33 NEUE CHOOSE OPTIMISM QUOTES

PLAYING THE GREEN INVESTMENT CARD

25 PROZENT KAPSCH-BONUS

125% dedication
125 years of Kapsch

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#09 AUSGABE 9/2017

12 SEITEN WIENER BÖRSE MONATSSTATISTIKEN EXKLUSIV

WE ARE SUSTAINABLE

Manager, die Österreichs Kapitalmarktlandschaft nachhaltig geprägt haben.

PEOPLE

Österreichische Post AG, PZ 17Z040985 P, Retouren: BSN (Börse Social), Spittelauerlände 7/4, 1090 Wien

9 190001 018690

10 €

++ WEITERSAGEN! NUR DIESMAL DIE KOMPLETTE NUMMER AUF BOERSE-SOCIAL.COM/IREPORT ++

250 Unternehmen in einer App

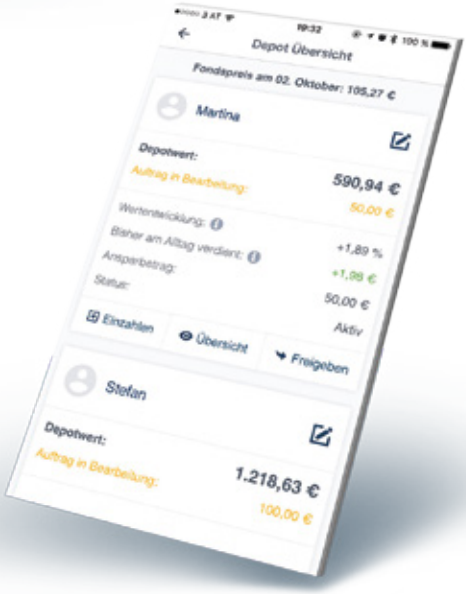
Über Own Austria wird man Miteigentümer von 250 Top-Unternehmen und tausenden Marken. Welche das genau sind, und wofür sie stehen, erfährt man in der Own Austria-App unter der Rubrik „Meine Unternehmen“.

Nachrichten & Videos

Sie forschen an wichtigen Innovationen. Sie beschäftigen unsere Landsleute. Sie wetteifern um heimische Konsumenten. Über Videos und Beiträge zeigen wir täglich, was sich in den 250 Unternehmen abspielt.

Anlagesteuerung

Über die App steuert man sein Depot. Ein Klick, schon kann man zusätzlich zum Sparplan Ein- oder Auszahlungen durchführen. Dazu gibt's volle Transparenz über die derzeitige Wertentwicklung. Und all das ganz ohne Bindung.



OWN AUSTRIA

Die schönste Nebensache an Own Austria? Die Gewinne!

Eines vorweg: Own Austria ist eine Geldanlage. Über den Own Austria Standortfonds investiert man in jene 250 handelbaren Unternehmen, die für uns Österreicher am wichtigsten sind. Barrierefrei, zu sehr geringen Kosten.

Aber viel mehr und weit wichtiger ist, dass man über den Fonds zum Miteigentümer dieser 250 Unternehmen wird. Und über die Own Austria App kann man dieses Miteigentum erleben. Jeden Tag sieht man, was die eigenen Unternehmen beschäftigt und was sie zu Spitzenleistungen treibt: wie die Entwicklung von selbstfahrenden Zügen, einem Mittel gegen HIV, oder dem Reifen ohne Luft. Dass sich diese Leistungen langfristig auch in Gewinnen niederschlagen, verwundert unsere Anleger nicht. Es erscheint ihnen vielmehr als logische Konsequenz.

www.ownaustria.at

Wir setzen uns mit dem Börse Social Network für den Finanzplatz Wien ein

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.

AGRANA

AT&S

BKS Bank

bmwfw Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

BUWOG group

cleen energy ALLES KLAR. EINZIGARTIG EFFIZIENT.

CMC cmc markets

ELEVATOR LAB

ERSTE Asset Management

ERSTE Group

Fabasoft

facc

Hello bank!

IMMOFINANZ SPACE TO SUCCEED

ING DiBa

karriere.at

KTM

LENZING LEADING FIBER INNOVATION

MATEJKA & PARTNER Asset Management

OMV

PALFINGER LIFETIME EXCELLENCE

POLYTEC GROUP

POLYTECHNIK Biomass Energy

PORR

Post

Raiffeisen CENTROBANK

ROSINGER

SBERBANK

SIMMO

STRABAG SOCIETAS EUROPAEA

ubm development

UNIQA

Verbund

VIE Vienna International Airport

VIG VIENNA INSURANCE GROUP

warimpex

Wienerberger

wiener börse

WIENER PRIVATBANK

wikifolio

zumtobel group

Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

Diese 9. Ausgabe des Börse Social Magazine wird wohl seit 13. Oktober druckfrisch in Ihrem Briefkasten sein. Am 17. Oktober ist C.I.R.A.-Jahrestagung, am 19. und 20. Oktober Gewinn-Messe, auf diese beiden großen Fixtermine - B2B bzw. B2C - wird auf unseren 125 Seiten hier immer wieder Bezug genommen.

25 Prozent Kapsch-Bonus. 125 Seiten? Nun, neben dem Hauptheft gibt es noch den 25% Bonus auf 125%, eine Dedication von Kapsch zum 125. Geburtstag. Neben dem vorliegenden 100-Seiter haben wir noch ein 24er-Mini-Magazine (+ 1 Lesezeichen = 125) mit Anekdoten zur Wiener Börse parat. Das Mini-Magazine liegt dem Großteil der Auflage bei und wird zusätzlich „solo" vor allem auf der Gewinn-Messe verfügbar sein. Zu lesen gibt es die Anekdoten auch über unsere iPad-App „iReport", gratis downloadbar im Appstore von Apple.

Kein Plan A wie Aktie. Und ja, - je nachdem, wann Sie diese Zeilen lesen - mittendrin war/ist dieser 15. Oktober, der Wahltermin. Der Wahlk(r)ampf brachte ein neues Low, bei dem es offenbar Strategie gewesen sein könnte, den Plan A der Ablenkung zu spielen, um von den kommunizierten Plänen A abzulenken. Es liefen pure Schmutzkübel-Geschichten, bei denen alle mithineingezogen werden sollten, was weitgehend gelungen ist. Sachthemen in Wirtschaftsfragen? So gut wie Nullmeldung. Zum Kapitalmarkt? Geh bitte. Man hat sich lieber auf aktuelle oder vergangene, gefundene oder erfundene, Fehltritte der Feinde - äh ... Gegenkandidaten - konzentriert: Dirty Campaigning vom Unfeinsten.

Hackl ins Kreuz. *„Hätten Sie sich das anders vorgestellt, Herr Vetter?"*, habe ich den Ex-OMV-Sprecher Johannes Vetter über die Unterschiede zwischen Kapitalmarktkommunikation und politischer Kommunikation befragt. Seine Antwort war präzise: *„Ja!"* Der „Trend" hat dazu Interessantes recherchiert. Die Unternehmerquote im Kandidatenpool der Parteien erreichte bei der SPÖ gerade mal 1,1%, bei den Grünen 1,6, bei der ÖVP immerhin 6,0 und bei den Neos 16,9%. Vetter kommt von der OMV, ist also sicher „von früher" (in der Zeit vor Seele, der eine politisch viel unabhängigere Herkunft als seine Vorgänger hat) sensibilisiert gewesen, was Parteikaderschmiedemensch/innen alles einfallen kann. Im Unternehmertum spielt es diese Dirty-Gschichten mit extrem hohem Hackl-ins-Kreuz-Faktor nicht. Gefightet wird Tag für Tag, aber nach Regeln, die sowohl von Aufsichten als auch einem Selbstverständnis-Kodex kommen. In der Politik ist jeder Kodex gefallen und man macht, was man will.

AvW-Ironie. Gerade am Kapitalmarkt weiß man, wie hässlich es ist, wenn immer und immer wieder die Propaganda über alte Geschichten aufgewärmt wird und somit jegliche sinnvolle Diskussion untergraben wird. Reflexartig fallen Namen wie Meinl, Petrikovics oder Auer von Welsbach, letzerer sieht sich auf den Social Media Seiten hinten in dieser Ausgabe mit einem „Like" zwischen selbstironisch und geläutert. Die Gegner des Kapitalmarkts - und das sind in diesem schönen Land viel zu viele - sind durch staatlich vermittelte Financial Illiteracy überzeugt, dass es nachhaltig falsch ist, in Aktien zu investieren.

Was ist nachhaltig? Nachhaltig, das ist auch das Thema, das mich in den vergangenen Wochen sehr beschäftigt hat. Rein aus Renditeüberlegungen bin ich von nachhaltigen Investments eher nicht überzeugt, das habe ich immer wieder geschrieben; ich habe auch immer wieder Skepsis an Dingen wie z.B. „Geldanlage für Frauen" geäußert (warum sollen Frauen anders veranlagen als Männer?). Ich denke, rein portfoliotechnisch soll jeder aus dem Vollen schöpfen. Aber

Ernst Vejdovszky sowie das Duo Bauernfeind/ Fallmann sind meines Wissens nach Rekordhalter in ihren Vorstandskonstellationen. Dass die Aktien von S Immo und Fabasoft extreme Outperformer sind, ist kein Zufall.

Christian Drastil
Herausgeber Börse Social Magazine

Coverfoto: Montage / Beigestellt

es gibt sehr viele andere Facetten: Warum nicht ein Weltbild mittels direkter Geldanlage unterstützen? Und so ist eine der größten Strecken in diesem Magazine *(ja mit „e“ hinten, „Börse Sohschl Mäggesihn“ sprechen wir das aus, nicht „Börsesozialmagazin“)* dem Thema Green bzw. Impact Investing gewidmet. Auf gleich 16 Seiten geht es hier, u.a. in einem großen Round Table, um Facetten und Vokabel. Ich habe viel dabei gelernt. Spannend.

Wie die Cover-Idee entstand. Losgegangen ist meine akute thematische Auseinandersetzung mit einer Anfrage der Österreichischen Beamtenversicherung (ÖBV) für einen Gastkommentar im ÖBVaktiv-Magazin eben zum Thema Nachhaltigkeit. Nun, ich sei da nicht der Super-Auskenner, warf ich ein, aber gerne würde ich mir einen Zugang einfallen lassen, der für mich persönlich zutreffend ist: Und so ist letztendlich nicht nur die Idee zu meinem ÖBVaktiv-Beitrag entstanden, sondern auch die Cover-Idee für dieses Magazine. Die Nachhaltigkeit oder Ethik der Worte, die zu einem Evergreen-Status bei den Investoren führen kann. Ich meine damit Unternehmen, die in ihren Presseaussendungen bzw. in der Guidance nachhaltig denken und nichts versprechen, was nicht gehalten werden kann. Die einen langen Track Record haben, was enttäuschungsfreie Kommunikation betrifft. Und das ist meist auch mit Treue zum Unternehmen verbunden. Und vielleicht noch wichtiger: Treue des Unternehmens zum Manager.

Sustainable People. Herausragende „Sustainable People“ haben wir auf das Cover genommen, Kurz-Erklärungen siehe rechte Seite: Allen voran nenne ich Ernst Vejdovszky, der sich auch „Choose Optimism“ auf die Fahnen heftet (siehe Seite 12ff), dann das Duo Leopold Bauernfeind und Helmut Fallmann, das seit dem Börsegang 1999 Fabasoft leitet. Ich habe da viel bei langjährigen Marktbeobachtern aus Österreich und Deutschland nachgefragt, so einen „30 Jahre durchgängig CEO“-Fall oder ein „18 Jahre unverändertes Vorstandsduo“-Szenario gibt es wohl kein zweites Mal. Ich trau mich das nicht laut rausschreien, weil ich es eben nicht zu 100 Prozent garantieren kann, aber ich bin mir relativ sicher, dass das so ist. Weiters auf das Cover gegeben haben wir Hannes Roither (Palfinger), jenen Mann, der die meisten Kapitalmarktevents aller bestreitet, z.B. bei keiner „Invest“ in Stuttgart gefehlt hat, unerreicht. Weiters ein C.I.R.A.-Trio, das einiges zu feiern hat, da verweise ich einfach auf die folgende Doppelseite. Letztendlich Peter Bäßler: Sein „Austria Börsenbrief“ (ABB) feiert wie die S Immo auf der Gewinn-Messe den 30er, man hat ebenso „gleich den Crash 1987“ mitgemacht. Der ABB ist Urgestein in der österreichischen Finanzmedienbranche und nachhaltig erfolgreich mit den Musterdepots.

Von 10.000 auf 100.000. Wir selbst wollen unseren Weg auch nachhaltig durchziehen und haben aktuell einen schönen Depot-Milestone vorzuweisen. Das Real Money Musterdepot, das am 4.4.2002 für meine damalige Firma Börse Express beim damaligen Broker brokerjet mit 10.000 Euro gestartet wurde und später mit dem Zwischenstand von ca. 65.000 Euro als Startwert bei wikifolio weitergeführt wurde, hat in der wikifolio-Ära weitere 50 Prozent Plus gemacht, damit liegt die Real-Money-Geschichte (alles volltransparent mit Nachweis jeder einzelnen Order) bei mehr als 100.000 Euro; Kapitalverzehnfachung in 15 Jahren.

Ex-OMV- und jetzt Kern-Sprecher Johannes Vetter, ob er sich das in der Politik anders vorgestellt hätte

Börse Express Talks gescheitert. Das Thema „Börse Express“ (BE) ist aktuell die einzige Sache, die weh tut. Erfreulicherweise liefert das Gerüst der Site und des PDF nahezu identisch immer noch den Aufbau, den wir 2002 Baustein für Baustein erledigten. Wir (und damit meine ich Co-Gründer Josef Chladek ebenso) sind aber beim BE zu kurz gekommen, der BE ging irgendwie an (gute) Leute, die früher den WirtschaftsBlatt Investor (gutes Produkt) schrieben. Gespräche sind gescheitert, die alte BE-Redaktion hat aber zumindest wieder bei uns angefragt und ist jetzt beim Magazine an Bord. Schauen wir: So leicht gibt man seine DNA nicht auf. Raunzen Ende.

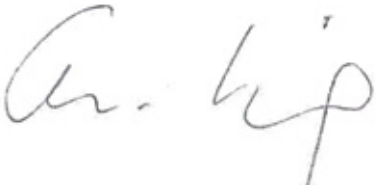
Getrennte Wege, Börsebrief. Auf jeden Fall wird es von uns zu Weihnachten (für uns und unsere Leser) endlich eine neue Website geben, wir werden dann auch unsere alten Seiten sowie jene des BE nicht mehr technisch supporten können. Die neue Site soll, wie es 2002 beim BE der Fall war, eine neue Benchmark werden. Wir werden auch einen „Active Börsianer Brief“ *(Arbeitstitel, PDF, ab spätestens Jänner 2018)* starten, das Intraday-Geschehen wollen wir viel stärker kommentieren.

Bin Media-Ninja. Ein Inputgeber bei der neuen Site wird das Growth-Ninjas-Trio bestehend aus zwei Ex-Vorständen von wikifolio und einem Ex-salesXp-Mastermind, sein. Da geht es um Erfahrungsschätze im Social Trading, bei Fintech bis hin zur Website der Wiener Börse. Ich werde dort Media-Ninja sein, das bringe ich noch unter, weil es das Netzwerk stärker macht. Das gilt auch für den Kauf der Sport Woche-Rechte (Seite 97). Da wird u.a. mit Freunden wie Hans Huber (Ex-ORF, mein Nachbar) oder Robert Sommer (Ex-Krone) sowie auch Ex-Machern des Produkts gesprochen.

Disruptives Börsenradio. Im Audiobereich wird ebenso einiges kommen, wir werden ein (Ansage!) disruptives 24h-Radio-Programm machen, mit Programmpunkten für Schulklassen genauso wie für die Hardcore-Börsecommunity, alles natürlich rund um

(1) Ernst Vejdovszky. Der 19.10.1987 war der „Schwarze Montag" mit 22% Dow-Minus. Der S Immo-Vorläufer „s Immobilien-Fonds Nr. 1" ging am gleichen Tag an die Börse. Gründervater Vejdovszky feiert also am Tag 1 der Gewinn-Messe „30 Jahre ununterbrochen Chef eines Listings". Rekord. **(2) Hellmut Fallmann (3) Leopold Bauernfeind.** Das längstdienende Duo (Fabasoft), **(04) Elis Karner (05) Harald Hagenauer (06) Thomas Winkler.** C.I.R.A. ist 25. **(07) (08) Hannes Roither / Messe-Girl.** Palfinger Event-Nr. 1. **(9) Peter Bäßler** ABB mit ähnlicher 30er-Story wie **(1)**

unsere boersenradio.at mit Peter Heinrich und Sebastian Leben. Ziel ist es, Geldanlage-Themen und -Wissen in die Wohnzimmer zu bringen, wie auch mit dem Own-Austria-Quartett (weitere Karten auf den Seiten 88/89). Wir werden sämtliche Interviews mit österreichischen Topmanagern transkribieren lassen und haben dann ganz plötzlich einen „CEO-Faktor im O-Ton" wie wohl kein zweites Medium. Auch das Thema Trading wird stärker forciert werden, ich glaube, die Leser wollen das und ich hatte z.B. extrem hohes Feedback auf das Einläuten eines Live-Trading-Wettbewerbs für XTB. Bei der hello bank! wiederum machen wir „100 Tage, 100 Wertpapiere" und kaufen an 100 aufeinanderfolgenden Tagen um je 1000 Euro ein Wertpapier, wollen damit die Vielfalt aufzeigen, alle Orders siehe photaq.com/page/index/3272. Viel Lesespaß und Nutzen mit diesem Magazine wünscht ...



PS: *Als Statistikfan werfe ich noch die Zahl* **1000** *hin. Um fast exakt diese Punktezahl ist der ATX von 31.8.2016 bis 30.9.2017 gestiegen, von 2314,38 auf 3315,97. Warum das interessant ist: Weil der 31.8.2016 der Tag vor dem Amtsantritt von Christoph Boschan als CEO der Wiener Börse war. Seinen ersten 1000er hat er sich also verdient. Well done. Darauf anprosten werden wir am 7. 11.: Da findet unsere nächste boerse-social.com/roadshow statt, die bereits 74. Veranstaltung, diesmal im Headquarter der Sberbank Europe am Wiener Schwarzenbergplatz. Magazine-Abonnenten haben reservierte Plätze, Abo auf Seite 47. #goboersewien*

SIE ZEIGEN SICH GERNE IN ÖSTERREICH, SIEHE BOERSE-SOCIAL.COM/GOBOERSEWIEN

BAADER Die Bank zum Kapitalmarkt. · BayWa · BNP PARIBAS · DR. BOCK INDUSTRIES · Deutsche Bank X-markets · DE GIRO · DGWA · evotec · ODDO SEYDLER · HSBC · Vontobel

25 JAHRE C.I.R.A.

Thomas Winkler, Elis Karner, Harald Hagenauer: Die Generalsekretärin selbst interviewt den ersten und den aktuellen Vorstandsvorsitzenden anlässlich des 25ers.

Auf dem „Sustainable People"-Cover dieses Magazine #9 ist links das Trio Thomas Winkler, Elis Karner und Harald Hagenauer abgebildet. Und das aus gutem Grund, denn es gibt hier etwas Nachhaltiges zu feiern: 25 Jahre Cercle Investor Relations Austria, kurz C.I.R.A. So richtig gefeiert wird am 17. Oktober auf der C.I.R.A.-Jahrestagung in Wien, in deren Vorfeld wir Elis Karner, Generalsekretärin der C.I.R.A., gebeten haben, den ersten C.I.R.A.-Vorstandsvorsitzenden Thomas Winkler, UBM AG, und den aktuellen C.I.R.A.-Vorstandsvorsitzenden Harald Hagenauer, Österreichische Post AG, zu interviewen. Für dieses Magazine und die Gäste bei der Jahrestagung. Auch das Börse Social Magazine gratuliert.

Elis Karner: Herr Winkler, Sie waren der erste Vorstandsvorsitzende von C.I.R.A. Was waren die Beweggründe, den Verein C.I.R.A. - Cercle Investor Relations Austria - im Jahr 1992 zu gründen?

Thomas Winkler: Die Idee kam von Carina Lafite. Mein erster Gedanke: Nicht noch ein Verein in Österreich. Aber Solidarität stärkt. Und es gab zu dem Zeitpunkt ja kein Social Media oder Plattformen, auf denen man sich austauschen konnte. Unser Geheimnis damals war sicher, dass wir, neben Engagement, unserer Tätigkeit immer auch kritisch gegenüber gestanden sind.

Wie viele Mitglieder zählte der Verband in den ersten Jahren und wie sehen Sie die Entwicklung des C.I.R.A. in den vergangenen Jahrzehnten?

Thomas Winkler: Am Anfang waren wir zu viert, aber innerhalb kürzester Zeit kamen alle an der Wiener Börse maßgeblichen Unternehmen dazu. Wir hätten uns damals aber nie gedacht, wie sich die C.I.R.A. entwickelt und institutionalisiert. Auch wenn das große Vorbild am Anfang der DIRK war...

Wie hat sich der Verein bis heute entwickelt? Was sind die Hauptaktivitäten von C.I.R.A.?

Harald Hagenauer: Heute zählt C.I.R.A. insgesamt über 90 Unternehmensmitgliedschaften. Die Bandbreite der C.I.R.A.-Mitglieder umfasst beinahe alle Unternehmen des ATXprime und einen Großteil der Unternehmen des österreichischen mid market und standard market sowie andere an der Kapitalmarktkommunikation interessierte Unternehmen. Wir sind heute die Know-how-Plattform zur Kapitalmarktkommunikation. Wir bieten unseren Mitgliedern Gelegenheit, sich zu aktuellen Kapitalmarktthemen weiterzubilden und auszutauschen. So war beispielsweise im vergangenen Jahr MAR - die Marktmissbrauchsverordnung - ein spannendes Thema für viele IR-Manager in Österreich. Mit unseren angebotenen Intensivseminaren und Diskussionsrunden konnten wir hier einige Unsicherheiten beseitigen. Aktuell bereiten wir uns auf die Veränderungen durch MiFID II vor. Hier kommen durch die neue Gesetzgebung Veränderungen in den Analysten-Tätigkeiten und die Kapitalmarktbetreuung durch Banken auf uns zu. Von MiFID II werden vor allem die Small Caps in Österreich betroffen sein. Wir informieren jedoch nicht nur über rechtliche

Neuerungen, auch der aktive Austausch zu praxisrelevanten Themen ist ein wichtiger Bestandteil des Verbandes. So veranstalten wir beispielsweise einmal im Jahr für zwei Tage ein Strategie-Meeting, in dem wir uns offen und intensiv über alle Facetten des IR-Alltags austauschen. Und last but not least ein Höhepunkt für Kapitalmarktinteressierte in Österreich – die C.I.R.A.-Jahreskonferenz.

Heute ist die Professionalisierung der IR am österreichischen Kapitalmarkt weit voran geschritten. Wenn Sie 25 Jahre zurückblicken: Welche Themen haben die IR-Welt in den 1990er-Jahren vor allem beschäftigt?

Thomas Winkler: Das Interessante ist: Die Themen haben sich im Kern nicht verändert. Wie bekommt man als Teilnehmer an einem kleinen Kapitalmarkt entsprechendes (internationales) Interesse? Wie kann man Größe und damit verbundene Liquidität kompensieren? Was können wir besser bewegen, wenn wir gemeinsam bewegen?

Die C.I.R.A.-Jahreskonferenz ist mittlerweile ein Fixpunkt des österreichischen Kapitalmarkts. Am 17. Oktober 2017 findet sie zum dritten Mal im Sofitel Vienna Stephansdom statt. Was haben Sie für dieses Jahr geplant?

Harald Hagenauer: Wir starten inzwischen schon fast traditionell mit einer Key-Note der etwas anderen Art. Nach den Vorjahren, in denen Kriminalpsychologe Thomas Müller und Genetiker Markus Hengstschläger zu Gast waren, werden die Teilnehmer der heurigen Konferenz von der Digital-Therapeutin Anitra Eggler auf ein gemeinsames Thema eingestimmt. Wir erwarten ihren Vortrag mit dem Titel ‚Mail halten!' mit Spannung. Über den Tag verteilt diskutieren wir dann in neun Panels unterschiedlichste aktuelle Kapitalmarkt-Themen. Von MiFID II bis NaDiVeG, von Best Practice Beispielen aus Investor Relations bis hin zur neuen Generation der Privataktionäre. Abends warten dann zwei Highlights auf unsere Gäste. Einerseits verleihen wir in Kooperation mit der HHL Leipzig Graduate School of Management und dem Wirtschaftsmagazin ‚Trend' die ‚Austrian Financial Communications Awards 2017', andererseits ist ein Festakt zu 25 Jahren C.I.R.A. geplant. Dazu haben wir die Gründungsmitglieder sowie alle ehemaligen C.I.R.A.-Vorstände geladen - im Besonderen die ehemaligen Vorstandsvorsitzenden wie beispielsweise Randolf Fochler, in seiner Zeit bei Böhler-Uddeholm, oder Thomas Melzer (früher Wienerberger AG). Wir freuen uns auf ein großes 25-jähriges ‚Klassentreffen' im Anschluss an die Konferenz. ✪

DIE C.I.R.A.-JAHRESKONFERENZ ...

... ist alljährlich einer der Höhepunkte für Kapitalmarktinteressierte in Österreich. Mit über 250 Besuchern und rund 40 hochkarätigen Referenten ist die einmal im Jahr stattfindende Konferenz ein renommierter Treffpunkt für Kapitalmarktspezialisten in Österreich. In zahlreichen Workshops und Podiumsdiskussionen werden die aktuellen Entwicklungen rund um Investor Relations diskutiert – eine IR-Fachmesse informiert zusätzlich über Trends.

PROGRAMM
Key Note: „Mail halten!"
Anitra Eggler, Digital-Therapeutin

Panel 1 Finanzkommunikation heute: Needs and Tweets
Panel 2 MiFID II: Auswirkung auf Unternehmen
Panel 3 Megatrend Digitalisierung
Panel 4 Kapitalbeschaffung 2020
Panel 5 Reporting und IR-Trends
Panel 6 Rechts-Update zum Kapitalmarkt
Panel 7 ESG: Alles im grünen Bereich?
Panel 8 Best Practice Investor Relations
Panel 9 Privataktionäre: Next Generation

Inhalt

9/2017

Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photaq.com, Audio auf boersenradio.at

12

CHOOSE OPTIMISM

Equity Stories in Kurzform. Warum man für die Geschäftsmodelle der börsenotierten österreichischen Unternehmen optimistisch sein darf. **12**

#GOBOERSEWIEN

Es tut sich was. Die jährliche Growth-Champions-Studie von Accenture, weiters News zu jüngeren Börseneuzugängen. **18**

GREEN DAY

Roundtable. Viele neue Vokabel, die bei Impact Investing bzw. Green Bonds zu beachten sind. **26**

SEPTEMBER-BÖRSEBRIEF

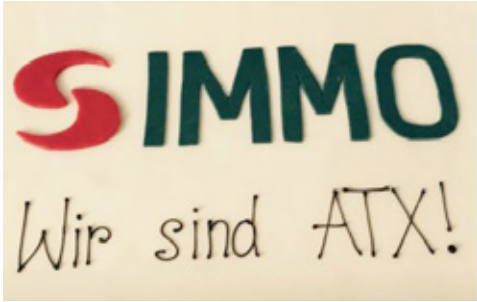
Mix. Die Monatszusammenfassung vom Börse Express, dazu viel O-Ton von boersenradio.at. Und die Aktie von Cover-Mann Vejdovszky ist erstmals im ATX. **48**

BIG BÖRSEDATA

Sammler-Case. Wiener Börse, OeKB, ZFA & Co. haben die Fakten, die auch Monate später noch hart sind. **58**

FREESTYLE

Über den Tellerrand hinaus. Von einer Kooperation mit dem WIENER über Social Media, weiteren Own Austria Spielkarten, Sport bis hin zu einem Fotofinish samt Abohinweis. **88**



48

IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Mitarbeit: Gerald Bäck, Alexandra Bolena, Josef Chladek, Richard Dobetsberger, Martina Draper, Gerald Dürrschmid, Robert Gillinger, Stefan Greunz, Sabina Haas, Susanne Lederer, Michaela Mejta, Verena Nowotny, Own Austria, Christine Petzwinkler, Michael J. Plos, Christoph Scherbaum, Bosko Skoko • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • **Abo: boerse-social.com/magazine**

Fotos: Mejta, begestellt

HEIRATEN ROUTE 55 UND 66

Die Modelseite im Magazine hat Tradition: Diesmal haben wir ein besonderes Bild, daher erscheint es im Original und ist nicht mit unserem sonst verwendeten grünen Filter versehen: 11 Jahre gibt es nun schon Manfred Baumanns Aktkalender „Fine Nude Art“ und zum 11. Mal ziert Manfreds Muse & Ehefrau Nelly Baumann das Monat August, diesmal in einem Hochzeits-Sujet auf der Route66. Was für eine Serie. Der mit 1000 Stück limitierte Kalender (mit internationalen Topmodels und zwei US-Schauspielerinnen). Kann ab sofort über die offizielle Website handsigniert bestellt werden: www.manfredbaumann.com. Beeilen!

Geheiratet wird auch an der Börse: Der Amtliche Handel und der Geregelte Freiverkehr, dem wir erst im April unser Cover gewidmet hatten, gehen zusammen (siehe Seite 55, also Route 55 statt 66). Das „A“ im kleinen Bild steht also für den „Amtlichen“. Und die Playboy-Karte passt ebenso auf diese Seite: Physische Playboy-Aktien in Form von historischen Wertpapieren als Wandschmuck sind schon seit Jahrzehnten begehrte Sammlerstücke. Rest in Peace, Hugh Hefner! Auch Manfred Baumann hat immer wieder für ihn gearbeitet.

Foto: Manfred Baumann

CHOOSE OPTIMISM

„Der Optimismus-Poster kann über das Kalenderjahr hinaus dableiben“

Ernst Vejdovszky

WARUM MAN FÜR DIE GESCHÄFTSMODELLE DER BÖRSENOTIERTEN AUSTRO-AGS OPTIMISTISCH SEIN DARF

33 mal 0-Ton aus den börsenotierten Unternehmen. Partner der Choose Optimism Aktion ist zum 4. Mal die S Immo, die seit 2014 das Optimismus-Wording in ihrer Aussendungs-DNA fix verankert hat. Und jetzt im ATX ist. Im Bild bzw. Q&A: **CEO Ernst Vejdovszky**

Herr Vejdovszky, das laufende Jahr ist für die S Immo sehr erfolgreich – alle Ihre Prognosen sind eingetroffen. Wie machen Sie das?
Ich bin jetzt seit 30 Jahren im Geschäft und habe Rekordjahre aber auch schlimme Krisen miterlebt. Das macht einerseits gelassen, auf der anderen Seite entwickelt man ein ganz gutes Gespür für die Märkte und ihre Zyklen. Natürlich können auch wir nicht in der Kristallkugel lesen, aber wenn man ordentlich wirtschaftet und sein Geschäft gut kennt, hat man eine höhere Trefferquote.

Pünktlich zum 30. Jubliläum – sowohl von Ihnen als auch von der S Immo Aktie – wurden Sie erstmals in den ATX aufgenommen. Ein Meilenstein?
Natürlich ist das Listing im österreichischen Leitindex etwas, das uns stolz macht und sich gut auf unsere Performance und auf das internationale Interesse an unserem Wertpapier auswirkt. Gleichzeitig muss man auch hier realistisch sein: eine ATX-Notierung wird nicht auf Lebenszeiten verliehen und kann auch schnell wieder weg sein. Das Fundament unserer Investor Relations-Arbeit ist stark genug, dass wir auch unabhängig davon in den vergangenen Jahren eine mehr als solide Performance liefern konnten.

Gerade erst im ATX angekommen und im September schon am Performance-Podest – die Aktie wirkt Tag für Tag gesucht. Wie erklären Sie sich das?
Wir spüren schon seit Jahresanfang eine starke Dynamik in unserer Aktie – nicht nur der Kurst steigt, auch die Umsätze haben sich zum Halbjahr beinahe verdoppelt. Das ist einerseits sicherlich auf unsere starken Ergebnisse zurückzuführen, andererseits profitieren wir natürlich von der starken Nachfrage nach Immobilientiteln und dem positiven Umfeld für die gesamte Branche.

Rekordjahr und mehr als 50 Prozent Performance der Aktie. Darf man trotzdem auch für die Zukunft optimistisch sein?
Unbedingt! Die Rahmenbedingungen sind sehr gut. Unsere Strategie, stabile und Wachstumsmärkte miteinander zu kombinieren, ermöglicht es uns, unsere Erträge nachhaltig zu sichern und schon jetzt die Erfolge der nächsten Jahre vorzubereiten. Stichwort Projektentwicklungen und Zukäufe in großen deutschen Städten. Mein Optimismus endet keinesfalls mit diesem Kalenderjahr. ✪

S-IMMO

Rekordergebnisse, erfolgreiche Verkäufe, spannende Projekte, eine Aktienperformance von aktuell über 40% seit Jahresbeginn, steigende Dividende und pünktlich zum 30-jährigen Jubiläum auch noch erstmalig die Aufnahme in den ATX – Gründe für Optimismus muss man bei der S Immo aktuell nicht lang suchen. Entscheidend ist, dass unsere Erfolge nachhaltig sind und unser Optimismus nicht mit dem Kalenderjahr endet. Wir sind auch für die Zukunft bestens aufgestellt.

Auch 2017 haben wir Österreichs börsenotierte AGs gebeten, uns in maximal 500

Agrana

Mehr als nur Zucker! Im Q1 2017/18 ist uns ein deutlicher Ergebnissprung gelungen. Erfreulich daran ist, dass alle drei Segmente zu dieser positiven Entwicklung beitrugen. Mit unserem diversifizierten Geschäftsmodell mit den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht und auf wirtschaftlich solidem Fundament stehend sind wir auch für das volle Geschäftsjahr optimistisch. Unsere Zuversicht stützt sich auf unsere nachhaltig umgesetzte Spezialitätenstrategie, u.a. im Stärkebereich. Gerade die Gentechnikfreiheit unserer Produkte oder die Bio-Herkunft sind Wettbewerbsvorteile, die uns weltweit nutzen.

Amag

Mit der Inbetriebnahme des neuen Kaltwalzwerks im Juni 2017 betreibt die Amag Austria Metall AG nicht nur den modernsten Standort für Aluminiumwalzprodukte in Europa, sondern baut die Rolle als Innovations- und Wachstumspartner für die zahlreichen internationalen Kunden weiter aus. Die zusätzlichen Produktionskapazitäten sowie das erweiterte Produktportfolio in Kombination mit attraktiven Marktaussichten für Aluminiumprodukte bilden eine gute Basis für den eingeschlagenen Wachstumskurs.

Andritz

Andritz hat das Ziel, auch in den kommenden Jahren das langfristig profitable Wachstum fortzusetzen. Das Unternehmen ist in seinen Geschäftsbereichen sehr gut positioniert und sieht in den bedienten Industrien gutes Marktpotenzial. Der geplante Ausbau der Serviceaktivitäten, vor allem im Bereich Digitalisierung, sollte sich langfristig positiv auf das Umsatz- und Ertragswachstum der Gruppe auswirken.

AT&S

Wir sind optimistisch, dass wir vom Trend der fortschreitenden Digitalisierung weiter profitieren und damit langfristig profitabel wachsen können. Als einer der Technologieführer sind wir in stabilen und wachsenden Märkten und Segmenten mit der richtigen Kundenbasis positioniert. Wir haben eine konsistente Wachstums- und Technologiestrategie in einem sich stark verändernden Wettbewerbsumfeld. Wir werden uns in Zukunft mit noch mehr High-End Lösungen in der Wertschöpfungskette breiter positionieren. Und wir haben das richtige Team, das mit unglaublicher Energie diese Neupositionierung vorantreibt.

BKS Bank

Die BKS Bank erzielte zum Halbjahr 2017 mit einem Periodenüberschuss von 33,1 Mio. Euro (+34,1%) ein ausgezeichnetes Ergebnis. Die Konjunkturdaten zeigen in allen unseren Marktgebieten nach oben, Unternehmen fragen wieder verstärkt Kredite nach und auch der Kapitalmarkt ist freundlich gestimmt. Ins vierte Quartal starten wir mit einer Filialeröffnung in Split und der Emission eines Green Bonds für nachhaltig interessierte Anleger. Wir sind also durchwegs optimistisch eingestellt.

Buwog

Für die Buwog darf man weiter optimistisch sein, da unser Geschäftsmodell mit der Kombination aus Bestandsbewirtschaftung, margenstarkem Einzelwohnungsverkauf in Österreich und Bau von Eigentums- und Mietwohnungen in Wien, Berlin und Hamburg besser funktioniert denn je. Gerade der Wohnungsneubau hat sich zum Wachstumsmotor entwickelt. Wir sehen sehr positive Entwicklungen beim NAV und einen steigenden Recurring FFO – Basis für unsere Dividendenausschüttung – und sind überzeugt, dass auch Aktionäre der Buwog AG optimistisch in die Zukunft blicken können.

CA Immo

CA Immo wächst seit einigen Jahren überaus profitabel – unter anderem dank des erfolgreichen Developmentgeschäfts und ihrer großvolumigen Grundstücksreserve in Deutschland, dem größten und dynamischsten Immobilienmarkt Europas. Wo andere teuer kaufen müssen, kann CA Immo noch mindestens über die nächsten zehn Jahre aus eigener Kraft organisch wachsen. Mit dem Ziel, kontinuierlich steigende Dividenden für ihre Aktionäre zu erwirtschaften.

Erste Group

Die Erste Group ist einer der wenigen europäischen Finanzdienstleister, der seine Kapitalkosten verdient und dessen Börsekurs den Buchwert erreicht. Analysten argumentieren dies u.a. mit dem Ertragspotenzial. Manche der Länder, in denen die Bank aktiv ist, liegen bei der Durchdringung mit Bankprodukten immer noch unter dem EU-Standard. Zudem weisen diese Länder ein weit höheres Wirtschaftswachstum auf. Daher wird die Bank von einem Aufschwung stark profitieren. Derzeit für Investoren aber viel wichtiger: Das Risikoprofil und die Kreditqualität. Beides trägt zur guten Aktien-Performance bei.

Zeichen mitzuteilen, warum für ihr Geschäftsmodell Optimismus angebracht ist.

EVN

Eine funktionierende Netzinfrastruktur ist die Grundvoraussetzung für die lückenlose Versorgung mit Strom, Erdgas, Wärme und Wasser. All das ist essenziell für Wirtschaft und Gesellschaft, weshalb wir fokussiert in unsere Netze und Trinkwasser sowie in erneuerbare Erzeugung investieren. Damit gewährleisten wir auch in Zukunft die Versorgungssicherheit für die Menschen in unserer Region.

Immofinanz

Wir haben konsequent an der weiteren Optimierung unseres Portfolios gearbeitet, den Vermietungsgrad auf rund 93% erhöht, unser Kreditprofil deutlich verbessert, die Finanzierungskosten langfristig gesenkt sowie die letzten historischen Rechtsstreitigkeiten beendet. Die Abtrennung unseres Russland-Portfolios soll wie angekündigt bis Jahresende 2017 umgesetzt sein. Im nächsten Schritt werden wir dann wieder die Detailarbeit zur Kombination von Immofinanz und CA Immo zu einem der größten Gewerbeimmobilien-Player in Europa aufnehmen.

Kapsch TrafficCom

Kapsch feiert 2017 das 125-jährige Firmenjubiläum. Basis für diese lange Erfolgsgeschichte ist das Unternehmertum der Familie Kapsch und der in den Kapsch-Unternehmen vorherrschenden Unternehmergeist. Kapsch TrafficCom, selbst entstanden als Start-up-Initiative innerhalb der Kapsch AG, paart diese Qualitäten mit den für ein börsenotiertes Unternehmen notwendigen Strukturen und Standards (Transparenz, Disziplin). So wurde aus einer Idee ein globaler Technologiekonzern dessen Strategie auf Wachstum, Profitabilität und Nachhaltigkeit abzielt.

Lenzing

Die Lenzing Gruppe hatte ein exzellentes 1. Halbjahr 2017. Die starke Nachfrage nach ihren Fasern hat zu einer hohen Kapazitätsauslastung in allen Produktgruppen geführt. Der Marktpreis für Viscosefasern war substanziell höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Unter der Voraussetzung, dass die Fasermarktverhältnisse und Währungsrelationen unverändert bleiben, erwartet Lenzing für das Geschäftsjahr 2017 eine deutliche Verbesserung gegenüber 2016.

Oberbank AG

Die Oberbank hat sich auch im 1. Halbjahr 2017 herausragend entwickelt: Die Bilanzsumme überschritt die 20 Mrd. Euro-Grenze, Kredite und Einlagen stiegen deutlich an und der Überschuss wuchs im Jahresabstand vor Steuern um 17,5% auf 123,1 Mio. Euro, nach Steuern um 15,6% auf 101,6 Mio. Euro. Ihren Wachstumskurs setzt die Oberbank fort: Acht Filialgründungen sind 2017 geplant, beim Kreditvolumen ist ein Anstieg um rund 800 Mio. Euro budgetiert, das bedeutet etwa 3 Mrd. Euro an neu vergebenen Krediten.

OMV

Die OMV hat die neue Strategie in einem schwierigen Marktumfeld umgesetzt. Die Öl- und Gasproduktion wurde gesteigert, der Verkauf und der Handel von Erdgas wurden intensiviert sowie in die Höherveredelung der Raffinerieprodukte investiert. Ein striktes Kostensenkungsprogramm wurde implementiert und ein leistungsfähiges Cashflow-Management führt zu hoher Finanzkraft. So wurde die Trendwende 2017 mit guter operativer Performance erreicht. Die OMV verfügt über ein ausgewogenes Upstream und Downstream Portfolio und über die finanziellen Mittel, um profitabel und langfristig zu wachsen.

Österreichische Post

Vertrauenswürdigkeit, Verlässlichkeit und Innovationsgeist sind zentrale Werte der Österreichischen Post. Dafür steht auch die Investment Story, die das Unternehmen im herausfordernden Marktumfeld stets konsequent aufrechterhalten hat. Auf Basis des soliden Kerngeschäftes und eines starken Cashflows verfolgt die Post weiterhin das Ziel, zumindest 75% des Nettoergebnisses auszuschütten. Der Positionierung als attraktiver Dividendentitel will man treu bleiben. Die Investoren schätzen auch die umsichtige und realistische Guidance und das Commitment des Managements, die Ziele auch zu erreichen.

Palfinger

Für Palfinger darf man optimistisch sein, weil wir seit sieben Jahren ununterbrochen Marktanteile gewinnen, in Umsatz und Ergebnis wachsen und wir die Früchte unseres Erfolges in die fokussierte Suche nach neuen digitalen Lösungen und Geschäftsmodellen investieren.

Auch 2017 haben wir Österreichs börsenotierte AGs gebeten, uns in maximal 500

Petro Welt Technologies

In 2017 hat sich die Konjunktur in Russland erholt. Damit einhergehend stieg auch der Konzernumsatz von Petro Welt Technologies im ersten Halbjahr 2017 um 24,8%. Im September 2017 haben wir zudem die russische Produktion der Carbo Ceramics, einem globalen Technologieunternehmen das Produkte und Dienstleistungen für die Öl- und Gasindustrie anbietet, erworben. Diese Akquisition ist von großer strategischer Bedeutung für die Wachstumsstrategie unseres Unternehmens. Für das Gesamtjahr 2017 erwarten wir Umsätze in Höhe von rund 336–341 Mio. Euro.

Polytec

Die Polytec Group ist ein führender Entwickler und Hersteller von hochwertigen Kunststoffmodulen für die Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie und im Non-Automotive-Bereich. Das Unternehmen mit 25 Standorten und über 4300 Mitarbeitern bietet seinen Kunden Erfahrung und Know-how als Komplettanbieter im Bereich Spritzguss, faserverstärkte Kunststoffe sowie als Hersteller von individualisierten Originalzubehörteilen. Die Erfolgskriterien sind innovative Technologien, Qualität und Liefertreue, kombiniert mit wettbewerbsfähigen Preisen. Das alles und noch viel mehr stimmt Aktionäre und uns optimistisch.

Porr

Wir sind auch heuer optimistisch: 2017 ist für die Porr das Jahr der Weichenstellung. In Deutschland und Österreich hatten wir die Chance, mit der Übernahme von etablierten Unternehmen unser Leistungsportfolio und unsere Marktpräsenz deutlich auszubauen und gleichzeitig unser Team aus bestens qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nachhaltig zu stärken. Diese gilt es in den nächsten 18 Monaten zu integrieren. Parallel sind wir im Bereich der Digitalisierung in unserer Branche weiterhin führend. Wir sind also für die Zukunft gut aufgestellt.

Rosenbauer

Seit 1866 ist Rosenbauer ein zuverlässiger Partner der Feuerwehren. Die Einsatzgeräte sind bei Flughäfen und Industriebetrieben sowie bei Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren im Einsatz und das in über 150 Ländern. Mit innovativen Produkten werden Wettbewerbsvorteile erzielt und neue Wachstumschancen genutzt. Dabei beschäftigt sich der Konzern auch intensiv mit Megatrends – Stichworte demografischer Wandel, Digitalisierung. Ein erstes Ergebnis daraus ist der Concept Fire Truck, eine Konzeptstudie des Feuerwehrfahrzeuges der Zukunft.

S&T

Die erfolgreiche Übernahme und Restrukturierung der angeschlagenen Kontron AG im 1. Halbjahr 2017 stimmt uns sehr positiv. Kontron konnte bereits in den ersten zwei Quartalen wieder ein positives Ergebnis aufweisen und auch die S&T Gruppe hat ein besseres Ergebnis als geplant erwirtschaftet. Durch die Integration der Kontron und gemeinsam mit unserem strategischen Partner und Ankeraktionär Foxconn/Ennoconn haben wir die Basis für unser strategisches Ziel gelegt, das Unternehmen zu einem weltweit führenden Anbieter in den Bereichen „Internet of Things“ und „Industrie 4.0“ auszubauen.

Sanochemia

Die Sanochemia Pharmazeutika AG ist ein hochspezialisiertes österreichisches Pharmaunternehmen mit langjähriger Erfahrung in der Entwicklung und Herstellung von Wirkstoffen und Arzneimitteln. Durch die Expansion in wachsende Pharmamärkte konnte Sanochemia in den letzten Jahren kontinuierlich ihren Umsatz ausweiten. Die steigende Nachfrage an Spezialtherapeutika und Diagnostika sowie die gut gefüllte Pipeline lassen Sanochemia positiv in die Zukunft blicken.

SBO

SBO ist der führende Anbieter von Werkzeugen und Equipment für Anwendungen im Bereich direktionaler Bohrungen sowie Well Completion und der weltweite Marktführer in der Fertigung von Hochpräzisionskomponenten aus nicht magnetisierbaren Stählen. Die strategische Entscheidung im Jahr 2014 in den neuen Geschäftsbereich Well Completion zu investieren erweist sich bereits als richtungsweisend. Mit ihren technologisch gefragten Lösungen kann SBO heute beschleunigt vom Wachstum am nordamerikanischen Markt profitieren.

Strabag

Wir arbeiten an der Zukunft des Bauens: Wir sind dabei, Bauwerke vollständig digital abzubilden - noch bevor wir mit dem Bau begonnen haben. Kosten und Termine behalten wir so immer im Blick. Das bringt nicht nur höhere Transparenz für die Auftraggeberseite, sondern auch eine wesentliche Verbesserung unseres Risikomanagements. Unsere Investorinnen und Investoren dürfen also darauf vertrauen, dass wir kontinuierlich an unserer Wettbewerbsfähigkeit in unserem Kerngeschäft arbeiten.

Zeichen mitzuteilen, warum für ihr Geschäftsmodell Optimismus angebracht ist.

SW Umwelttechnik

Jeder zweite Haushalt in Rumänien ist nach wie vor an keine Kläranlage angeschlossen. Industrie und Gewerbe investieren wieder verstärkt in ihre eigene Infrastruktur – aber auch Erweiterungen von Straßen und Bahnstrecken sind gefordert. Tagtäglich erschließen und verbinden wir neue Ecken und bauen, was ein Land braucht, um zu funktionieren und zu wachsen. Dieser Auf- und Ausbau von Infrastruktur für eine schonende Umweltnutzung bietet uns auf viele Jahrzehnte Marktpotenzial.

Telekom Austria

Die Telekom Austria Group will als Digitalisierungspionier und Know-how-Träger weit mehr bereitstellen als Infrastruktur und Bandbreite. Wir präsentieren uns als der ideale Partner für Wirtschaft und Gesellschaft im Zuge der digitalen Transformation. Dem haben wir auch die gelebte Kultur im Unternehmen angepasst. Sie folgt konsequenterweise ebenfalls unserem Leitmotiv „Empowering Digital Life“.

UBM

Als führender Hotelentwickler blicken wir zuversichtlich nach vorne. Als Developer sind wir die Nummer 1 in Europa, als Pächter ein verlässlicher Partner. Mit dem Fokus auf drei Heimmärkte - Deutschland, Österreich und Polen - und drei Asset-Klassen – Hotel, Office und Wohnen - sind wir klar positioniert. Unsere Pipeline ist bis Ende 2018 prall gefüllt. Überdies sind die meisten Projekte bereits „forward“ verkauft. Wir nutzen die neue Liga, in der wir spielen und sind auch über 2018 hinaus optimistisch.

Uniqa

Europas Wirtschaft geht es gut, Menschen und Unternehmen investieren wieder. Auch in ihre Risikoabsicherung und Vorsorge, weshalb es gute Zeiten für Versicherungen sind. Uniqa selber ist stark kapitalisiert und kann ihr Wachstum in 18 Ländern Europas gut finanzieren. Digitalisierung und Innovation haben bei uns Priorität, weil sich unsere Kunden bei Service- und Produktqualität an dem orientieren, was sie weltweit täglich bei Apple, Netflix oder Amazon erleben. Wir haben deshalb letztes Jahr ein großes Investitionsprogramm gestartet, mit dem wir aktiv und optimistisch unsere eigene Zukunft bauen.

VIG

Wachstum, Zukunftschancen, und ein Markt von 180 Millionen potenziellen Kunden, all das stellt der Wirtschaftsraum Zentral- und Osteuropas für die Vienna Insurance Group dar. Wir verbinden Strategie und genau definierte Ziele mit dem Willen den Kundenanforderungen bestmöglich zu entsprechen. Mit unserer hervorragenden Marktposition gelingt es uns das Wachstumspotenzial in der Region effektiv auszuschöpfen. Der Kompass der VIG zeigt seit 27 Jahren nach Osten und führt zum Erfolg.

voestalpine

Der voestalpine-Konzern konnte im letzten Berichtsquartal (Q1 2017/18) ein hervorragendes Ergebnisniveau wie zuletzt vor Ausbruch der Finanzkrise ausweisen. Die weiterhin positiven Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft, insbesondere in Europa, gepaart mit dem strukturellen Wachstum des Konzerns durch die erfolgreiche Umsetzung der Internationalisierungsstrategie untermauern den vorherrschenden Optimismus über die weitere Entwicklung.

Warimpex

Mit einem Teilverkauf unseres Hotelportfolios haben wir zuletzt einen wichtigen Erfolg verbucht. Damit konnten wir eine klare Verbesserung unserer Finanzierungsstruktur und ein positives Echo von den Finanzmärkten erzielen. Derzeit arbeiten wir an vier neuen Projekten in Polen und Ungarn und haben erst jüngst ein Development in St. Petersburg abgeschlossen, das bereits neue Cashflows liefert. Auf dieser guten Basis freuen wir uns auf spannende neue Projekte in unseren Kernmärkten in CEE und Russland.

Wienerberger

2016 erwirtschaftete Wienerberger einen Rekordumsatz von 3 Mrd. Euro, steigerte das EBITDA auf 404,3 Mio. Euro und verdoppelte den Nettogewinn auf 82 Mio. Euro. Damit haben wir unter Beweis gestellt, auch in herausfordernden Zeiten zu wachsen. Das ist Ergebnis einer klaren Strategie. Neben Investitionen und laufender Optimierung, setzen wir auf organisches Wachstum durch Kundennähe, lokale Marktkenntnis sowie Innovationskraft und die Entwicklung von smarten Lösungen für das Bauen und die Infrastruktur von morgen.

ACCENTURE VERMISST (AUCH) BEI ATX-FIRMEN PROFITABLES WACHSTUM

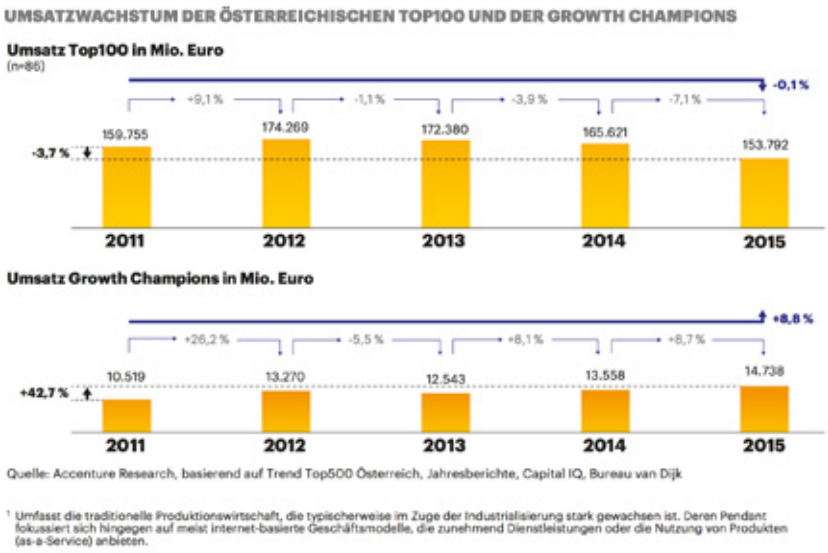
Das Börse-Quartett ams, Do&Co, AT&S und Flughafen zählt zu den acht Growth Champions in Österreich. Nach dem Studienstichtag war das profitable Wachstum nicht mehr bei allen gegeben.

Text: Christian Drastil
Grafiken: Accenture

2017 hat Accenture die Studie zu den Growth Champions unter Österreichs Top100 bereits im 6. Jahr veröffentlicht, die Jahre 2 bis 5 haben wir mit dem Magazine-Vorgänger „Fachheft" *(siehe boerse-social.com/fachheft)* redaktionell mitverfolgt, die neue Auswertung (auf Basis der 2015er-Werte) gibt es hier. Und das sind die Fragen, die die Autoren dabei aufwerfen: Suchen die Top100 tatsächlich ihre Zukunft in der digitalen Transformation, und wie groß ist die Chance, dass Unternehmen aus Österreich sich gute Plätze in einer veränderten Wertschöpfungskette erarbeiten? Um Hinweise auf Antworten auf diese Fragen zu erhalten, hat Accenture auch in diesem Jahr wieder die Besten der Besten unter den Top100 ermittelt. Das sind die Growth Champions, die in den vergangenen fünf Jahren beim Umsatzwachstum den Durchschnitt der Top100, sowie den Durchschnitt der eigenen Branche, übertroffen haben und gleichzeitig profitabler als der Branchendurchschnitt waren.

Growth Champions. Die Zahl der Growth Champions ist in der aktuellen Auswertung allerdings erneut gesunken. Waren es vor zwei Jahren noch 16 Unternehmen und im vergangenen Jahr 13, so konnten dieses Mal nur noch acht Unternehmen alle Hürden überspringen. Das zeigt: Es gibt aktuell immer weniger AGs, die sich von der Masse absetzen können und eine überdurchschnittliche Entwicklung beim profitablen Wachstum erzielen. Auffällig: Aus der Industrie konnte sich kein einziges Unternehmen mehr als Growth Champion qualifizieren, im vergangenen Jahr waren es noch fünf.

Flughafen und Novomatic. Neu im Kreis der Wachstumsmeister sind AT&S, der Flughafen Wien sowie die Asfinag. AT&S macht die Branche Kommunikation, Elektronik und Hightech zur Gruppe mit den meisten Growth Champions. Neben diesem Unternehmen sind auch weiterhin ams und die Novomatic Group in der Liste zu finden. Magazine-Erwartung: Aus dem erweiterten Börsenkreis werden für 2016 noch der Flughafen und Novomatic dabei sein. ✪



HANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN
- Do & Co AG

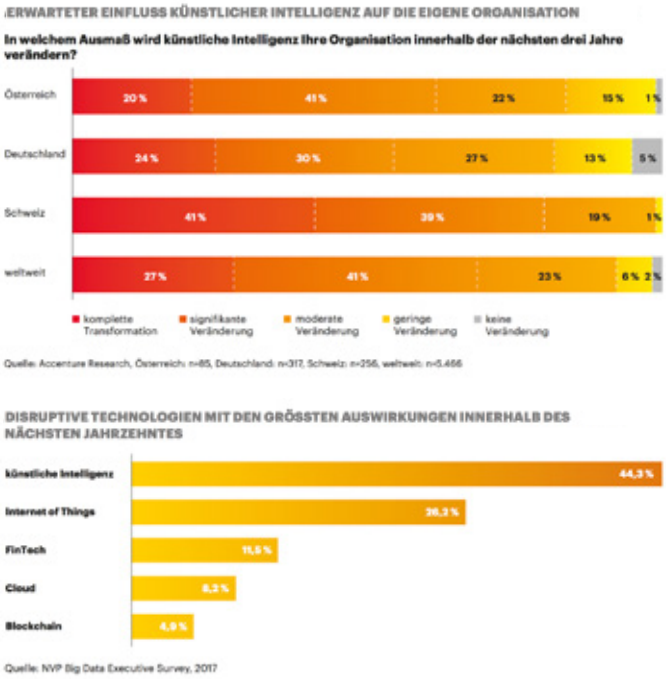
BAUWESEN
- ASFINAG Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft

KOMMUNIKATION, ELEKTRONIK UND HIGHTECH
- ams AG
- AT&S Austria Technologie & Systemtechnik AG
- Novomatic Group

KONSUMGÜTER
- Red Bull GmbH

LOGISTIK UND TRANSPORT
- Flughafen Wien

RESSOURCEN UND CHEMIE
- Heinzel Holding GmbH



Michael Zettel, Country Managing Director Österreich bei Accenture: „In puncto Wachstumsstärke ist Österreich in diesem Jahrzehnt gegenüber Deutschland, der Schweiz und der EU insgesamt zunehmend ins Hintertreffen geraten. Wir sehen die künstliche Intelligenz (KI) als Technologie mit dem größten Potenzial für neues Wachstum – wenn die Weichen rechtzeitig und richtig gestellt werden."

ÖSTERREICHS CHANCE HEISST KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Ein Vergleich der erfolgreichsten österreichischen Unternehmen mit globalen Wachstumsführern lässt Schlüsse auf zukünftige Wettbewerbsanforderungen zu. Unternehmen, die mit ihrem Wachstum den US-amerikanischen Index S&P 500 fünf Jahre hintereinander übertreffen konnten, werden hier als weltweite Spitzenunternehmen betrachtet. Schnell zeigt sich: Diese Wachstums-Champions sind vor allem Vorreiter der digitalen Transformation. Neun der 13 Unternehmen, die erfolgreicher als der S&P 500 sind, kommen aus der New Economy. In den österreichischen Top100 ist indes kaum ein Unternehmen zu finden, das der Digitalwirtschaft zuzurechnen ist. Accenture definiert jedenfalls künstliche Intelligenz (KI) als Konsortium aus Technologien, die es Maschinen erlauben, selbstständig wahrzunehmen, zu verstehen und zu handeln. Zu diesen Technologien gehören das maschinelle Sehen, die Verarbeitung natürlicher Sprache, Machine Learning (maschinelles Lernen), Deep Learning (tiefgehendes Lernen), Wissensrepräsentation, Expertensysteme, Biometrie und Video-Analyse. Untersucht wurde, welche Wachstumspotenziale durch künstliche Intelligenz in Industrieländern entstehen. Der Einsatz entsprechender Technologien kann danach in Österreich den Anstieg des BIP bis 2035 von 1,4 auf 3 Prozent jährlich anheben. Innerhalb der nächsten 20 Jahre kann somit eine zusätzliche Bruttowertschöpfung von 122 Milliarden Euro erwirtschaftet werden.

Der Glaube ist da. Accenture hat Österreichs Unternehmenslenker befragt: Klar zu erkennen ist, dass ein starkes Bewusstsein für die neuen Herausforderungen besteht. So erwarten 88 Prozent der Manager innerhalb der kommenden drei Jahre eine komplette Transformation oder zumindest signfikante Veränderungen durch KI in der eigenen Industrie – das sind mehr als in der Schweiz oder in Deutschland. Aber nur 61 Prozent sehen diese komplette Transformation oder die signifkanten Veränderungen auch in der eigenen Organisation. Mit 80 Prozent ist die Adaptionserwartung in der eigenen Organisation in der Schweiz deutlich größer. Auch weltweit liegt sie mit 68 Prozent höher. Beachtlich ist dennoch die Investitionsbereitschaft. Hier liegt Österreich auf einem Niveau mit der Schweiz und Deutschland. So planen 33 Prozent der befragten österreichischen Manager erhebliche Investitionen. In Deutschland sind es ebenfalls 33 Prozent, in der Schweiz 31. ✪

Hinweis: Das kommende Börse Social Magazine #10 wird sich in einem großen Roundtable mit Vorständen börsenotierter Unternehmen (u.a. RBI, Strabag, Polytec) und auch Accenture diesen Themen widmen.

Foto: Martina Draper

Dr. Bock Industries AG-Vorstandsvorsitzender **Tilman Meyer zu Erpen**

HOSEN-FIRMA DR. BOCK WILL BREITERE AKTIONÄRSBASIS

Bei der Dr. Bock-Industries AG, die seit dem Vorjahr an der Wiener Börse gelistet ist, dreht sich alles um Hosen. Im Interview mit dem Börse Social Magazine erklärt CEO Tilman Meyer zu Erpen seine Strategie in Bezug auf Aktionariat und Company.

Text: Christine Petzwinkler

Knapp zehn Mio. Hosen werden bei der im deutschen Auetal ansässigen Dr. Bock Industries AG (DBI AG) jährlich konfektioniert und veredelt. Mit Kunden wie Marc Cain, Hugo Boss, Bogner, Drykorn, Gant, René Lezard und vielen weiteren bekannten Namen ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass auch der eine oder andere Börse Social Magazine-Leser eine Dr. Bock-Hose im Kleiderschrank hat. CEO Tilman Meyer zu Erpen erklärt im Börse Social Magazine die Trends der Branche, die Strategie des Unternehmens und was die Aktionäre künftig erwarten können.

Herr Meyer zu Erpen, die Dr. Bock-Aktie notiert mittlerweile seit mehr als einem Jahr im Dritten Markt der Wiener Börse. Ihr Fazit zu einem Jahr Börsenotiz?

Tilman Meyer zu Erpen: Mit dem Listing haben wir erreicht, dass die Finanzierbarkeit zukünftigen Wachstums über den Kapitalmarkt gesichert ist. Das war zunächst das primäre Ziel. Die Dr. Bock Industries AG wurde mit einem Referenzkurs von 9,00 Euro im MTF-Markt gelistet. Die Entwicklung des Kurses, der aktuell bei 10,40 Euro liegt, halten wir für erfreulich.

Gibt es Ihrerseits Intentionen das Marktsegment zu wechseln oder an einer weiteren Börse gelistet zu sein?

Nein.

Wie setzt sich das Aktionariat von Dr. Bock aktuell zusammen?

Die Hauptaktionäre der Dr. Bock Industries AG sind die Dr. Bock Holding GmbH sowie die Herren Djavad Taghavi und Mohammad Karamati. Sie halten zusammen mehr als 99 Prozent der Aktien. Es wird aber eine breitere Aktienstreuung angestrebt.

Sie haben für 2016 eine Dividen-

de von 0,3 Euro je Aktie ausgeschüttet. Wie sieht ihre Dividendenpolitik generell aus?
Wenn unsere Pläne ab 2018 bis 2020 erfolgreich umgesetzt werden, planen wir weiterhin ergebnisorientierte Ausschüttungen zwischen 0,30 und 0,45 Euro je Aktie. Strategische Investitionschancen, wie zur Zeit in Bulgarien, werden wir aber weiter ergreifen.

Apropos Bulgarien: Sie haben kürzlich einen Standort in Bulgarien eröffnet. Sind die Kapazitäten nun ausreichend oder planen Sie schon die weiteren Schritte?
Der Standort Bulgarien (Anmerkung: Ready Garment Technology Bulgaria) betrifft eine neue Wäscherei, die nach Abschluß der Bauphase ab April 2018 an den Markt geht. Damit sehen wir die Kapazitäten für weiteres Wachstum im Bereich Treatments als ausreichend. Weitere strategische Möglichkeiten sehen wir in der Beteiligung an bestehenden bulgarischen Konfektionären.

Das Thema „Digitalisierung" ist auch in der Mode-Branche enorm relevant. Welche Maßnahmen setzen Sie um und wie hoch ist der Investitionsbedarf?
Bei uns ist ein mit Robotern gesteuertes Zutatenlager mit 5000 Einzelboxen in Betrieb und das funktioniert gut. Das Investment beträgt ca. 0,55 Mio. Euro. Unser zweites großes Projekt in dieser Richtung ist die Einführung einer online-basierten (real time) Datenerfassung an jedem Arbeitsplatz in den Nähbetrieben. Der erste Schritt ist in unserem Betrieb TTC in Rumänien getan, die anderen Betriebe sollen folgen. Wir erwarten daraus eine höhere Motivation der Mitarbeiter durch eine Selbstkontrolle in Echtzeit, ein schnelleres Eingreifen durch die Produktionsleitung und eine präzisere sowie effizientere Lohnabrechnung. Den Produktivitätsfortschritt veranschlagen wir mit ca. drei Prozent. Das Gesamtinvestment für alle Betriebe liegt hier bei 0,9 Mio. Euro.

Zu ihrem Kundenkreis zählen namhafte Modeunternehmen (Marc Cain, Bogner, Hugo Boss ...). Können Sie unseren Lesern erklären, welchen Input ihre Company für die drei genannten Marken leistet?
Unser Input liegt neben einer verläßlichen Qualität auf Premium-Niveau und pünklichen Lieferungen vor allem im kreativen Sourcing von Stoffen und Zutaten. Darüber hinaus entwickeln wir ständig neue Rezepturen für sehr modische und/oder nachhaltige Veredlungsverfahren.

Kann man die Basis mit den Bekleidungsmarken als stabil bezeichnen?
Unsere Kunden haben fast alle einen Exportanteil von 50 Prozent und mehr mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Mit dem Großteil unserer Kunden besteht eine langjährige Geschäftsbeziehung. Insofern halten wir die bestehende Basis für solide abgesichert.

In welche Kundenbereiche will Dr. Bock noch vordringen?
Verstärken wollen wir noch das Geschäft mit Denims, hier sehen wir erhebliches Potential und sind für die notwendigen Veredlungsschritte gut gerüstet. Regional halten wir Skandivavien, Italien und die Benelux-Länder für ausbaufähig.

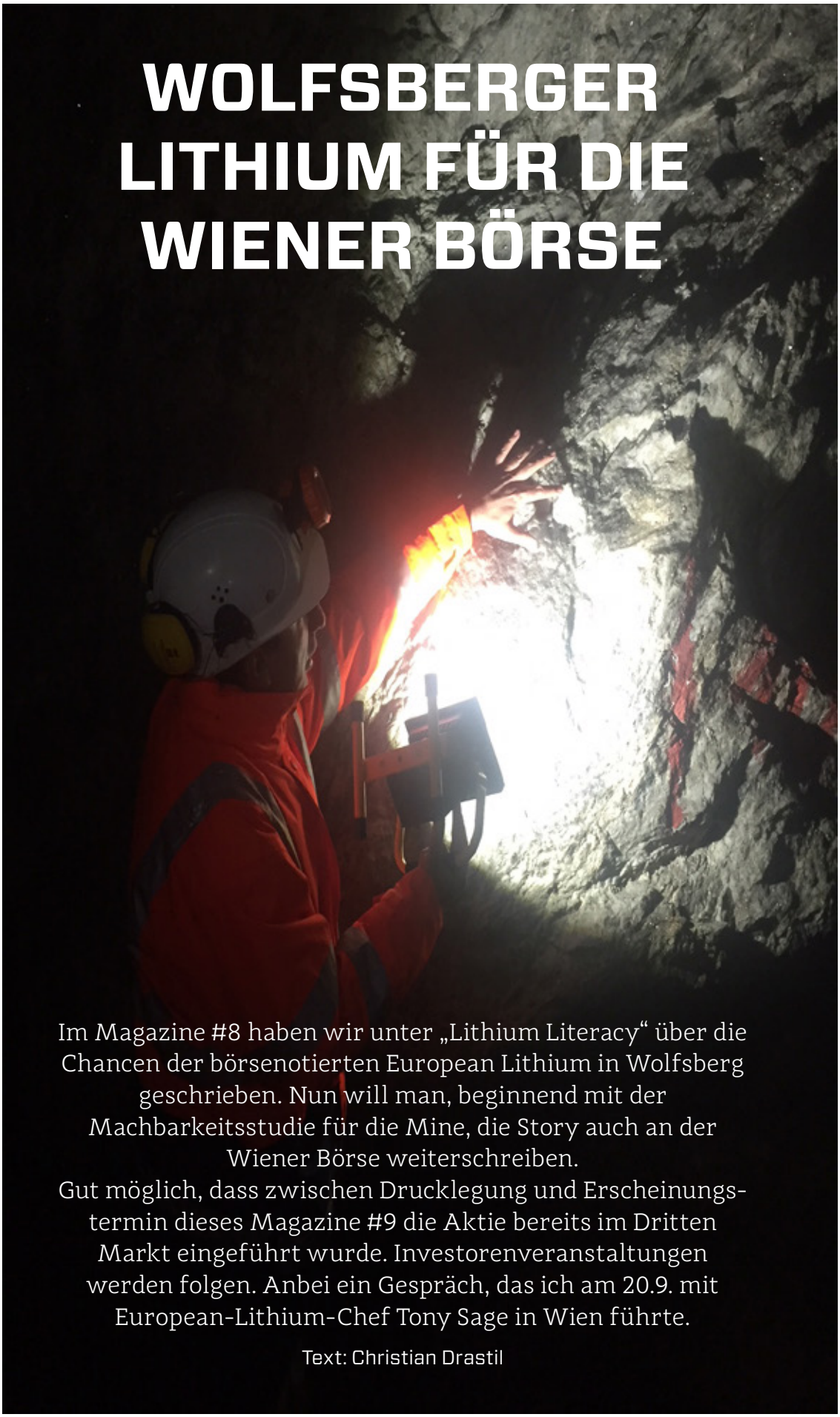
Abschließend noch: Wie hebt sich Dr. Bock vom Mitbewerb ab?
Eine unserer größten Stärken liegt darin, dass wir Konfektionär und Wäscher/Färber gleichzeitig sind. Sozusagen geballte Kompetenz vom Sourcing bis zum fertigen Produkt. Unsere Kunden schätzen den hierdurch besseren internen Knowhow-Austausch und die Übernahme der Verantwortung für die gesamte Produktionskette. Des weiteren haben wir im Vergleich zu anderen Marktteilnehmern das Thema ‚Nachhaltigkeit' bereits sehr früh konsequent installiert. So werden in 2017/18 alle Betriebe nach SA8000 zertifiziert. Zertifizierungen für ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umwelt) sowie ISO 50001 (Energie) liegen bereits vor.

Nicht zuletzt schätzen unsere Kunden unser international aufgestelltes Management, was sich auch in unserem Slogan ‚German Engineering & Italian Creativity' widerspiegelt. ✪

Wir wollen das Geschäft mit Denims noch verstärken. Hier sehen wir erhebliches Potenzial .

Tilman Meyer zu Erpen

WOLFSBERGER LITHIUM FÜR DIE WIENER BÖRSE



Im Magazine #8 haben wir unter „Lithium Literacy“ über die Chancen der börsenotierten European Lithium in Wolfsberg geschrieben. Nun will man, beginnend mit der Machbarkeitsstudie für die Mine, die Story auch an der Wiener Börse weiterschreiben.
Gut möglich, dass zwischen Drucklegung und Erscheinungstermin dieses Magazine #9 die Aktie bereits im Dritten Markt eingeführt wurde. Investorenveranstaltungen werden folgen. Anbei ein Gespräch, das ich am 20.9. mit European-Lithium-Chef Tony Sage in Wien führte.

Text: Christian Drastil

Hallo Tony, nachdem ich vor einigen Wochen bereits Stefan Müller (DGWA) und Deinen Minen-Manager Dietrich Wanke hier traf, bist Du heute ebenfalls in Wien – was sind die Gründe Deines Besuchs? Lass mich raten ...
Tony Sage: . Ja, es geht in Deine Richtung. Dietrich, Stefan und ich hatten heute morgen Gespräche mit der Wiener Börse, da wir in Kürze das erste australische Unternehmen sein werden, welches hier notiert ist.

Das freut mich und ist wegen Wolfsberg auch die richtige Entscheidung, sag ich mal ...
Genau, unsere Lithium-Lagerstätte liegt in den Bergen bei Wolfsberg und Lithium ist eng mit der Automobilindustrie verbunden, welche in Europa eine bedeutende Rolle spielt, 25% der weltweiten Nachfrage kommt aus Europa. Neben der Verwendung in Batterien findet sich Lithium auch in hochwertigen Keramiken sowie z.B. auch Cerankochfeldern und Smartphone Bildschirmen. Unser Projekt genießt auch und vor allem in Österreich große Aufmerksamkeit in den verschiedensten Bereichen wie z.B. den Medien und der Politik, eine Börsennotiz in Wien lag daher auf der Hand. In den nächsten Tagen folgt dann eine Roadshow in Deutschland.

Da hake ich gleich mal ein. Wir sollten auch etwas in Wien machen.
Da werden wir für November gerne etwas angehen. In Wien und Graz für verschiedenste Investorengruppen.

Ich denke, das wird auf großes Interesse stoßen. Was erwartet Ihr Euch zukünftig von der Notiz in Wien?
Seit der Aufnahme des Handels in Europa (Frankfurt) Anfang des Jahres sind bereits knapp 10% der Aktien in die Hände europäischer Investoren geflossen, ein erheblicher Teil davon nach Österreich. Wir werden in ca. zwei bis drei Jahren Europas erste Mine sein, welche batteriefähiges Lithium fördern wird und wir gehen davon aus, dass dies insbesondere Europäische Investoren anziehen wird. Wir rechnen mit steigenden Handelsumsätzen und hoffentlich auch steigenden Kursen und werden dementsprechend auch unsere Investor Relations Aktivitäten hier intensivieren.

Neben den geplanten Events: Was sind die ersten Steps in der IR für die österreichischen Investoren?
Unsere Webseite und Unternehmensmeldungen sind ja bereits in deutscher Sprache verfügbar und Investoren können über eine eigene europäische E-Mail (European.IR@europeanlithium.com) in deutscher Sprache mit uns in Kontakt treten. Wir arbeiten gemeinsam mit unserem Kapitalmarktpartner DGWA GmbH an unserer zukünftigen Investor Relations Strategie für Europa. European Lithium soll sich zukünftig seinen Freunden und Aktionären wie ein österreichisches Unternehmen präsentieren.

Zur Mine in Wolfsberg: Was sind die nächsten Schritte hin zum Abbau von Lithium dort?
Wir bieten interessierten Investoren aktuell die Möglichkeit, sich an der European Lithium Story im Rahmen einer Kapitalerhöhung Höhe von 1,5 Mio. Euro zu beteiligen. Diese Mittel werden dazu verwendet, eine vorläufige Machbarkeitsstudie (Pre-Feasibility-Study) zu erstellen, welche den Investoren die Sicherheit geben wird, dass der Minenbetrieb machbar und ökonomisch ist. Mit dieser Studie senden wir auch ein klares Signal an den Kapital: European Lithium geht – im Gegensatz zu zahlreichen anderen Rohstoffprojekten auf der Welt – den nächsten Schritt hin zur fördernden Mine.

Ich habe mich nach dem Termin im Sommer schlau gemacht. Habt Ihr nicht bereits Ende April ein ähnliches Gutachten veröffentlicht? Warum reagieren die Investoren darauf bisher nur zaghaft?
Ja, es gibt bereits eine unabhängige Studie zur Machbarkeit der Lithiumförderung, welche auch seit 27. April auf unserer Homepage verfügbar ist, in dieser wird der Unternehmenswert mit ca 95 Mio. US-Dollar berechnet, also ca fünfmal höher als der aktuelle Börsenwert. Die nun zu erstellende Studie muss gewisse australische rechtliche Vorgaben erfüllen und viele Investoren können erst auf Basis dieser Studie investieren. Im Ergebnis wird sie sich jedoch nur geringfügig von der bereits erstellten unterscheiden. Weiterhin ist Europa für unsere australischen Aktionäre einfach zu weit weg und es gibt in Australien selbst zahlreiche Lithium Projekte. Wir gehen daher davon aus, dass zukünftig die Mehrheit unserer Aktionäre aus Europa kommen wird.

Wer wird Euch das Lithium dann zukünftig abnehmen?
Wir sprechen bereits jetzt mit zahlreichen Firmen aus den verschiedensten Industriezweigen über die Lithiumlieferung. Ein Beispiel: Außer dem Volkswagen- und Daimler-Konzern verfügt noch kein europäischer Automobilhersteller über eine tragfähige Strategie zum gesicherten Erwerb des zukünftig benötigten Lithiums. 97% des weltweit benötigten Lithiums kommt bisher aus China und all unsere Gesprächspartner begrüßen natürlich eine europäische Lösung.

Danke Tony, wir sind gespannt auf die nächsten Schritte in Wolfsberg und werden über potenzielle Investorentermine informieren. European Lithium könnte neben dem WAC in der Fußball-Bundesliga die zweite große Assoziation mit der Stadt Wolfsberg werden, das würde mich freuen.
Mich auch. ✪

#GOBOERSEWIEN

Fazit: #goboersewien, Lithium & Fußball im Lavanttal

Dass viele if/whens die Sache in Wolfsberg begleiten, ist klar. Aktie sowie KE müssen daher High Risk eingestuft werden. Wir sind mit der Börsenotiz dabei, weil die Chancen auf eine große Geschichte da sind. Wenn das Wien-Listing rasch klappt, werden wir Investorenveranstaltungen zu diesem Thema, das auch spannende Zukunftsbranchen-Literacy ist, mitorganisieren.

Übrigens: Tony Sage besitzt einen Erstliga-Club in Australien (Perth): „Wenn die Produktion anläuft, wird sich das auch beim Wolfsberger AC bemerkbar machen ...“

Fotos: WAC, European Lithium

SECHS PISTOLS OF STRUCTURED PRODUCTS

1 **Matthias Hüppe**, Direktor Derivatives Public Distribution bei HSBC

2 **Christian-Hendrik Knappe**, Österreich-Verantwortlicher Deutsche Bank X-markets

3 **Volker Meinel**, Zertifikate-Experte BNP Paribas

„Nach der Wahl ist vor der Wahl", nimmt Matthias Hüppe Referenz auf die jüngste Abstimmung zum deutschen Bundestag. Kurz darauf hat HSBC nämlich gleich mehrere Protect-Aktienanleihen Pro zur Zeichnung aufgelegt, die sich allesamt großer Nachfrage erfreuen. Exemplarisch ist hier nun jene mit Basiswert ProSiebenSat.1-Aktie angeführt. Der Zinssatz liegt bei 4,5 Prozent p.a., die Laufzeit beträgt genau ein Jahr. Die Barriere liegt (wohl) bei 80 Prozent des Schlusskurses der Aktie am 30. Oktober 2017. Und hier kommt auch der Zusatz „Pro" ins Spiel. Die Barriere muss nämlich nicht während der gesamten Laufzeit halten, sondern lediglich am 6. November 2018. Ist das nicht der Fall, erhalten Anleger Aktien.

Protect-Aktienanleihe Pro auf ProSiebenSat.1-Aktie (ISIN DE000TROQ5W3)

Auf nur ein einziges Produkt wollte man sich bei Deutsche Bank X-markets nicht festlegen. Stattdessen hat es aufgrund der starken Nachfrage eine ganze Produktkategorie geschafft, als besonders hot zu gelten - und zwar die No-Touch Optionsscheine. Christian-Hendrik Knappe bringt es auf den Punkt: „Zehnkommanull oder Nullkommanix? Das ist bei diesen Produkten die Frage." Und damit ist eigentlich schon sehr viel des Mechanismus beschrieben. Konkret heißt das: „Sollte die relevante Barriere bis zum Laufzeitende nicht berührt werden, gibt es volle zehn Euro, andernfalls geht der Anleger leider leer aus", so Knappe.

Als Basiswerte dienen sowohl Währungen als auch Edelmetalle. Die Auswahl ist mit aktuell 627 Produkten beachtlich. „Wir haben das Angebot aufgrund der starken Kundennachfrage zuletzt deutlich ausgebaut", betont Knappe.

Edelmetalle bleiben bei der BNP Paribas auch im September ein richtig heißes Thema. „Aluminium ist das Industriemetall mit der größten Wertsteigerung im laufenden Jahr. Satte 28 Prozent legte der Kurs zu, seit Mitte Juni allein schon rund 17 Prozent. Grund hierfür ist erneut China", erklärt Volker Meinel.

Anleger griffen zuletzt besonders gerne zum RICI Enhanced Aluminium (TR) EUR Hedge ETC um an der Preisentwicklung von Aluminium partizipieren. „Durch Roll-Optimierung werden die negativen Effekte bei der Ersetzung der Rohstoff-Futures reduziert", erläutert Meinel. „Der EUR Hedge-Mechanismus bietet eine effektive Absicherung gegen die Schwäche des US-Dollar." Zusätzliches Feature: Das ETC ist vollständig besichert.

RICI Enhanced Aluminium (TR) EUR Hedge ETC (DE000PR5REA6)

Der Sommer ist zwar vorbei - an der Börse bleibt es jedoch „hot“. Egal ob künstliche Intelligenz, Aluminium, Währungen, Edelmetalle oder Einzelaktien - es ist für alle was dabei.

HOSTED BY: MICHAEL J. PLOS

4

Philipp Arnold,
Head of Sales
Western Europe
Raiffeisen
Centrobank

5

Heiko Geiger,
Head Public
Distribution
Europe
Vontobel

6

Markus Kaller,
Vertriebsleiter Sales
Retail Erste Asset
Management

Bei der RCB geht man mit einem Erfolgsprodukt in eine zweite Runde. „Die BMW-Aktie ist im September gut gelaufen: Zwar wird der eine oder andere Aktionär, der zu deutlich höheren Kursen Ende 2016 oder im Frühsommer 2017 gekauft hat, immer noch nicht bei seinem Einstandskurs angelangt sein - wer jedoch auf das BMW Express-Zertifikat der RCB gesetzt hat, konnte sich an der Rückzahlung zu 110% bereits am ersten vorzeitigen Rückzahlungstermin erfreuen“, wirft Philipp Arnold einen Blick zurück. Das Konzept erhält nun eine Neuauflage („BMW Express 2“).

Das Besondere: Während die Auszahlungshürde jedes Jahr um 10 Prozentpunkte fällt, steigt die potenzielle Auszahlung um 5 Prozentpunkte pro Jahr an. Die Laufzeit beträgt bis zu fünf Jahre.

BMW Express 2 (ISIN AT0000A1Y950)

Künstliche Intelligenz ist ein Riesenthema - und damit auch bei den Anlegern angekommen. Um es investierbar zu machen, hat Vontobel im September ein Partizipationszertifikat mit Schwerpunkt KI aufgelegt. „Das kommt bei unseren Anlegern sehr gut an“, so Heiko Geiger.

Der Basiswert, auf den sich das Index-Zertifikat (ohne Laufzeitbegrenzung) bezieht, heißt „Solactive Artificial Intelligence“. 20 Aktien werden gleichgewichtet vereint. Darunter finden sich viele prominente Konzerne wie Alibaba, Alphabet, Amazon, Facebook, Intel, Microsoft, Netflix, SAP oder Tencent. Das Zertifikat notiert in Euro, der Index in Dollar. Die Managementgebühr liegt bei 1,2 Prozent pro Jahr.

Open End Partizipationszertifikat auf den Solactive Artificial Intelligence Performance-Index (ISIN DE000VL3SJB4)

Die Aktie der Raiffeisen Bank International sorgt schon seit Längerem für Furore, was die Aktie für Anleger und Emittenten interessant macht. Die Erste Group hat nun eine Fix Kupon Express-Anleihe mit Basiswert RBI-Aktie im Angebot. Ein Produkt, das im September besonders stark nachgefragt war.

Die Verzinsung liegt bei 4,75 Prozent und wird völlig unabhängig von der Performance der RBI-Aktie ausbezahlt. Die Laufzeit beträgt bis zu vier Jahre. Im Oktober 2021 ist auf jeden Fall Schluss. Dann wird geschaut, wo die Aktie der RBI geschlossen hat.

Die „finale Rückzahlungsbarriere“ entscheidet über Aktienlieferung oder Auszahlung des Nominalbetrags. Die Barriere, die es zu überspringen gilt, liegt bei 50 Prozent.

Erste Group Fix Kupon Express-Anleihe auf Raiffeisen Bank International (ISIN AT0000A1XLF6)

Die grüne Karte wird langfristig stechen, da ist sich die Runde einig v.li.: **Florian Vanek**, **Susanne Lederer**, **Christoph Moser**, **Karsten Wöckener**

INVESTMENTS: PLAYING THE

Fotos: xxxxxxxxxx, xxxxxxxxxx

GREEN DAY
Was sind Green und Social Bonds und wer überprüft die Widmung?

Mit „Green Financing“ (Weber & Co.) bzw. „Impact Investing“ (4-your-biz) waren zwei große September-Konferenzen im grünen Bereich. Ein Fall für ein Roundtable mit Veranstaltern und Wiener Börse.

Text: Christian Drastil Fotos: Michaela Mejta

GREEN CARD

Aus zwei grünen Event-Tagen in der zweiten September-Hälfte machten wir für diese Ausgabe einen grossen Media Green Day. In den Räumlichkeiten von Weber & Co. beim Wiener Rathaus trafen Gastgeber Christoph Moser, Karsten Wöckener (White & Case), die am gleichen Tag in Wien einen B2B-Green Bond-Event veranstalteten, auf Wiener Börse Anleihen-Mastermind Florian Vanek und „Impact Investing Konferenz"-Macherin Susanne Lederer . Magazine-Herausgeber Christian Drastil moderierte diesen Green Day Roundtable.

Drastil: Christoph, danke für die Gastfreundschaft in Deinen Räumlichkeiten. Ihr habt heute eine Veranstaltung, die sich der Finanzierung von „grünen Projekten" widmet. Vielleicht in ein paar eigenen Worten: Was erwartet die Gäste da heute am Nachmittag und was bewegt Weber & Co., das zu tun?

Christoph Moser: Sehr gerne. Unsere Veranstaltung soll den bislang im Bereich Green Bonds in Österreich schlummernden Markt unterstützen und insbesondere Marktaufklärungsarbeit leisten. Das Verständnis zum Schlagwort Green Bond ist noch nicht sehr ausgeprägt. Das heißt: Jeder, der in der Finanzwirtschaft tätig ist, hat den Begriff schon einmal gehört. Was sich aber genau dahinter versteckt und was das insbesondere für Emittenten und für begleitende Banken bedeutet, das wissen die wenigsten. Die wenigen Transaktionen, die es bislang in Österreich gab, haben eine gewisse Marktpräsenz erreicht. Wir versuchen mit der Veranstaltung einen Schritt weiter zu gehen und echtes Verständnis für das Thema zu schaffen: Was steckt dahinter? Was sind die Anforderungen, die mit einer Green Bond Emission verbunden sind. Was muss ich als Emittent oder als begleitende Bank im Detail beachten? Wir haben eine spannende Gruppe an Partnern gefunden. White & Case, die Börse Luxemburg und die Climate Bond Initiative, die alle das Thema Green Bonds aus verschiedenen Blickwinkeln schon sehr umfassend betreut haben. Darum geht es im Kern bei der heutigen Veranstaltung.

Drastil: Da wünsche ich viel Erfolg. Wir haben diese Nummer jetzt auch für eine Retail-Veranstaltung aufbereitet. Vielleicht in kurzen Worten für den Anleger, die noch nicht so firm sind mit dem Begriff: Was sind Green Bonds?

Moser: Das Wesentliche beim Green Bond ist die Mittelverwendung. Normalerweise werden bei Anleihe-Emissionen immer allgemeine Unternehmenszwecke als Mittelverwendung für Anleiheemissionserlöse angegeben. Das heißt, der Emittent sammelt Geld ein und verwendet es als herkömmliche Finanzierung bzw für allgemeine Gesellschaftszwecke. Beim Green Bond ist es anders: Ich als Anleger weiß, was mit dem aufgenommenen Geld, das unter anderem von mir beigesteuert wird, genau passiert. Es wird im Blick auf besondere Kriterien für sogenannte „grüne Projekte" nachhaltig verwendet. Es gibt eine sehr klare und genaue Überprüfung dieser Mittelverwendung. Das heißt, ich kann als Anleger üblicherweise sicher sein, dass mit dem Geld die versprochenen Leistungen tatsächlich auch durchgeführt werden. Der Anleger kann damit - und ich glaube das ist ein interessanter Nachhaltigkeitsgedanke - mit seinem Investment, das natürlich aus Renditeüberlegungen eingegangen wird, auch die Mittelverwendung beeinflussen. Ich investiere gerne in ein Projekt, das den Stempel „grün" zurecht trägt.

Drastil: Vielen Dank mal. Herr Wöckener, Sie sind heute ebenso am Panel dabei und auch der Moderator der Veranstaltung. Worüber werden Sie heute Nachmittag berichten? Und bitte ein paar Worte zu Ihrem Hintergrund. Sie sind ja beide von der rechtlichen Seite, Weber & Co. bzw. White & Case ...

Karsten Wöckener: Sehr gerne, ja. Zunächst vielen Dank für die Einladung zu diesem Roundtable. Ich bin Partner der internationalen Kanzlei White & Case in Frankfurt und berate Unternehmen, Banken oder andere Marktteilnehmer bei nationalen und internationalen Debt- oder Equity- bzw. Corporate Finance Transaktionen. White & Case ist einer der Ausrichter der heutigen Green Finance Veranstaltung. Ich werde das die Veranstaltung abschließende Panel moderieren. Dazu haben wir Vertreter von der Investoren- und Emittentenseite, von einer platzierenden Bank, von der Börse Luxemburg sowie einem Rating und Second Party Opinion Provider eingeladen, so dass wir das Thema Green Bond bzw. Green Finance im weiteren Sinne auch von allen Facetten beleuchten werden. White & Case berät regelmäßig bei Green Bond Transaktionen. Nicht nur mit unserem Frankfurter Team, sondern sehr stark auch aus unserem Londoner, Mailänder und Pariser Büro heraus bzw. auch unseren skandinavischen Teams. Wir verfügen mit Tallet Hussain in unserem Londoner Büro über eine spezialisierte Environmental Counsel, was uns von anderen Kanzleien absetzt. Wir sind mit unserem europäischen Core Team aber nicht nur bei der Transaktionsberatung aktiv, sondern engagieren uns auch substantiell über Verbandsarbeit, innerhalb der Working Group der International Capital Markets As-

Christoph Moser, Rechtsanwalt Weber & Co. mit den Schwerpunkten Finanzierungsrecht, Kapitalmarktrecht, Bankrecht. Gesellschaftsrecht, Mergers & Acquisitions

sociation, sind ein sehr aktives Mitglied der Climate Bond Initiative und haben uns sehr früh des Themas Green Finance angenommen. Dies bereits 2014 zum Beispiel im Rahmen der Begebung und Platzierung eines ersten Austrian Corporate Green Bond, wo wir den Verbund beraten haben.

Drastil: Oh, 2014 war das sogar schon, wie die Zeit vergeht. An die 500 Millionen Euro kann ich mich noch erinnern. Gibt es sonst noch Trophy-Transaktionen, die Sie spontan nennen würden?
Wöckener: Ja, sicher: wir haben z.B. die Investoren bei „Meerwind" beraten, einer der ersten grünen Projektfinanzierungen, die 2016 als „Green Project Bond of the Year" ausgezeichnet wurde oder bei Senvion, dem ersten deutschen Green High Yield Bond oder auch beim Green Bond von SNCF Réseau.

Drastil: Ich habe in der Vorbereitung weiters von Covestro, Degussa, Infineon gelesen - lauter Namen, die in Österreich ebenso sehr sehr geläufig sind. Vielen Dank mal. Susanne, Ihr habt dieser Tage ebenfalls eingeladen für eine große Veranstaltung im September. Für mich hat das alles irgendwie gut zusammengepasst. Auch bei Dir bitte um Definition: Environment Social Governance. Was ist die Idee der Veranstaltung? Ihr habt da ganz hochkarätige europäische Speaker dabei. Und vielleicht auch noch ein paar Worte zu Euch ...
Susanne Lederer: Wir haben es betitelt als „Impact Investing Conference". Ich würde sagen, dass Green Bonds ja auch im Bereich Social-Impact-Investing beheimatet sind. Generell werden darunter jegliche Investitionen oder Veranlagungen verstanden, die der Gesellschaft einen „social impact", also einen sozialen Mehrwert bieten. Uns ist dieses Thema ein besonderes Anliegen. Wir arbeiten mit institutionellen Investoren in Österreich, beraten diese auch, das sind die Pensionskassen, die Mitarbeitervorsorgekassen ganz stark, auch Banken, die - sage ich jetzt einmal - einen Schritt weiter noch davon entfernt sind leider. Und uns ist es ein besonderes Anliegen, dass die, die wirklich „real money" investieren, für uns alle, für die Gesellschaft - gerade Pensionskassen bzw. Mitarbeitervorsorgekassen - einfach wirklich etwas Gutes damit bewirken. Wir wissen ja alle, die Finanzrendite ist in den letzten Jahren geschrumpft - und das wird glaube ich auch noch ganz lange anhalten. Institutionelle Investoren achten daher auch immer mehr darauf, dass es neben der Finanzrendite auch eine soziale Rendite gibt, die auch wirklich zu quantifizieren ist und bewertet werden kann. Natürlich ist jetzt die Quantifizierung schwierig vorzunehmen. Weil was ist es wert - ich weiß nicht - ein modernes Abfallbewirtschaftungssystem für die Gesellschaft zu entwickeln oder Schulen aufzubauen oder so. Aber wir

» **Das Verständnis zum Schlagwort Green Bond ist noch nicht sehr ausgeprägt. Gehört hat man es, was das für Emittenten und für begleitende Banken bedeutet, das wissen aber die wenigsten.**

Christoph Moser, Weber & Co.

wissen alle, dass es eine Gesellschaft enorm voran bringen kann. Uns ist es ein Anliegen, dies den Institutionellen einfach ein bisserl mehr bewusst zu machen und sie darauf hinzuweisen: „Hey, ihr habt Verantwortung und könnt viel bewirken. Für ein Land, für eine Gesellschaft. Indem ihr die Gelder in die richtige Richtung investiert." Und das war der Auslöser für diese Veranstaltung. Wir haben da versucht auch verschiedene Richtungen abzudecken. Wir haben eine Senior Consultant von UNPR, die einfach über die UN-supportet principles for responsible investment erzählen wird, und über ESG in credit ratings, was das bedeutet. Wir haben dann GIIVX das erste Tool der GIIF, Global Impact Investing Foundation, die mit der UNIDO sowie der Republik Österreich eine Kooperation abgeschlossen haben, in der es auch darum geht, Wien wirklich zum Impact Investing Hub zu machen. Die haben da sehr große Ziele vor. Die Europäische Investitionsbank haben wir eingeladen, um ihre Aktivitäten zu schildern. Und dann noch zwei Assetmanager, die ESG sehr erfolgreich in ihren Investmentprozess integrieren. Also einen Emerging Market Manager und einen europäischen High Yield Manager, die das sehr aktiv umsetzen im Portfoliomanagement und die wirklich in diese Richtung investieren. Die sollen einfach erzählen, wie kann man im Emerging Market Bereich ESG überhaupt umsetzen. Man möchte aufs erste glauben ‚geht gar nicht' - aber geht sehr wohl.

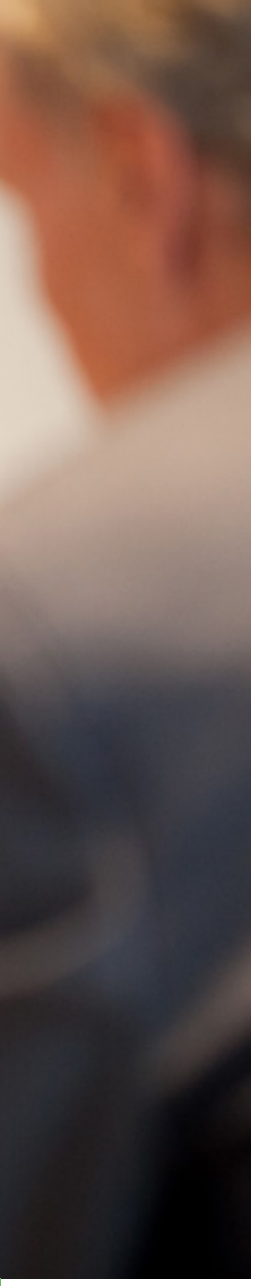
Drastil: Sehr spannend. Ich freue mich darauf. Aber wir sehen uns eh vor Ort. Florian, auch Dir danke für das spontane Kommen. Die Wiener Börse hat dieser Tage anleihenlastige Presseinfos, gut so: Die 100-Jährige, ein Green Bond. Wie viele Green Bonds gibt es nun insgesamt an der Wiener Börse?

Florian Vanek: Also bis jetzt ist es mit der Hypo Vorarlberg der zweite Green Bond an der Wiener Börse. Der erste kam 2014 - wie schon gesagt wurde - von der Verbund AG. Die Hypo Vorarlberg habe ich - als ich das erfuhr - angesprochen mit der Bitte, dass sie den Green Bond bei uns listen. Es ist immer ein Wettbewerb zwischen den Börsen, so wie die Anwälte auch Wettbewerb untereinander haben. Die internationalen Investoren tendieren oft nach Luxemburg und wir haben gebeten, Wien zu nehmen und bieten ihnen einen gewissen Mehrwert – nämlich einen Publizitätseffekt, dass wir das auf der Website prominent dargestellt haben bei uns mit einem Link zur Hypo Vorarlberg. Die Hypo Vorarlberg hat eine ausgezeichnete PR auf ihrer Website, wo sie wirklich alle Green Bond Kriterien und Zulassungskriterien, die sie da durchgemacht haben, darstellen. Ich würde zu den Green Bonds auch die Social Bonds dazuzählen. Letztlich alles, das einen Impact für die Gesellschaft hat. Daher auch eigentlich die Microfinance-Bonds. Wir hatten bis jetzt drei Microfinan-

»

Ich bin ein großer Verfechter davon, die „Self-Regulation" beizubehalten. Wir würden sonst das Produkt Green oder Social Bond wieder verkleinern.

Karsten Wöckener, White & Case



Karsten Wöckener, Partner bei White & Case in Frankfurt, ist ausgewiesener Rechtsexperte, spezialisiert auf das Bond-Segment.

ce-Bonds in der Geschichte der Wiener Börse gehabt. Einen von der Erste Bank und zwei von Microfinance-Finanzierern. Zwei sind ausgelaufen, der dritte ist im Dritten Markt seit 25. April dieses Jahres handelbar.

Drastil: Nicht so schnell auslaufen wird - und da ein kleiner Sidestep - die 100-Jährige, die seit heute notiert. Vielleicht auch da ein paar Worte dazu. Es war eine Aussendung wert, also wird es etwas Wichtiges sein für die Wiener Börse. Welchen Stellenwert hat so eine Emission, die man sich auch außerhalb der Community aufgrund der Size und aufgrund der Laufzeit natürlich merkt?

Vanek: Christian, Du hast die richtigen Worte verwendet: „Die man sich merkt." Ich wurde einen Tag nach dem Launch im Freundeskreis, die sonst oft gar nichts mit dem Kapitalmarkt zu tun haben, angesprochen. Florian, da gibt es eine 100-jährige Bundesanleihe. Das hat die Bundesfinanzierungsagentur wirklich perfekt vermarktet. Denn klar ist es ein Vermarktungsthema. Denn laut Bundesfinanzierungsagentur gab es noch nie einen Staat mit einer 100-Jährigen. Das kann ich nicht beurteilen, das ist deren Aussage. Es gibt natürlich ewige Anleihen. Die Perpetuals, aber die können ja gecallt werden. Die werden sogar sehr oft gecallt. Das ist der Unterschied. Was natürlich spannend ist: 2,1 Prozent Rendite für 100 Jahre. Wenn einmal das Zinsniveau anders ist, wissen wir genau, dass der Kurs natürlich weiß Gott wie weit unten sein wird. Es ist aber letztlich kein Papier, das viele Privatanleger kaufen, sondern vielmehr Banken, Versicherungen und sehr viele ausländische Investoren. Ein bisschen untergegangen ist neben der Hundertjährigen die Fünfjährige, die schon bei der Emission eine Negativrendite hatte: -0,165 Prozent. Auch im Zusammenhang dessen ein Appell an die Medien, die richtige Wortwahl immer zu verwenden. Es wird oft geschrieben: Negativverzinsung, dann glauben die Leute, es gäbe einen negativen Zinssatz. Das ist technisch gar nicht möglich. Null Prozent Verzinsung mit einem Ausgabekurs von über 100.

Moser: Zur Frage, was ist Social Impact Investing und was suchen Anleger? Ich denke da auch an ein gemeinsames Projekt mit White & Case, das wir vor knapp drei Jahren betreuten. Es ging dort um verbriefte Kreditforderungen eines Microfinance-SPV und um die Idee, in Entwicklungsländern Mikro-Kredite in größeren Volumen vergeben zu können. Es war insbesondere auch deswegen ein sehr spannendes Projekt, weil ganz andere Investorengruppen engagiert waren. Investoren, die sich ganz anders am Kapitalmarkt verhalten, unterschiedliche Investitionsansätze und -Richtlinien haben und auch im Fall einer Restrukturierung völlig andere Maßstäbe anwenden als herkömmliche Investoren. Unter den Investoren waren z.B. etliche Kirchenbanken bzw. den Kirchen nahestehende Institute. Daraus lässt sich schön ableiten: Für jedes Produkt gibt es ganz eigene Käufer- und Investorenschichten. Das ist das Spannende. Sonst sprechen wir immer von „dem Investor". Wer ist „der Investor"? Zu Beginn der Diskussion wurde über Retail-Anleger gesprochen. Für mich ist diese Diversifikation von verschiedensten Anlageklassen das Spannende. Zielgerichtet kann für verschiedene Investorenschichten genau das richtige Produkt abgebildet werden. Social Impact Investing oder Green Investing sind dabei wesentliche Bausteine.

Drastil: Vor allem für die Institutionellen, bei denen auch schön langsam ein gewisser softer Druck herrscht, in Zukunftsthemen und nachhaltige Bereiche zu investieren. Das Wort Luxemburg ist gefallen: Du hast gesagt, in Luxemburg ginge das so super-easy-schnell mit den Zulassungen, aber die FMA holt auf. Das war vor zwölf Monaten. Hat die FMA weiter aufgeholt?

Moser: Es gibt dabei zwei Aspekte: Der eine betrifft die Prospekt-Billigung. In diesem Bereich ist die FMA vom Blickwinkel der Serviceorientierung mittlerweile auf dem Niveau der Luxemburger Aufsichtsbehörde CSSF. Hier wie dort kann man sehr schnell und sehr zielorientiert einen Börsenprospekt, also einen Zulassungsprospekt und/oder Angebotsprospekt billigen lassen. Die FMA hat für mich aber einen wesentlichen Vorteil: Sie ist im Billigungsverfahren die deutlich aktivere Behörde. Sie steuert sehr wertvolles Feedback als Billigungsbehörde bei, was im Interesse des Emittenten und aller beteiligten Banken und Rechtsberater ist. Auch, was die Aufmachung des Prospekts, dessen Darstellungen, Verständlichkeit und Lesbarkeit betrifft, wird von der FMA sehr lösungsorientiert im Billigungsverfahren kommentiert. Das würde ich als Vorteil der FMA gegenüber der Luxemburger Aufsichtsbehörde sehen. Der zweite Aspekt, den es zu beleuchten gibt: Investorenseitig ist eine Billigung in Luxemburg verbunden mit einem Listing an der Luxemburger Börse immer noch ein sehr starker Trend. Die Luxemburger Börse wird international als viel stärkerer Handelsplatz von institutionellen Anlegern wahrgenommen als Wien. Nicht falsch verstehen, die Wiener Börse macht hier großartige Arbeit. International hat die Luxemburger Börse jedoch einfach eine sehr sehr breite Markt- und Investoren-Akzeptanz.

Wöckener: Das kann ich nur unterstützen, ohne dabei die Marktposition der Wiener Börse zu schmälern. Wir beraten zahlreiche Banken und Corporates im Rahmen ihrer Refinanzierungsprogramme;

Covestro, BMW, Evonik, Conti, Metro um nur einige zu nennen. All diese Programme sind in Luxemburg gelistet und nicht in Frankfurt, obwohl es deutsche Unternehmen sind. Die Luxemburger Börse ist, wie Christoph Moser zutreffend sagt, letztendlich ein anerkannter Hub für Corporate-Bonds. Ich meine, dass die Chance für die Wiener Börse eher im speziellen Nischenbereich bzw. einem starken Konnex liegt. Dass die Hypo Vorarlberg zum Glück mit dem Green Bond an die Wiener Börse gegangen ist, als erster Green Bond eines österreichischen Finanzinstituts, ist richtig und sollte hoffentlich Nachahmer finden. Da besteht der bezeichnete Konnex. Mit einem Blick Richtung Italien ist das der Wiener Börse ebenfalls gelungen und so wird es sicherlich weitere Ansatzpunkte und Geschäftsfelder geben, in denen sich die Wiener Börse engagieren kann und erfolgreich ist. Vielleicht ja auch über die Schaffung eines eigenen Segments für Nachhaltigkeits-Bonds.

Vanek: Ja, internationale Investoren sehen Luxemburg als ersten Hub. Ich glaube, es ist am schwierigsten, die Denke zu ändern. Du kannst rationale Argumente haben, günstiger sein. Wir sind günstiger als die Luxemburger Börse. Vor allem im MTF (= Multilateral Trading Facility) sind wir wesentlich günstiger. Im Geregelten Markt haben wir einen Cap bei den Jahresgebühren von 7800 Euro. In Luxemburg zahlst du für die dreißigste Euro-Anleihe noch immer die volle Jahresgebühr. Und deshalb versuchen wir seit Jahren und seit heuer verstärkt mit meinem neuen Kollegen Matthias Szabo internationale Emittenten, Anwaltskanzleien, Banken zu „bearbeiten". Auf uns aufmerksam zu machen. Und wie Sie sagen, haben wir in Italien schöne Erfolg erzielt. Wir haben 61 italienische Anleihen gelistet: Darunter ist eine Telecom Italia, der AC Milan, börsenotierte Gesellschaften bis hin zu kleinen Familienunternehmen. Wenn man mal wo mit dem Fuß drinnen ist in der Tür, dann geht's. Luxemburg kann ich auch nur beipflichten, Hut ab, wirklich super die Börse. Luxemburg hat einen Vorteil: Da ziehen alle an einem Strang. Von der Finanzmarktaufsicht, das SSF über die Börse über die Politik. Es gibt einen Newsletter „Luxembourg for Finance". Die ziehen an einem Strang. Das sehe ich in Österreich nicht so ganz. Von der Politik - es war schon noch schlechter unter Bundeskanzler Faymann – trotzdem; ich sags ganz offen, könnte der Kapitalmarkt mehr Unterstützung erfahren. Und die Börse Luxemburg ist toll mit den Green Bonds. Ich hab vorher nachgeschaut auf deren Website. Super aufgemacht. 130 Green Bonds, Social Bonds. Die haben einfach eine andere Power. Das ist völlig klar. Wir sind ein Zweieinhalb-Leute-Team für Anleihen. In Luxemburg sind das etwas mehr.

Drastil: Ich glaube Luxemburg punktet ja auch, weil man nicht so als Nationalstaat wahrgenommen wird wie Österreich oder Deutschland mit den Börsen Wien oder Frankfurt. Luxemburg hat einfach eine spezielle Rolle im Kapitalmarktverbund in Europa. Eine Frage noch ...

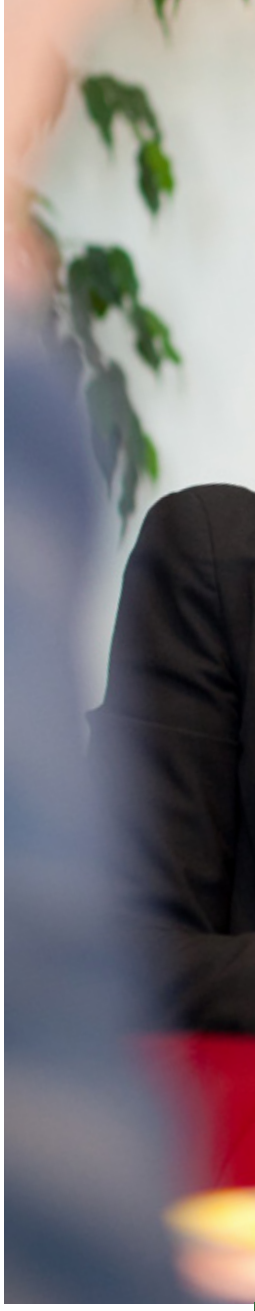
Vanek: ... entschuldige, da möchte ich einhaken. Ich verwehre mich gegen dieses Klischee: ‚Wir wollen eine internationale Börse'. Die meisten Investoren brauchen einen geregelten Markt. Ob der geregelte Markt in Lettland oder in Spanien, Luxemburg oder Wien ist, ist letztlich völlig egal. Wenn ich von kleineren Banken bei uns vom Treasury höre ‚wir wollen eine internationale Börse'. Ganz offen, auch die Telekom Austria sagt das. Dann frage ich: Aha, die Telecom Italia ist bei uns und ihr geht nach Luxemburg. Sind wir euch zu wenig international?

Drastil: Ich glaube, die Emittenten meinen, sie wollen einen einfachen und pragmatischen Zugang und sagen, sie wollen eine internationale Börse. Vielleicht sind es das Procedere und lokale Politikverdrossenheit rundherum, es spielt halt leider nicht nur die Börse in der Wertschöpfungs- und Strukturkette. Eine andere Frage an Dich Florian: Im Equity-Bereich haben wir jetzt durch die Baader Bank viele Neulinge in den global market bekommen, perfekt für das #goboersewien-Thema. Die Baader Bank ist ja im Duo mit der Walter Ludwig Wertpapierhandelsbank auch bei den Bonds ein großer Liquiditätsbereitsteller. Ist es da ebenso üblich, dass eine Anleihe an sieben, acht verschiedenen Börsen notiert, wie ist das beim AC Milan?

Vanek: Bei den Italienern - ich will das auch noch mal betonen - sind es primär Private Placements mit hoher Stückelung, für die es keinen Prospekt gibt, wo auch kein Umsatz stattfindet. Die brauchen das Listing nur wegen der „Eurobond tax exemption" – das bedeutet, dass die Quellensteuer bei einer Börsenotiz nicht abgezogen wird. Die meisten der italienischen Anleihen, die wir im Dritten Markt haben, notieren nichtmal in Italien.

Moser: Es gibt sehr wohl auch Dual-Listings. Einige Emittenten, die wir betreuen, unterhalten parallele Listings in Luxemburg und in Wien. Das ist nicht ungewöhnlich.

Vanek: Die OMV zum Beispiel. Und dann gibt's noch einen dritten Part von österreichischen Unternehmen; jene, die von deutschen Brokern an die Stuttgarter Börse gebracht werden. Da spielt der Emittent gar nicht mit, das wird von lokalen Maklern einfach dann dort in den Handel einbezogen. Du wirst alle großen österreichischen Bonds an der Stuttgarter Börse auch finden – ohne dass es der



Susanne Lederer, 4-your-biz-Gründerin, Finanzanalystin und gerichtlich beeidete

Wille der Emittenten war.

Drastil: Also ähnlich wie beim global market in Wien eigentlich. Ich finde das großartig. Das bringt zusätzliche Visibilität und ist einfach toll. Eine Frage an Susanne: Wir reden über Luxemburg, über Wien, also über Börsenotizen. Wie wichtig ist in deiner Welt das Thema Börsenotiz eines Wertpapiers?

Lederer: Sehr wichtig. Es ist eines der größeren Noch-Hindernisse, wirklich jetzt Institutionelle wie Pensionskassen in Richtung Impact Investing zu bringen. Die sagen alle, schön und gut. Ich würde jetzt in diese Wasserkraftwerke zum Beispiel investieren, aber ich hätte das gern als Note, als Bond strukturiert. Das wäre noch nicht das Problem. Es gibt Anbieter, die machen das aus dem Effeff. Aber viele der Institutionellen Anleger hätten dann auch gerne ein Rating dazu. Das wird dann schwierig, weil Ratings sind natürlich enorm teuer. Hier entstehen Due-Diligence-Kosten, die in die mehreren Hunderttausende gehen können. Besonders gerade bei diesen Erneuerbare-Energie-Projekten, Sonne, Wind, Wasser, wo wir mit Aquila Capital arbeiten, die viele Notes strukturieren. Aber eben aus ökonomischen Gründen meist ohne Ratings – die Österreicher haben da Berührungsängste – sie wissen oft nicht, wo einbuchen, wo zuordnen. Da sind wir wieder bei dem, was bereits gesagt wurde, dass in Österreich nicht alle an einem Strang ziehen. Wir hören von so vielen Banken, sie würden das sofort und gern kaufen, aber sie müssen sich dann rechtfertigen und auseinandersetzen mit der Österreichischen Nationalbank und der FMA. Das wollen sie nicht. Wenn man zur FMA geht und diskutiert, hört man „von uns aus können das gerne alle kaufen, aber wir müssen das überprüfen, was der Gesetzgeber vorschreibt." Wir waren natürlich auch bei den Ministerien und dort ist dann wirklich völliges Chaos. Ich kann gar nicht sagen, woran das wirklich liegt. Aber ich glaube, es liegt an der österreichische Politik, also an der Struktur, weil dort natürlich viele sitzen, die viel zu weit von den Marktteilnehmern entfernt sind. Das ist in Österreich wirklich ein bisschen suboptimal. Und jeder spielt dem anderen den Ball zu.

Drastil: Wenn ich jetzt mal die erste halbe Stunde so mitnehme: Es gibt super Ideen. Es gibt viele Bewegungen und viele Initiativen. Die Summe der gelisteten Produkte und auch Zugang zum Markt ist noch verbesserungswürdig. Was kann man tun? Wer kann sich kümmern? „Die Politik" ist ein dehnbarer Begriff.

Moser: Ich glaube es sind viele Rädchen, die ineinandergreifen. Das ist auch das Wesentliche. Wenn es um ein Wertpapier geht, muss ich eigentlich beim In-

» **Die oft nicht vorhandene Börsenotiz ist eines der größeren Noch-Hindernisse, Institutionelle wie Pensionskassen in Richtung Impact Investing zu bringen.**

Susanne Lederer, 4-your-biz

vestor anfangen. Gibt es für ein Produkt eine Zielgruppe? Wenn ja, wie muss das Produkt genau ausschauen? Aus verschiedensten Gründen – können unterschiedliche Investoren nur in bestimmte Arten von Wertpapieren investieren bzw unterliegen genau definierten Anlagegrundsätzen. Es ist eine Welt von sprichwörtlichen Boxen und Kastel. Nur wenn das Wertpapier in eine solche Box hineinpasst, kann der jeweilige Anleger investieren. Wenn es nicht genau passt, ist das für ihn eine verschlossene Box. Auf Ebene des Investors muss ich daher beginnen. Alles danach ist in Wahrheit Marketingarbeit, Aufklärungsarbeit, Strukturierungsarbeit, Dokumentation etc. – aber eigentlich muss man am Ende der Geschichte beginnen. Und das ist letztlich der Investor. Wenn den Investor das Produkt nicht interessiert, dann sind das viele schöne Überlegungen, und am Ende hat man nichts dabei gewonnen. Da kommt man zum Schluss: „Da wurde am Investor vorbei strukturiert".

Drastil: Frage an den internationalsten Vertreter in dieser Runde: Die Size. Ab wann geht es los, dass ein Green Bond eines halbwegs mittelgroßen Emittenten Sinn macht, um ihn überhaupt zu begeben? Sprechen wir da von 100 Millionen Minimum oder geht es auch darunter los?

Wöckener: Ich glaube gar nicht, dass das grüne Element einen nennenswerten Einfluss auf das Mindestemissionsvolumen hat. Oder, dass man sagen kann, ein Unternehmen benötigt mindestens 50 Millionen Euro Kapitalbedarf, damit es einen Green Bond platzieren kann. Vielmehr bestehen auch bei Green Bonds die allgemeinen Anforderungen, die sich auch für Investoren in herkömmliche Anleihen stellen. Investoren haben bestimmte interne Vorgaben bzw. Investment-Guidelines, was die Emissionsgröße des Investments angeht – dies hängt häufig mit einer Liquiditätserwartung an das Instrument zusammen, d.h. je höher das Emissionsvolumen desto höher die potentielle Liquidität. Das führt dazu, dass bestimmte Banken wiederum Bondtransaktionen - ob grün oder herkömmlich, erst ab einem bestimmten Emissionsvolumen betreuen, Privatplatzierungen einmal ausgenommen. Green Bonds haben aber selten ein Emissionsvolumen von mehr als 500 Millionen. Dies hängt jedoch meines Erachtens eher damit zusammen, dass der Kapitalbedarf für die sogenannten „eligible green projects" – also die Projekte, für die Emissionserlöse spezifisch und verbindlich verwendet werden sollen, kein größeres Volumen hergeben oder sonst nicht mehr administrierbar wären. Eine regulatorisch getriebene Obergrenze für Green Bonds in Bezug auf das Emissionsvolumen gibt es aber nicht – ausschlaggebend sind die Marktfaktoren. Ein anderer Punkt, bei dem sich Green Bonds von herkömmlichen Bonds unterschei-

»

Internationale Investoren sehen Luxemburg als ersten Hub. Ich glaube, es ist am schwierigsten, die Denke zu ändern. Wir haben gute Argumente: Wir sind günstiger als die Luxemburger Börse.

Florian Vanek, Wiener Börse

Anleihen-Experte **Florian Vanek**, Market- & Product Development bzw. Listings bei der Wiener Börse.

den, ist, dass die Ticket-Größe des einzelnen Investors regelmäßig kleiner ist als bei herkömmlichen Bonds. Dies kann zu Investoren-Diversifikation führen, einem maßgeblichen Grund für Unternehmen, einen Green Bond zu begeben.

Vanek: Natürlich gibt es keine harte Untergrenze bei der Size. Aber es gibt ja die Kosten der Zertifizierung, die ist ja wahrscheinlich unabhängig vom Volumen. Wo es unter einem bestimmten Volumen für den Emittenten zu teuer wird.

Wöckener: Absolut. Der Umstand, dass sich ein Green oder Social Bond erst ab einem bestimmten Emissionsvolumen wirtschaftlich für den Emittenten lohnt, ist richtig – dies gilt natürlich bedingt auch für herkömmliche Anleihen.

Drastil: Wo liegen diese Größen ungefähr? Bei der sie sagen, dass ist uns jetzt eventuell doch eine Nummer zu klein?
Lederer: Ich kann es nur aus meiner Erfahrung sagen. Aquila Capital verbrieft Sachwerte. Mindestens 25-30 Millionen, besser noch 50, wo begonnen werden kann. Hier sind es natürlich illiquide Assets, die im Vorlauf bewertet werden müssen und das kostet einfach viel. Also besser angesetzt bei 50 Millionen.

Moser: Die Rechtsberatungskosten sind ein Baustein von vielen. Selbiges gilt für die Zertifizierungskosten. Wir erlebten erst unlängst bei einem Projekt, dass Kosten im Vergleich zur Size nicht immer von Aussagekraft sind. Es ging dabei um einen Pre-IPO Convertible (Wandelschuldverschreibung). Betrachtet man die Size der Transaktion, wird man sich fragen, ob die Transaktion kostenseitig Sinn macht. Aus bestimmten Überlegungen des Unternehmens machte es aber auf jeden Fall Sinn. Überlegungen zu einer möglichen Emission kann man nicht einzig an einer gewissen Size festmachen. Der eine Emittent überlegt z.B. neue Investorengruppen mit einem Green Bond anzusprechen und nimmt hierfür höhere Transaktionskosten in Kauf, etwa um eine Diversifikation in seinem Investorenportfolio zu erzielen. Manche Unternehmen verwenden Green Bonds auch als Marketingmaßnahme. Unabhängig von Green Bonds sind die Anleiheemissionen von Tesla für mich ein gutes Beispiel für Marketing. Investoren entwickelten eine ungeheure Nachfrage nach einem Wertpapier, das nichts anderes als eine Schuldverschreibung ist, noch dazu von keinem sehr solventen Schuldner. Es gab dennoch eine unglaubliche Nachfrage am Markt. Ich unterstelle hier bewusst, dass viele Anleger die Tesla-Phantasie im Auge hatten, aber nicht darüber nachdenken, was diese Phantasie für das Schuldverschreibungswertpapier bedeutet. Dort macht ein Investment aus meiner Sicht bei diesem Kupon und dem Chance/Risiko-Verhältnis eigentlich gar keinen Sinn. Aber viele Investoren wollten in ein Unternehmen investieren, das für sie grün/zukunftsträchtig ist - wie auch immer man das jetzt bewertet. Dem einen ist das offensichtlich mehr wert. Kosten einer Transaktion können für manche Emittenten marketingmäßig somit durchaus Sinn machen, insbesondere, um das Unternehmen oder dessen Produkte indirekt mit zu bewerben.

Drastil: Susanne, wo ist das Interesse und die Ausbildung, das Know-how, das Rechtliche, die Freude am Impact Investing in Green Bonds auf der Welt am stärksten? Aus welchen Regionen kommen diese Produkte, kommt die Nachfrage, kommen die Ideen, die Inspiration?
Lederer: Amerika kann ich schlecht beurteilen. In Europa sind das ganz eindeutig die nordischen Länder. Die sind absolute Vorreiter. Norwegen und Schweden sind ganz stark. Deutschland auch und darum denken wir, dass es in Österreich wirklich großen Aufholbedarf gibt. Die APG, die holländische Pensionskasse, die europaweit die größte ist, hat schon 2014 begonnen, bis zu 500 Millionen nur in Wasserkraft zu investieren. Diejenigen, die sich in nordischen Ländern bewegen, werden erschlagen von Geldern von institutioneller Seite für diese Projekte. Und von Österreich kommt da nichts, nichts, nichts! Es ist so schade, dass sich da so wenig tut. Skandinavien ist da ganz stark und selbst Deutschland geht ganz stark in die Richtung.

Drastil: Wir sehen in den Filings, dass der größte Investor in den ATXPrime der norwegische Staatsfonds ist. Hast du Erfahrungen von Investoren, was Anleihen betrifft? Gibt es Meldepflichten?

Vanek: Es gibt keine Meldepflichten. Wir wissen jetzt nur bei diesen Größeren, die über ein Syndikat begeben werden, wie bei der Vorarlberger Hypo, welche Banken in dem Syndikat sind. Das waren einige westeuropäische Banken beim Green Bond der Hypo Vorarlberg - aber an wen die das dann weiter verkaufen, das verschließt sich unserer Kenntnis völlig. Es gibt keine Veröffentlichungspflichten. Wegen Green Bond: Es gibt ja etliche Emissionen, wie von der WEB Windenergie, das ist einer der größten Windkrafthersteller in Österreich oder die PV-Invest in Kärnten, die sind jetzt nicht zertifiziert, aber sind de facto ein Green Bond, weil sie in Wind- oder Solarenergie investieren. Da sind Investoren natürlich - Retail - lokale, die auch die Firmen kennen. Es wäre vielleicht eine Anregung, diese Firmen dazu zu bringen, sich zertifizieren zu lassen. Ist die Frage, ob es ihnen was bringt.

Drastil: Zu internationalen Vorbildern bei Emissionstätigkeiten: Deutschland kann man auf jeden Fall nennen, glaube ich ...
Wöckener: Der deutsche Markt ist im Hinblick auf die Emittentengruppe von Green Bonds noch sehr stark durch Finanzinstitute bestimmt. Berlin Hyp, Münchner Hyp, NRW Bank und weitere, die mehr oder weniger regelmäßig grüne Pfandbriefe nach deutschem Pfandbriefgesetz emittieren, begründen den Großteil des Emissionsvolumens. Auf der Corporate-Seite ist Deutschland meines Erachtens im internationalen Vergleich noch zurückhaltend. Da mag es diverse Gründe dafür geben. Die Kosten mögen einer davon sein, das Niedrigzinsumfeld ein anderer. Sollten sich aber bestimmte Marktfaktoren ändern oder gar eine Förderung des Produkts kommen (dazu sprechen wir gleich noch), werden wir auch bei Corporates eine stärkere Emissionstätigkeit verbuchen können.

Moser: Bei vielen Emittenten ist der Green Bond ein Element einer Gesamtfinanzierungsstruktur. Unsere Kanzlei betreute in den letzten zwei Jahren drei Anleiheemissionen einer internationalen, brasilianischen Unternehmensgruppe, die von einer österreichischen Zweckgesellschaft begeben wurden. Eine davon war ein Green Bond. Man sieht: Für ein bestimmtes Projekt – gab es im Hinblick auf die Use of Proceeds, die Verwendung der Erlöse, einen nachhaltigen Einsatzzweck. Daher entschied man sich für einen Green Bond. Aber auch diese Unternehmensgruppe hat nicht so viele Einsatzmöglichkeiten im Nachhaltigkeitsbereich, die sich für einen Green Bond eignen. Hier sehe ich die Chance, Corporates darauf hinzuweisen, an dieses Instrument zu denken, falls ein einzelnes Projekt die Kriterien der Mittelverwendung für einen Green Bond erfüllen würde. Dann öffnet man weitere Möglichkeiten der Finanzierung. Dass jetzt Unternehmen, wie WEB Windenergie oder andere, selbst als grün wahrgenommen werden, ist schön und wäre sicher eine Idee für Green Bonds. Aber ich glaube, auch jeder Industriebetrieb hat Chancen und Potenziale für eine grüne Emission, wenn Ideen geweckt werden. Spannend ist daher, das Thema diesen Unternehmen nahezubringen und nicht nur den naheliegenden, die ohnehin im Bereich von Green Technology bzw. Nachhaltigkeit tätig sind.

Drastil: Das sehe ich zum Beispiel auch als absolute Missing-Link-Information, dass da die Ideengebung einfach noch nicht so weit gediehen ist. Insofern gut, dass es solche Veranstaltungen gibt. Regulatorisch ist sicher ein ganz großes Wendejahr. Inwieweit spielt MiFID im Themenstrang des heutigen Roundtables eine Rolle?

Wöckener: Genauso, wie es bei herkömmlichen Anleihen auch reinspielt. Das Element „green" oder „social" wird in keiner Weise von MiFID besonders beeinflusst.

Drastil: Im Bereich Research ist MiFID ein Riesenthema. Wie wichtig ist es für Bonds, ein breites Research zu bekommen? Es gibt ein paar Häuser, die Credit-Research relativ brav machen. Es gibt andere, die machen dies gar nicht. Was sind die Wünsche? Rating ist da nicht weit weg.
Vanek: Die Erste Group macht ja regelmäßig Research über Domestic Corporate Bonds, auch über internationale. Hat auch vor ein paar Wochen einen eigenen Special-Report über Green Bonds herausgebracht. Aber die Erste steht da so ziemlich alleine da.

Wöckener: Es sind etliche Banken, die sich in dem Bereich engagieren und verschiedene Reports und Marktstudien herausgeben. Das Thema „Reporting" ist ja auch eines für den Emittenten, denn aus den Green Bond Principles oder auch kurz GBPs ergeben sich bestimmte Reporting-Verpflichtungen gegenüber dem Investor und ggf. der Börse. Auch wenn es keine verbindlichen gesetzlichen Anforderungen gibt sondern Europa den Weg der „Self-Regulation" geht, sollten sich Emittenten von Green Bonds den selbstverpflichtenden Anforderungen der GBPs unterwerfen und diese über die gesamte Laufzeit des Bonds befolgen. Dazu zählt auch das Reporting. Das bedeutet, dass ich mich als Emittent verpflichte, meinen Investoren regelmäßig Mitteilungen zu machen, ob und wie die Emissionserlöse nachhaltig verwendet werden.

Drastil: Sehen Sie die Emittenten da in einer stärkeren Berichterstattungs- oder Informationspflicht als bei herkömmlichen Verwendungszwecken?
Wöckener: Ja definitiv. Das erwartet der Anleger und darf es auch erwarten. Zwar ist ein Green Bond

Green Day bei Weber & Co.: Vom anschließenden „Green Finance"-Event gibt es keine Bilder, da rein B2B. Dafür von der Impact Investing Konferenz, siehe nächste Doppelseite ...

zunächst eine Anleihe, also ein herkömmliches Kapitalmarktinstrument - aber das Element, das die Emissionserlöse für bestimmte „eligible green projects“, die der Emittent zuvor definiert, verwendet, ist substantiell und macht das Produkt aus. Insofern kann der Anleger auch erwarten, dass ihm während der Laufzeit auch Informationen zur Verfügung gestellt werden, auf deren Grundlage er nachhalten kann, ob die Emissionserlöse entsprechend verwendet wurden und wie sich die Projekte entwickeln. Natürlich gibt es eine große Bandbreite bei den Emittenten, wie sie diesen „Verpflichtungen“ gegenüber dem Investor nachkommen.

Drastil: Gibt es Best-Practice-Beispiele? Sicher ist jedes Projekt verschieden, das ist klar. Welche Schlagzahl erwartet man sich da ungefähr an Informationen als spezieller Investor?

Wöckener: Das ergibt sich aus den Green Bond Principles. Man kann mehr machen, sollte aber nicht weniger unternehmen als es die GBPs vorgeben, sonst besteht das Risiko, aus gewissen Börsensegmenten herausgenommen zu werden oder man bekommt schlechte Presse. Zwar sind die GBPs selbstverpflichtende Grundsätze und somit kein bindendes Recht, dennoch gilt der Grundsatz: Enttäuscht man Investoren, kann sich das Reputationsrisiko materialisieren – ggf. kann dies sogar eine Haftung auslösen.

Drastil: Wer kontrolliert das?

Wöckener: Gute Frage. Das ist einer der großen und durchaus kontroversen Diskussionspunkte. Wir haben in Europa keine verbindliche Regulierung des Green oder Social Bond. Im Gegensatz zu China und Indien, wo es bestimmte gesetzliche „Frameworks“ gibt, die bestimmte regulatorische Anforderungen begründen und natürlich zu rechtlichen Konsequenzen führen können, wenn ich mich als Emittent nicht an das Regelwerk halte. In Europa haben wir hingegen ein System der Self-Regulation. Hier besteht bei Nicht-Befolgung oder „Mis-labelling“ bzw. „green washing“ „lediglich“ ein Reputationsrisiko, was immens sein kann, wenn ich mich nicht an diese bestimmten freiwilligen Anforderungen halte. In bestimmten Konstellationen und abhängig vom jeweiligen nationalen Recht kann man natürlich auch an Prospekthaftung denken.

Vanek: Da ist dann mehr die Presse, die einen als schwarzes Schaf an den Pranger stellen könnte. Das wird kein Unternehmen tun, das macht Negativ-Schlagzeilen.

Moser: Ein normaler Corporate Bond geht heute in der medialen Berichterstattung unter. Berichte beschränken sich auf technische Details und gehen nicht auf die Entwicklung eines Unternehmens ein. Der Green Bond ist hingegen eben auch ein Marketing-Tool, wo man einen Schritt weitergehen möchte als bloß ein weiteres Finanzprodukt zu emittieren. Verletze ich als Unternehmen jedoch die Prinzipien und insbesondere die Angaben zur Mittelverwendung, so kann das Thema auch negativ wie ein Bumerang zurückkommen. Ich gehe damit ein wesentlich höheres Risiko im Fall einer Non-Compliance ein, als wenn ich sonstige Transparenzvorschriften aus einer Anleihe verletze. Das muss jedem Emittenten bewusst sein, wenn ich mich auf dieses Social-Impact-Investment einlasse, muss ich auch dafür fit sein, man muss diese Anforderungen auch tatsächlich erfüllen wollen.

»

Ich denke, dieses Thema kann neue Emittenten an die Börse bringen und auch zusätzliche Investorenschichten schaffen.

Christian Drastil

MEHR BILDER UNTER PHOTAQ.COM/PAGE/INDEX/3266

Wöckener: Es ist ja nicht so oder noch nicht so, dass der Emittent bestimmte Zusicherungen im Rahmen der Anleihebedingungen oder des Übernahmevertrags geben würde, die, wenn sie dann nicht eingehalten werden, zu bestimmbaren Konsequenzen führen würden: womöglich zu einem Kupon-Step-Up oder einem Kündigungsrecht des Investors. Soweit ist der Markt (noch) nicht und muss es derzeit auch nicht sein. Ein Grund dafür ist wahrscheinlich auch das Niedrigzinsumfeld und die hohe Nachfrage auf Investorenseite gepaart mit noch zu geringer Marktbefriedigung: es gibt noch zu wenig Green und Social Bond Emissionen. Dies kann sich aber ändern, wenn besagte Faktoren sich ändern oder Investoren bestimmter auftreten und diese Zusicherungen fordern.

Drastil: Wenn ich jetzt an die Wiener Börse gehe und sage: „Ich habe da einen Green Bond, den ich gerne listen möchte". Von wem hole ich mir den Stempel, dass es überhaupt ein Green Bond ist?
Vanek: Im Gegensatz zu Luxemburg gibt es noch kein eigenes Segment. Es bedarf schon einer gewissen Menge, dass man ein eigenes Segment eröffnet. Was ich aber in Kürze realisieren will, ist, dass man Green Bonds herausfiltern kann auf unserer Website. Das heißt, wenn man unter Anleihe-Kategorien sucht, dass dann auch eine eigene Kategorie Green und Social Bonds drauf ist. Wo jetzt die vier gelisteten drinnen sind: BKS-Bank und Kommunalkredit gibt es neben Verbund und Hypo Vorarlberg. Wir können nicht die Einhaltung der Kriterien überprüfen, das tun Dritte. Im Fall Hypo-Vorarlberg haben sie zwei Externe, die das vorher überprüft haben, ob die „green" sind.

Lederer: Und müssen die einen Bestätigungs-Vermerk oder ähnliches darauf haben?

Vanek: Guter Hinweis. Ich kann nur formell und nicht materiell prüfen.

Wöckener: Das ist der Unterschied zwischen einer Aufnahme des Bonds in einem herkömmlichen „nicht-grünen" Segment und einer Notierung in einem speziellen „grünen Segment", welches die Aufnahme von Green Bonds nur unter bestimmten Voraussetzungen zulässt. Solche Segmente werden zum Beispiel von der Luxemburger Börse und der Londoner Börse organisiert. Für ein Listing in einem solchen grünen Segment müssen, wie gesagt, bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden. Soweit ein Emittent jedoch den Vorgaben der GBPs entspricht, so wird er damit in der Regel auch die Voraussetzungen eines solchen grünen Segments der Börse erfüllen. Eine der Voraussetzungen ist die Veröffentlichung einer sogenannten Second-Party-Opinion. Das ist der Report, auf den Sie gerade Bezug genommen haben - im Falle der Hypo Vorarlberg erfolgte die „Zertifizierung" durch oekom. Bei dem Social Bond der Kommunalkredit hat die Emittentin Sustainalytics beauftragt, den Report zu verfassen. Es gibt diverse Dienstleister, die einen solchen Report verfassen und der Emittent ist im Grundsatz frei, wen er auswählt. Dies erfolgt regelmäßig in enger Abstimmung mit den platzierenden Banken. Der Prozess ist mittlerweile ziemlich standardisiert und erstreckt sich über mehrere Wochen, beginnend mit der Auswahl der „eligible green projects" und schließt in der Regel mit der Veröffentlichung des Reports ab.

Vanek: Das regt mich an, wenn genug Emittenten da sind, zusätzliche Kriterien zu verlangen, damit man dort aufgenommen wird.

Moser: Zu den Kriterien will ich noch eines ergänzen: Vor allem aus haftungsrechtlicher Sicht. Wer wird am intensivsten darauf schauen, wie die Nettoemissionserlöse verwendet werden sollen? Es ist die begleitende Bank. Die begleitende Bank ist im Vertriebsweg letztlich einer Haftung ausgesetzt bzw übernimmt in gewissen Teilen Risiken. Sie wird typischerweise im Prozess mit der strengste Kontrolleur sein. Sie wird das Risiko nur nehmen und die Schuldverschreibungen vertreiben, wenn tatsächlich sichergestellt ist, dass die Kriterien des Green Bonds eingehalten werden. Da wird genau hingeschaut, denn es ist auch für die Bank ein Reputationsrisiko – neben dem Haftungsrisiko.

Drastil: Bitte noch ein abschließendes Wort, wo wir jetzt sind, wo der Markt hingeht, wo vielleicht die Stolpersteine liegen?
Vanek: In den letzten Jahren haben wir den Aufschwung der Nachhaltigkeitsfonds erlebt, die am Anfang in Österreich ein Mauerblümchen-Dasein geführt haben. In Österreich sind wir mit vielen Entwicklungen, international gesehen nie die first mover. Ich glaube das Thema kommt jetzt in Österreich an und ich hoffe, dass es ein breiteres Thema wird, auch bei Retail-Investoren. Dass wir mehr Emissionen sehen, die dann auch mehr Investoren finden und die dann auch an die Wiener Börse kommen.

Lederer: Da, wo wir hinwollen ist, dass es keinen Institutionellen in Österreich mehr gibt, der nicht einen Teil der Gelder im Bereich social impact investiert. Und dass es keine Stolpersteine mehr gibt. Und mit denen haben wir jetzt hauptsächlich zu tun. Und da sehen wir die Regulatorien, die Aufsicht, den Gesetzgeber auch in der Pflicht. Man hat das Gefühl, die meisten Institutionellen fürchten sich schon so, da irgendwo anzustreifen, weil der Aufwand immer mehr wird, immer umfangreicher. Meiner Meinung wäre hier die Gesetzgebung gefordert, Institutionellen Anlegern Anreize zu bieten, in diese Bereich zu investieren oder vielleicht sogar vorzuschreiben, dass x Prozente ihrer Gelder, die sie verwalten, in diese Bereiche zu investieren sind. Irgendwie in der Art. Oder dass man sagt, es muss nicht unbedingt ein Bond sein mit einem Investment Grade Rating. Das darf auch anders verpackt sein. Viel zu tun.

Wöckener: Wir sehen von Jahr zu Jahr neue Rekord-Emissions-Volumen im Bereich der Green und Social Bonds. Ich bin fest davon überzeugt, dass sich dies so fortsetzen wird

– getrieben durch die hohe Anzahl an zu finanzierenden Projekten der Nachhaltigkeit im öffentlichen Bereich aber auch in der Privatwirtschaft. Entsprechend unterstützt durch die hohe Nachfrage auf Investorenseite. Den größten Spagat, den wir in Europa gehen müssen, ist auf der einen Seite die „Self-Regulation“, das Self-Labelling. Und ich bin ein großer Verfechter davon, das beizubehalten. Wir würden das Produkt wieder verkleinern, wenn wir eine starke Regulierung für Emittenten einführen würden. Und auf der anderen Seite brauchen und haben wir starke Kriterien mit den Green Bond Principles - aber diese müssen weiterentwickelt werden, gewisse Marktstandards müssen weiter etabliert und gefestigt werden, um auch den Anforderungen, die grüne Investoren haben, gerecht zu werden. Wenn wir dem Ganzen einen richtigen „Boost“ geben wollen, müssen wir an spezifische steuerliche oder regulatorische Erleichterungen für diese Produkte denken. Fiele die steuerliche Behandlung auf Emittenten- und/oder Investorenseite - verglichen mit herkömmlichen Anleihen - vorteilhaft aus oder gäbe es für regulierte Emittenten wie Finanzinstitute spezifische regulatorische Erleichterungen gegenüber herkömmlichen Anleihen, Stichwort Kapitalunterlegung, so wäre ein weiterer Anreiz für Marktteilnehmer geschaffen, der zu weiteren Steigerungen der Emissionsvolumina von Green und/oder Social Bonds führen würde. Solche Maßnahmen hängen vom Willen der Politik ab, diese Produkte zu fördern. Ich würde mir dies zweifelsfrei wünschen.

Moser: Ich kann allen nur zustimmen. Man muss in den Köpfen der Menschen Nachfrage wecken, Bewusstsein und Interesse erzeugen. Das macht dieses Thema vor allem aus. Überzeugungsarbeit muss geleistet werden. Flankierend sind viele Schritte erforderlich. Aber nur wenn es in den Köpfen der Menschen klick macht, wird es funktionieren, ähnlich wie bei der Mülltrennung. Wenn man es einmal macht, dann bleibt man dabei. Auch als Investor. Wenn mich dieses Produkt überzeugt hat, dann werde ich weiter in diesem Segment investieren. Zur Unterstützung und Überzeugungsarbeit kann jeder Involvierte beitragen: Als Börse, als Berater, als Rechtsberater, als Journalist, als Marktteilnehmer – wer auch immer damit zu tun hat. Spread the word. Und hoffentlich auf eine starke Nachfrage in den nächsten Jahren.

Drastil: Ich sehe es zudem als Chance, mit diesem Thema an neue Investorenschichten für den Kapitalmarkt heranzukommen. Danke an alle. ✪

DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE FÜR DEN ÖSTERREICHISCHEN TOURISMUS

bmwfw
Bundesministerium für
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

DIGITALEN WANDEL GESTALTEN

KOMPETENZEN UND PROZESSE FÜR DIGITALE TRANSFORMATION SCHAFFEN

INNOVATIONSKRAFT DER BETRIEBE STÄRKEN

Weitere Informationen finden Sie unter www.bmwfw.gv.at/Tourismus

Entgeltliche Einschaltung

Roadtalk

Impact Investing Konferenz im Summer Stage Pavillon.

VORTRÄGE MIT IMPACT

v.li **Ole Hagen Jorgensen** (Global Evolution), **Carmen Nuzzo** (UNPRI), **Kerrin Tansley** (JAR Capital), **Susanne Lederer-Pabst** (4-your-biz), **Martin Brunkhorst** (EIB), **Richard Vrzal** (GIIVX), **Alexandra Bolena.** Diashow von Fotografin Katharina Schiffl unter photaq.com/page/index/3265/

Die Slides der Impact Investing Konferenz und weitere rund 70 Präsentationen: boerse-social.com/virtuellefinanz-marktmesse

Imapct Investing

Finanzierung einer nachhaltigen Zukunft – mit Impact Investing.

Erfreulicherweise rückt das Thema ‚Impact Investing' mehr und mehr in den Fokus der Anleger. Asset Manager verstehen zunehmend, warum es in jeder Hinsicht Nutzen bringt ethische Faktoren nicht nur zu berücksichtigen, sondern auch Veranlagungsentscheidungen an ihnen auszurichten.

Ende September luden 4-your-biz und die CFA Society Austria zur ersten Impact Investing Konferenz in Wien ein. Das Interesse war groß: Zahlreiche Teilnehmer aus Versicherungen, Pensionskassen, Mitarbeitervorsorgekassen, KAGs und Private Banking Units nutzten die Chance, sich Inputs zum Thema ‚Impact Investing' zu holen. Susanne Lederer-Pabst, Geschäftsführerin von 4-your-biz, eröffnete die Konferenz mit einem klaren Statement: „Impact Investing bewirkt Veränderung – Impact Investing ist Zukunft. Und Impact Investing verspricht Rendite. Und zwar nicht nur ethische in Form einer Sozialrendite, sondern ganz reale ökonomische Rendite". Schließlich ist das Voraussetzung dafür, dass sich institutionelle Investoren überhaupt erst diesem Thema annähern können, verwalten sie doch treuhändisch Gelder.

Nachhaltigkeit zählt doppelt. Assetmanager, die diesem Ansatz folgen, legen aber auch Wert auf Nachhaltigkeit. Und zwar in zweierlei Hinsicht: Einerseits geht es um die nachhaltige Entwicklung eines singulären Wertpapiers wie einer Staats- oder Unternehmensanleihe. Diesen Anspruch teilen sie wohl mit allen Assetmanagern. Andererseits geht es ihnen aber auch um die nachhaltige Entwicklung des zugrundeliegenden Staates oder Unternehmens. Nur gesunde Unternehmen und Staaten, die sich in die richtige Richtung bezüglich sozialer, ökologischer und demokratiepolitischer Indikatoren entwickeln, werden langfristig, somit nachhaltig, erfolgreich sein. Die beiden Fondsgesellschaften, die auf der Impact Investing Konferenz ihren Ansatz präsentierten – Global Evolution und JAR Capital – betonten beide: Wer ökologische, soziale und ‚governance' Themen im Auge behält, erhöht die Transparenz. Das wiederum erhöht die Chance, dass betrügerische Absichten nicht unbemerkt bleiben, ‚defaults' von Unternehmen sowie Staaten verhindert werden. So haben beide Assetmanager detaillierte Faktoren ermittelt, die in die Bewertungen einfließen und mit der Wertsteigerung eines Papieres signifikant korrelieren.

Externe Spezialisten. Und beide Assetmanager arbeiten bei der Definition dieser Faktoren mit externen Nachhaltigkeitsexperten zusammen. Global Evolution kooperiert mit UNPRI (UN Principles for Responsible Investment) – Ole Hagen Jørgensen, Global Evolutions Director of Research, ist dort zudem Boardmitglied. JAR Capital nutzt die Expertise der deutschen ÖKOM Research, führender Anbieter von Informationen über soziale und ökologische Performance von Unternehmen, Branchen und Staaten sowie der dänischen G.E.S., dem Weltmarktführer in der Beratung von Unternehmen zu den Themen Integrations- und Engagementservices im Nachhaltigkeitsbereich. Kerrin Tansley – Urgestein im europäischen High Yield Markt – bringt es auf den Punkt: „Betrug kann niemals ausgeschlossen werden, wer aber hinter die Kulissen schaut und neben ‚number chrunching' sogenannte ‚softe Faktoren' berücksichtigt, bekommt einen zusätzlichen Blick auf ein Unternehmen – umso objektiver, wenn man sich dabei externer Partner bedient. Das vermindert die Betriebsblindheit und ist im Grunde ein zusätzliches Risikotool, das wir in unseren Analysen nicht mehr missen möchten." ✪

SUSANNE LEDERER-PABST

ALEXANDRA BOLENA

Growth Ninja

Die Angst des Bankers beim digitalen Elfmeter

STEFAN GREUNZ

200 Bank-Vorstände sitzen in einem Raum. Stickige Luft, schlechte Beleuchtung und der CEO einer großen deutschen Bank sitzt mit mir am Podium und antwortet auf die Frage, was denn das größte Asset seiner Bank wäre: „Unser dichtes Filialnetz". Stille. Wir schreiben das Jahr 2017! In diesem Moment wurde auch seinen Kollegen klar, dass dies die denkbar schlechteste aller Antworten ist. In einer Zeit, in der Bankfilialen eher einem Maschinen-Park denn einer Wohlfühl-Zone für Kunden gleichen. Wo Nummern ziehen, um in einer engen Koje mit seinem Berater noch sprechen zu dürfen, zur Tagesordnung gehört. Wo Geldanlage für nicht HNWIs (High-Net-Worth-Individuals mit einem investierbaren Vermögen von mindestens 1 Mio. US-Dollar) nicht mehr gewollt ist, da Beratungsprotokolle bereits den Umfang von Bezirks-Telefonbüchern haben. Ja, man würde ja wollen, aber der Regulator ist an allem schuld – so der einhellige Kanon der Industrie.

Seltsamer Fintech-Zugang. Und dann kamen auch noch die Fintechs in den letzten fünf Jahren (verspätet im deutschsprachigen Raum). Zuerst belächelt, dann völlig überschätzt und jetzt in einer gesunden Konsolidierungsphase, haben sie doch eines ganz gewiss gemacht: Sie haben die Erwartungshaltung des Kunden an User Experience und Einfachheit deutlich verändert. Man kann ein Konto nur mit seinem Mobiltelefon eröffnen – mit Video-Identifizierung. Ohne Schlange stehen, ohne zig Unterschriften. Wahnsinn! Und die Fintechs haben die Initiative ergriffen und sich wichtige Teile der Wertschöpfungskette genommen, verändert und deutlich schlanker gemacht. Einfach digitalisiert. Der große erhoffte Wechsel zu neuen Anbietern ist bisher jedoch weitgehend ausgeblieben, da man einen wichtigen Faktor vergessen hat: Die Trägheit des Kunden. Es können noch so viele Bankkrisen kommen, man vertraut in unseren Gefilden dann eben doch (noch) dem Bankberater mit Krawatte mehr als einem Hipster in einem Berliner Hinterhof. Schade eigentlich, denn die wenigsten innovativen Fintechs sitzen in Berlin, noch entsprechen sie dem gängigen Klischee.

Veränderung. Die Finanzindustrie pendelt zwischen Schockstarre und purem Aktionismus. Dazwischen gibt es wenig. Man hat, so meine Vermutung, auch die Geschwindigkeit der Veränderung unterschätzt. Da wird auf der einen Seite das Thema noch kleingeredet, auf der anderen werden digitale Agenden 2020 und/oder Fintech-Acceleratoren mit Heerscharen von Strategie-Beratern aus dem Boden gestampft. Leider haben auch diese Consultants in den meisten Fällen selbst wenig Erfahrung mit Digitalisierung und neuen Geschäftsmodellen. Auch sie wurden überrascht. Es erinnert an die frühen 2000er Jahre – Banken und Unternehmensberater sind am gleichen Wissensstand. Man nickt andächtig.

Chefsache. Der Ausweg wäre denkbar einfach, wenn man von Bankenseite zwei Dinge machen würde. Zum einen den neuen Playern im Markt auf Augenhöhe begegnen, mit ihnen und nicht nur von ihnen zu lernen. An der einen oder anderen Stelle zu kooperieren, oder auch sinnvolle Beteiligungen einzugehen. Ein Venture-Arm, der nicht in das strategische Gesamtkonzept passt, führt allerorts zu Frustration und nicht erfüllten Erwartungen. Zum anderen muss das Thema Digitalisierung in die Vorstandsebene. Ein Schritt, wie bei der erfolgreichen spanischen BBVA geschehen, dass der Head Digital Banking Carlos Torres Vila zum CEO berufen wird, wäre in Österreich, Hand aufs Herz, noch völlig undenkbar.

Banken werden sich in den nächsten fünf Jahren entscheiden müssen, in welcher Rolle sie sein wollen: Ob als „face to the customer" oder reiner technischer Abwickler im Hintergrund. Jetzt ist es noch nicht zu spät die Weichen zu stellen. Analog zur Peter Handke Erzählung: Nur dem Tormann/Banker, der sich völlig ruhig und besonnen verhält, schießt der Schütze/Kunde den Ball in die Hände. ✪

ZUM AUTOR

Stefan Greunz, Managing Partner der Growth Ninjas GmbH, ist passionierter Netzwerker, Business Developer und Speaker. Er hat mit wikifolio.com eines der erfolgreichsten Fintechs in der DACH-Region mitaufgebaut und berät nun Corporates, sowie aufstrebende Startups bei Wachstums- und Digitalisierungs-Themen.

Geschichten mit Mehrwert

Ob 21st Austria, Gewinn-Messe oder Börse Social Magazine

Es geht ums Geld. Alles, was Rang und Namen hat in der Wirtschafts- und Finanzwelt, versammelt sich alljährlich auf der Gewinn-Messe. Anlageformen, Investmentchancen, Performancevergleiche, neue Trends bei Veranlagungen, Ausblicke und sich verändernde Großwetterlagen – das alles wird von Experten, Managern, Publizisten und Politikern in diesen zwei Tagen präsentiert, analysiert und diskutiert. Die Gewinn-Messe ist natürlich auch ein Schaulaufen von Unternehmen, die mit ihren Kapitelgebern, sprich Investoren, den Kontakt pflegen bzw. auch zu einem Investment ermuntern wollen. Es sind Großkampftage für Investor Relations-Manager, die einen perfekten Auftritt organisieren – vom Informationsmaterial, Präsentationen, Messestand bis zu Statements und Diskussionsbeiträgen des Managements.

Es ist gut und wichtig, dass wir eine derartige Veranstaltung in Österreich haben, die dem Kapitalmarkt und seinen Playern eine breite und publikumswirksame Bühne bietet. In Österreich fehlt es an Finanzbildung, was dazu führt, dass nur wenige Kleinanleger in Aktien investieren. Völlig zu Recht betont Christoph Boschan, Chef der Wiener Börse: „Bildung ist der beste Anlegerschutz. Sie ist die Grundlage für einen mündigen Umgang mit dem eigenen Geld und der eigenen Vorsorge." Doch von dieser „financial literacy" (Finanzmarktwissen) sind wir hierzulande noch weit entfernt: Nur acht Prozent der Österreicher schätzen ihre eigenen Kenntnisse diesbezüglich als sehr gut ein. Investor Relations-Manager müssen – zumindest in Österreich – sehr viel Basisarbeit leisten, sofern sie sich wie bei der Gewinn-Messe an ein Retail-Publikum wenden.

Der große Bogen. Über Geld spricht man – gern und ausführlich, zumindest in den USA. Erfolgsgeschichten erfreuen sich seit jeher großer Beliebtheit; finanzieller Erfolg ist erstrebenswert und wirkt als Vorbild, dem es nachzueifern gilt. Dementsprechend pragmatisch orientiert ist eine beliebte Fragestellung in den USA und auch in Großbritannien, wenn es darum geht, beispielsweise den Standort Österreich zu präsentieren, wie dies im Rahmen der Initiative 21st Austria stattfand: „Why should I care?" Angesichts einer Fülle von möglichen Investments und Anlagemöglichkeiten, zahlreichen Regionen und Standorten, die um die Aufmerksamkeit von Kapitalgebern buhlen, wollen Investoren und Analysten in den USA sehr genau wissen, warum sie sich das überhaupt anhören sollen. Genauer nach ihrer Erwartungshaltung befragt, sind es folgende drei Punkte, die sie sich von einer Präsentation erhoffen:

› **Surprise me!** Will heißen, erzähle mir etwas Unerwartetes, etwas, das ich so noch nicht gewusst habe.

› **Give me ideas!** Auch Analysten oder Fondsmanager brauchen Anregungen und sind dankbar für Ideen, mit denen sie selbst wieder arbeiten können.

› **Explain, explain, explain!** Speziell für Amerikaner sind Vorgänge und politische Entwicklungen in der EU oft schwer einschätzbar, da sie mit den Strukturen wenig vertraut sind. Hintergrundinformationen und Erklärung von Zusammenhängen sind wertvolle Ware.

Österreich mit seinen Nischen-Weltmeistern, den Hidden Champions, ist durchaus imstande, diese Erwartungen positiv zu erfüllen. Sowohl auf Unternehmensebene als auch im Rahmen der Standortinitiative 21st Austria gelingt es, einen Überraschungseffekt damit zu erzielen, welche herausragenden Produkte und Dienstleistungen die heimischen Betriebe anbieten. Auch an Kreativität mangelt es nicht, sodass österreichische Manager durchaus als Ideengeber fungieren können. Ebenso wenig an profundem Wissen über Europa und/oder den ost- bzw. südost-europäischen Markt – hier können wohl nur wenige andere Länder mit Österreich konkurrieren.

Ob es dieser große Bogen zum Standort ist oder die Präsentation für den Privatanleger – alle diese Geschichten haben einen Mehrwert, denn sie tragen generell zu einem besseren Verständnis des Kapitalmarkts und des Wirtschaftsstandortes Österreich bei. ✪

VERENA NOWOTNY

ZUR AUTORIN

Verena Nowotny ist Gesellschafterin bei Gaisberg Consulting. Mit mehr als 20 Jahren internationaler Erfahrung unterstützt sie Unternehmen und Institutionen vor allem in den Bereichen Strategieentwicklung, Krisenkommunikation und Public Affairs. Sie war über zehn Jahre als Sprecherin für die österreichische Bundesregierung tätig, u.a. als außenpolitische Sprecherin von Bundeskanzler Wolfgang Schüssel und als Sprecherin der nicht-ständigen Mitgliedschaft Österreichs im UN-Sicherheitsrat in New York.

21st Austria

Finanzmarkt auf Sicht

Anlegerschutz um jeden Preis?

GERALD DÜRRSCHMID

Eine heimische Großbank wurde kürzlich, so berichteten mehrere Zeitungen unter Berufung auf die APA, vom Wiener Handelsgericht dazu verdonnert, einen Anleger sechsstellig zu entschädigen, der vor fünf Jahren Alpine-Anleihen gezeichnet hatte. Wir erinnern uns: Die Alpine Baugruppe war im Frühsommer 2013 in einen Milliarden-Konkurs geschlittert, und zwar relativ kurz nachdem das Unternehmen drei Anleihen begeben hatte. Die Insolvenz wirbelte viel Staub auf. Da war unter anderem von Bilanzfälschung die Rede und die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft ermittelte im Zusammenhang mit der Emission der Anleihen. Diese Ermittlungen wurden zwischenzeitig eingestellt. Doch sind aus der Mega-Pleite noch zahlreiche juristische Baustellen offen.

Anlegerprofil und Schrottpapiere. Zurück zu der aktuellen Entscheidung. In dem zugrundeliegenden Fall ging es um „Hoppalas" bei der internen Abwicklung. Die Anleihen entsprachen von ihrem Risikogehalt her offenbar nicht dem Anlegerprofil des betroffenen Kunden, der in Stufe drei von vier („hohes Risiko") geführt wurde. Die Bank hatte, so das Gericht, das interne Rating der Alpine-Anleihe im Jahr 2012 bereits auf Stufe vier („spekulativ") herabgestuft. Die Anleihen waren also „Junk Bonds" („Schrottpapiere"), sie hatten keinen Belehnungswert mehr, beispielsweise zur Besicherung von Finanzierungen. Damit aber passten das Risikoprofil des Kunden und die Risikoeinschätzung der Veranlagung nicht mehr zusammen, wofür die Bank als Wertpapierdienstleister haftet. Das ist die Botschaft der nicht rechtskräftigen Entscheidung.

In einer vor zwei Jahren ebenfalls zu Alpine Anleihen ergangenen Entscheidung des OGH bekamen Anleger Recht, obwohl sie beim Zeichnen der Anleihe einen Hinweis unterschrieben hatten, demzufolge das damit verbundene Risiko höher sei, als es ihrem Anlegerprofil entspräche. Die Kunden hatten diesen Passus „übersehen". Die Richter kamen zum Ergebnis, der schriftliche Warnhinweis allein reiche nicht aus ...

Nun ist an dem Grundsatz, das empfohlene bzw. verkaufte Wertpapier müsse dem Risikoprofil des Kunden entsprechen, nicht zu rütteln. Auch der Anlegerschutz als Grundprinzip unserer Kapitalmärkte darf nicht infrage gestellt werden. Doch haben solche Entscheidungen eine Kehrseite. Die heimischen Banken werden mit jedem Schadenersatzproblem, das ihnen „im Namen der Republik" zu Teil wird, restriktiver bei Beratung und Verkauf. Das wiederum engt die Freiheit an den Kapitalmärkten ein. Warum sollten mündige Anleger nicht auch „spekulative" Papiere erwerben dürfen? Sogenannte „Fallen Angels", Aktien oder Anleihen von Unternehmen, die auf „Non Investment Grade" herabgestuft wurden, können mitunter ein interessantes Investment sein, gerade wenn es sich um Turnaround-Kandidaten handelt. Im Regelfall sind solche Titel auffallend billig oder aber mit einer fetten Dividende ausgestattet. Die letzte, 2012 begebene, Alpine-Anleihe versprach 6 Prozent Ertrag. Nachdem bekanntlich Dividende und Bonität eines Schuldners regelmäßig korrespondieren, sollte einem Zeichner im Umfeld sinkender Zinsen bewusst gewesen sein, dass er ein Risikopapier erworben hat.

Eigenverantwortung, no risk, no fun. Hat die zitierte Entscheidung Auswirkungen auf andere, anhängige Verfahren? Nun, diese Urteile sind zwar stets einzelfallbezogen. Doch ist in ähnlich gelagerten Sachverhalten, also Divergenz zwischen Risikoprofil des Anlegers und Risiko des Wertpapieres, mit ähnlichen Entscheidungen zu rechnen. Das entspricht dem vom Gesetzgeber in den letzten Jahren immer weiter ausgebauten Schutz der Anleger; ein Schutz, der allerdings, so er übertrieben wird, letztlich auf eine Bevormundung hinausläuft. Wenn wir Kunden jede Eigenverantwortung beim Veranlagen ablehnen, wenn wir, sobald ein Investment floppt, reflexartig den Banken die Schuld geben und sofort zum Kadi laufen, dann werden uns diese am Ende nur noch ihre eigenen Fonds verkaufen. Und Investments in Einzelaktien werden abwicklungstechnisch zum Spießrutenlauf. ✪

BUCHTIPP

Der Aufsichtsrat im Kreditinstitut

ZUM AUTOR

Gerald Dürrschmid war als Jurist jahrelang im Risikomanagement einer österreichischen Großbank tätig. Er ist heute selbständiger Unternehmensberater, außerdem gerichtlich beeideter Sachverständiger für Bank- und Börsenwesen.
Kontakt: g.duerrschmid@outlook.de

Bitcoin im Bäcktest

Haters gonna hate

Die digitale Industrie (falls es so etwas überhaupt gibt) ist eine Industrie voller Minderwertigkeitskomplexe. Angetreten, um etablierte Märkte abzulösen, sucht sie immer noch Validierung der selben. So suchen BloggerInnen nach wie vor nach Validierung durch die klassischen Medien, Startups wollen von der „alten Industrie" gekauft oder finanziert werden und Kryptowährungen suchen nach Annerkennung durch die Finanzindustrie, obwohl gleichzeitig deren Ende postuliert wird. Zugegebenermaßen ist diese Kolumne ebenfalls Teil dieser Hydra.

Jüngst sorgten zwei Ereignisse für Aufregung auf der Suche nach dieser Validierung. Jamie Dimon von JP Morgan bezeichnete Bitcoin als Betrug und China versucht gerade, den Handel mit Bitcoins im eigenen Land zum Erliegen zu bringen. Szene und Märkte reagierten verblüfft und während vor einem Monat Bitcoin auf dem Sprung jenseits der 5000 US-Dollar Marke war, fielen die Preise zeitweise unter 3000.

Transfermöglichkeit. Aber ist es so verblüffend, wenn der Chef einer großen Bank in Bitcoin eine Bedrohung für sein Geschäftsmodell sieht? Es ist natürlich etwas hahnebüchen, wenn ausgerechnet einer der großen Player in der Subprime-Krise jetzt von Betrug spricht, freilich ohne dazu irgendwie ins Detail zu gehen. Bitcoin wurde entwickelt, um eine neue dezentrale Transfermöglichkeit für Werte zu schaffen. Eine schnelle und günstige Transfermöglichkeit, die Mittelsmänner obsolet macht und damit das Geschäftsmodell der JP Morgans dieser Welt gefährdet. Die jüngsten Ausbrüche von Dimon dazu, zeigen letztlich, dass Bitcoin diesem Ziel einen Schritt näher gekommen ist. Ähnlich verhält es sich übrigens, wenn OeNB-Chef Nowotny vor Bitcoin warnt, weil es keine „Kontrolle" gibt, wie gut diese „Kontrollen" bei Hypo und Volksbank funktioniert haben, wird den österreichischen SteuerzahlerInnen noch lange Jahre erinnerlich sein.

Abwertungsdruck. Die chinesische Währung steht derzeit unter enormem Abwertungsdruck. Deswegen erfuhr vor allem der Handel mit Gold, und zu einem viel kleineren Teil mit Bitcoins, in China gesteigerte Aufmerksamkeit. Die Zahlen, die dazu von den jetzt geschlossenen chinesischen Handelsplätzen bekannt gegeben wurden, sind aber mit Vorsicht zu genießen und Insider schätzen dabei einen Fake Anteil von bis zu 80 Prozent. Aber sei's drum, die chinesische Regierung betrachtet die Flucht ihrer BürgerInnen in Bitcoin als zunehmende Bedrohung und begann die größten chinesischen Bitcoin Handelsplätze zu schließen. Die Märkte reagierten mit einer großen Kurskorrektur, erholten sich aber auch wieder schnell. Auch gilt wieder: Bitcoin ist angetreten, um BürgerInnen unabhängig von Notenbanken und Regierungen zu machen. Während die Transaktionen das Geschäftsmodell JP Morgans gefährden, gefährdet die Manipulationssicherheit Bitcoins die chinesische Staatswirtschaft. Niemand kann heimlich die Druckerpresse anschmeißen und so die Bevölkerung enteignen. Und niemand kann, wie es zum Beispiel in Zypern geschehen ist, über Nacht alle Konten sperren und den Geldtransfer beschränken. Deswegen fürchtet die chinesische Regierung Bitcoin.

Alternative. Bitcoin ist also eine Gefahr für Banken, Regierungen und Notenbanken, die verschiedene Aspekte unseres Geldwesens kontrollieren, ohne dabei selbst kontrolliert zu werden. Ob sich Bitcoin als echte Alternative zur Finanzindustrie etablieren kann, wird sich zeigen, ein entscheidender Schritt wurde dazu jedenfalls getan. ✪

GERALD BÄCK

NÜTZLICHE LINKS ZU ICOS

BITCOINTALK | HTTPS://BITCOINTALK.ORG
POLONIEX | HTTPS://POLONIEX.COM/
BITTREX | HTTPS://BITTREX.COM/
COINSCHEDULE | HTTP://WWW.COINSCHEDULE.COM/
REDDIT ICO FORUM | HTTPS://WWW.REDDIT.COM/R/ICOCRYPTO/

ZUM AUTOR

Gerald Bäck ist Software Entwickler und Geschäftführer der Firma Coinomentum. Er beschäftigt sich mit dem algorithmischen Handel von Kryptowährungen.

Health Bells – Let's move it!

Alle wollen etwas bewegen: Den Markt, den Menschen, sich selbst. Aber wohin geht es mit der Bewegung? Welche Trends kommen auf uns zu, wenn es um Mobilität geht?

BOSKO SKOKO

Kennen Sie den Flughafen von Madrid? Architektonisch schön, kulinarisch vielfältig und vor allem riesig. Ich erinnere mich noch gut an meinen ersten Zwischenstopp und die Panik, als ich verstanden hatte, dass einzelne Gates tatsächlich über 30 Minuten voneinander entfernt sind und man den Zug zu benutzen hat. Und dann fuhr dieser Zug ganz alleine – ohne Mensch am Steuer, was beim ersten Mal irritierend und faszinierend zugleich ist.

Austrian Roadmap 2050. Szenenwechsel zur „Austrian Roadmap 2050", einer Plattform, die sich mit den Themen Infrastruktur, Mobilität, Telekommunikation und Energie der Zukunft auseinandersetzt. Dort erfahre ich, dass mein Erlebnis am Madrider Flughafen kein Einzelfall ist: Autonomes Fahren, neue Antriebssysteme (Stichwort E-Mobility) sowie der Megatrend Sharing stehen kurz davor, weltweit Realität zu werden und unseren Alltag neu zu definieren. Technische Fortschritte und stärkeres Umweltbewusstsein werden in den kommenden Jahren noch mehr dafür sorgen, dass sich unsere Mobilität dramatisch verändert. Das Jahr 2050 ist übrigens nicht zufällig gewählt: Die EU-Kommission hat sowohl ein „Weißbuch Verkehr 2050" als auch eines zur „Low Carbon Economy 2050" herausgegeben.

Visionen. Spannend an der „Austrian Roadmap 2050" fand ich die Zusammensetzung der Speaker. Quer durch alle Bereiche der Branche diskutierten Entscheidungsträger von WKÖ, Porr, ÖBB, Asfinag, FACC, Wiener Linien und vielen mehr und waren sich in den großen Punkten überraschend einig: Wir brauchen klare Visionen und Richtlinien der Politik, in welche Richtung es geht. A1-CEO Margarete Schramböck nannte die Entwicklung im 5G-Bereich als ein Beispiel, bei dem Europa keine gemeinsame Strategie fahre. Die Rahmenbedingungen sind nicht einheitlich – weder beim Daten- noch beim Konsumentenschutz, aber auch als Eco-System für Start-Ups. In Großbritannien gibt es einen eigenen Lehrstuhl für 5G. Deutschland hat es trotz Wahlkampf geschafft, ein Gesetz zu 5G vorzubereiten und 100 Milliarden Euro zu budgetieren. In Österreich passiert noch viel zu wenig.

Öffentliche Mobilität. Was die öffentliche Mobilität betrifft, ist vor allem Folgendes zu beobachten: Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel wird laufend verbessert werden und auch hier ist Autonomes Fahren nahe Zukunftsmusik. Aktuell sind es vor allem Themen wie die gefühlte Sicherheit, mit denen man sich stark auseinandersetzt und wo der Faktor Mensch unersetzlich ist. Und es gibt den starken Wunsch des Konsumenten nach einem Wholesale-Markt: So bezahle ich künftig für meine Reisen alles aus einer Hand – von der Fahrrad-Leihgebühr auf dem Weg zum Bahnhof über das Bahn-Ticket selbst bis zur Uber-Fahrt an meine Ankunftsdestination.

Und in noch einem Punkt sind sich die Expertinnen und Experten einig: Wir brauchen Digital Nerds in den Schulen. Vorbereitungen der harten Infrastruktur sind natürlich wichtig, aber wir müssen auch in unsere Kinder investieren. Die kommenden Generationen sollten gut dafür gerüstet sein, welche Auswirkungen diese neuen Entwicklungen auf unseren Alltag haben werden und wie wir künftig Wirtschaft und Handel betreiben, wie wir kommunizieren, transportieren, reisen oder unsere Gesundheit managen. ✪

SCHREIBEN SIE MIR

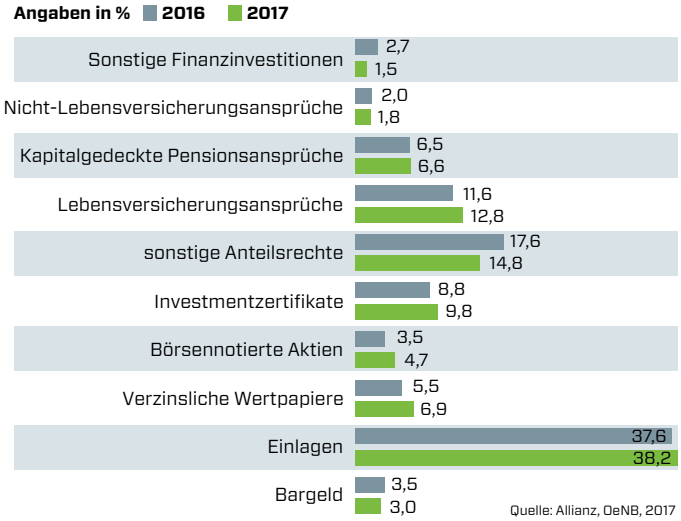
Ich freue mich auf Ihre Meinung zu diesem Beitrag::
bosko.skoko@kommunikationsmacherei.at
Bosko Skoko betreut als selbstständiger Kommunikationsberater Kunden aus den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit und Lifestyle.

POWERED BY
RUNPLUGGED.com

Wir helfen!

Asset Allocation privater Haushalte in Österreich

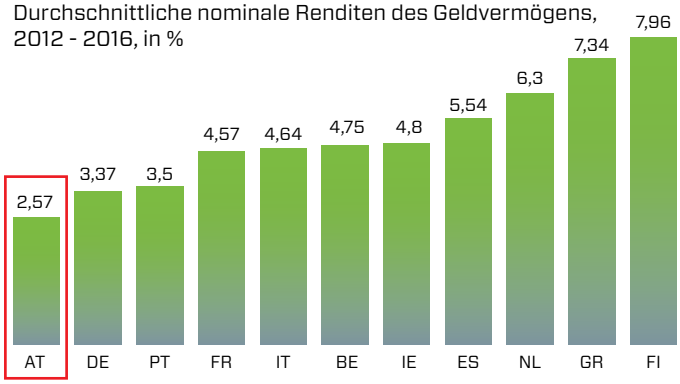
Stillstand und Liquiditätspräferenz seit 10 Jahren



Quelle: Allianz, OeNB, 2017

5-Jahresvergleich: Österreich mit niedrigster Rendite

Durchschnittliche nominale Renditen des Geldvermögens, 2012 - 2016, in %



Österreich mit niedrigster Vermögensrendite im Euroraum, gefolgt von Deutschland und Portugal - alles Länder mit hohen Bankeinlagen

Top-Plätze für Länder mit hoher Wertpapierquote (Finnland) bzw. Pensionsfonds (Niederlande)

Quelle: Allianz, Eurostat, Thomson Reuters

DAS WILL IN EUER BÜCHERREGAL ...

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

12 Ausgaben
+
unserer neuer täglicher „Active Börsianer Brief“*
zu 77 Euro

www.boerse-social.com/magazine

*Arbeitstitel, PDF, ab spätestens Jänner 2018

BÖRSE HÖREN.

Details zur Umfrage im Radiobeitrag: www.brn-ag.de/32946

BÖRSENRADIO MACHT ANLEGER **ENTSCHEIDUNGSFREUDIGER:**

Börsenradio-Hörer **traden** **7x** **öfter.**

Börsenradio-Hörer sind zu **78%** **erfolgreicher** als vorher.

63% handeln seit Ausbau der Österreich-Contents 2016 **mehr Österreich-Aktien.***

*Umfrage Herbst 2017 in Deutschland, 1700 Teilnehmer
Das Komplettangebot ist in Österreich unter boersenradio.at in Kooperation mit dem Börse Social Network verfügbar. Login-freie Österreich-Interviews auf wienerborse.at

boersen radio.at

wiener börse

DAS SAGEN **UNSERE HÖRER:**

Sehr cool und kompakt ;o)

Welches Interview hat Ihnen am meisten Gewinn im Depot gebracht? --> SAP, BB Biotech. bei LPKF Laser ca. +900%

Sehr objektiv, Fragen sind aktuell und scharf gestellt.

Man lernt „Experten" besser kennen, gut geführte Interviews, neue Informationen

Insgesamt sehr interessant durch die sachliche Mischung ...

Vorstandsinterviews hauchen den Zahlen Leben ein. Für mich ist die Marktmeinung wichtig, da ich alleine nicht alles überblicke. Manchmal reagiere ich sogar auf einen Hinweis, wie z.B. Marine Harvest – Danke!

Ihre Fragen entsprechen den Interessen der Kleinanleger. Z.B. Was halten Sie von der X-Aktie? Das finde ich gut.

Eine große Bandbreite an Finanzmarkt-Themen und Teilnehmern wird zu ihrem konkreten Wissens- und Verhaltensspektrum befragt.

Informativ, gute Fragestellungen, aktuelle Interviews. Konkrete Fragen. Interessante Interviewpartner. Die Qualität der Interviews ist sehr gut !!

Großes Lob an die Herren Heinrich und Leben für die tollen Interviews und Fragen...

Manchmal bekommt man eine Idee, hört von einem interessanten Wert, den man sich dann näher anschaut.

BE kompakt

Aus den Börse Express PDFs vom September

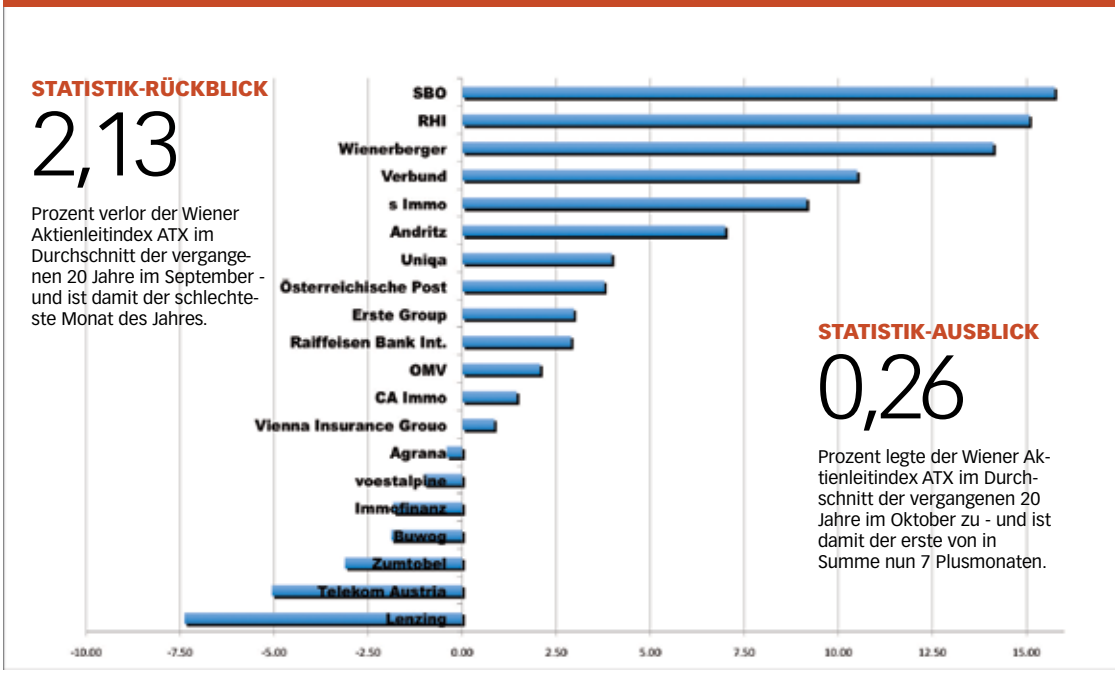
Die News des Monats an der Wiener Börse

8 Seiten Zusammenfassung

und immer vorab unter www.boerse-express.com/abo

MARKT

Die Performance der ATX-Mitglieder im September 2017 (Veränderung in Prozent)



Der ATX legte im September 2017 um 2,57 Prozent auf 3315,97 Punkte zu. Fotocredit: BE

SEPTEMBER 2017

Von Fälschungen, Rekorden und einem langen Weg

Ich traue keiner Statistik, die ich nicht selbst gefälscht habe, wurde wohl vor allem bekannt, seit der Spruch Winston Churchill fälschlich zugesprochen wird - der Autor ist unbekannt. 2017 ist jedenfalls so ein Jahr, das bisherige Statistiken Lügen straft - oder es ist 'nur' ein statistischer Ausreißer, der im Laufe der Jahre wieder geglättet wird? Das Ganze Sell in May und Sie wissen, traf heuer jedenfalls nicht zu. Auch der September, und damit der statistisch betrachtet schlechteste Börsemonat des Jahres mit dem im Schnitt größten Minus, liegt hinter uns - wurde mit Bravour (plus 2,57%) gemeistert. Der relativ schlechteste Börsemonat geht sich auch nicht mehr aus - im Juni hatten wir minus 0,54% - das bisher einzige Minus des Jahres.

Nun gilt es aber alle Daumen zu drücken, dass die Statistik nicht weiter Lügen gestraft wird (bzw. jene, die ihr folgen ...).

Vor uns liegt die (statistisch) schönste Börsezeit: Sieben Monate, die mit ansteigender Intensität Kursgewinne in Aussicht stellen. Was wir bereits fix haben, ist das 5. Quartalsplus im ATX en suite. Damit wurde der letzte Höchstwert (4 Quartale in 2006/07) übertrumpft - bis zu einem eventuellen nächsten Bestwert dauert es - Anfang 2020 wäre es soweit (14 Quartale hatten wir 2002/06.

Die Tops- und Flops des Monats: An der Spitze sind nach den zinssensitiven Titeln des Vormonats diesmal eher zyklische Titel zu finden: SBO, RHI und Wienerberger. Flop-Werte waren hingegen wieder Lenzing und Zumtobel, statt Andritz sitzt diesmal die Telekom Austria dazwischen. Das Bild der 'Index-Beeinflusser' (aufgrund ihrer Gewichtung): OMV, Wienerberger und Andritz - die Reihenfolge bei den Flop-Werten entspricht jener der Performance. <red>

Innen Robert, aussen Radio

Wieder das About: Der „BE kompakt"-Teil innen ist eine Monatszusammenfassung von BE-Chef **Robert Gillinger,** die Kommentare außen (wie dieser hier) stammen von mir, **Christian Drastil** bzw. diesmal vor allem aus O-Tönen von unserer Audio-Plattform **boersenradio.at. Und, siehe linke Seite: Die Börsenradio-User aus Deutschland handeln nun viel mehr Österreich-Aktien ...**

Chance des Monats: AT&S

RHI arbeitet derzeit intensiv an den Vorbereitungen für die Aktiennotierung im Premiumsegment an der London Stock Exchange. Der erste Handelstag in London sowie das Closing der Transaktion sind für Ende Oktober 2017 geplant. HEISST: Das hat auch für den ATX Auswirkungen: Wird das so durchgezogen, ist RHI ab November nicht mehr im ATXPrime und damit auch nicht mehr im ATX. Es würde dann die Beobachtungsliste von September herangezogen, um das nachrückende Unternehmen zu identifizieren. Und streicht man RHI aus der Liste, wäre AT&S der Nachrücker.

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS presented by
Vontobel

BÖRSE EXPRESS

AKTIEN WIEN / WIKIFOLIO BEX01

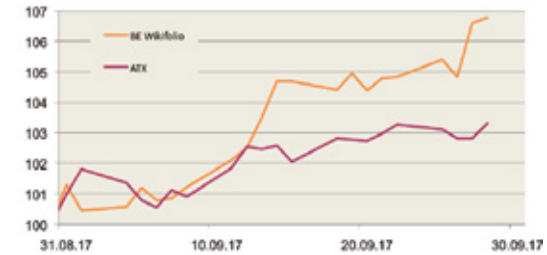
Der neue Spitzenreiter heißt Warimpex

Von Null auf 100 war's zwar nicht, aber immerhin von 10 auf 1 - die Rede ist von Warimpex. Ein Upgrade im Monatsverlauf durch die RCB verhalf dem Hotel- und Bürospezialisten zur Traumnote beim Analystenkonsens von 5,0 Punkten - heißt, alle die - Aktien covernden Analysten empfehlen den Kauf (das höchste Kurspotenzial weist aber ein anderer Titel auf - siehe Tabelle 2 Seiten weiter). Rund 20 Prozent legte der Titel im Monatsverlauf bereits zu, geht es nach Analysten, gibt's in etwa noch einmal soviel drauf. Eine Spur besser war im Monatsverlauf noch Polytec - hier ist das weitere Potenzial - siehe Tabelle - nun aber gehörig zusammen geschrumpft. FACC war übrigens ein weiterer Top-Performer - und auch auf den Empfehlungslisten weit oben zu finden. Auch hier gilt - siehe Tabelle - dass wohl schon etwas des künftigen Potenzials vorweggenommen ist.

Allesamt sind diese Titel natürlich Teil unseres Wikifolios „Top of Analysts Österreich", angereichert um ein paar Spezialsituationen. Was sich auszahlte - im September gab es die ATX-Performance in etwa mal 2 (siehe Chart).

Bei den derzeit ungeliebteren Kindern der Wiener Börse hat sich wenig verändert - siehe Tabelle -, einzig die Österreichische Post taucht neu auf dieser Liste auf. 'Hauptschuldiger' war Kepler Cheuvreux, wo die Empfehlung nach unten wanderte, nachdem die Aktie das Kursziel (40 Euro) erreicht hatte. .>gill<

Börse Wien im September vs. BE-Wikifolio (in %)



Beliebte Warimpex

Foto: beigestellt

Top und ...

Warimpex	Valneva	UBM	CA Immo/Poltyec	FACC
5,00	4,75	4,60	4,50	4,33
Analystenkonsens	Analystenkonsens	Analystenkonsens	Analystenkonsens	Analystenkonsens
Kurspotenzial (%)	Kurspotenzial (%)	Kurspotenzial (%)	Kurspotenzial (%)	Kurspotenzial (%)
23,4	45,9	13,6	2/2	-8,8

Flop der ATXPrime-Werte

Amag	Wolford	Zumtobel	Semperit/Post
2,40	2,50	2,70	2,71
Analystenkonsens	Analystenkonsens	Analystenkonsens	Analystenkonsens
Kurspotenzial (%)	Kurspotenzial (%)	Kurspotenzial (%)	Kurspotenzial (%)
-12,0	0,2	15,8	5/-4

Aus dem Börse Express PDF vom 29. Sept.

Mit diversen Fundamentalrankings, den besten Fonds zum Thema...

Das Börse Express PDF gibt's nur im Abo - www.boerse-

Börse Express vs. Magazine: Das wikifolio-Match

Unser wikifolio „Stockpicking Österreich" soll am Wiener Aktienmarkt Sondersituationen aufspüren. **https://www.wikifolio.com/de/at/w/wfdrastil1**, der Börse Express ist mit „Top of Analysts Österreich" unterwegs. Beide starteten beim Niveau von ca. 2200 ATX-Punkten.

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS
presented by
Vontobel

ERGEBNIS ZUMTOBEL: 5. SEPTEMBER

FX-Effekte drücken mehr als erwartet

Die Erstreaktion der Zumtobel-Aktie auf die Zahlen zum 1. Quartal des Leuchtenanbieters: Schlusslicht im ATX-Segment. Aber das Unternehmen erreichte beim ausgewiesenen Gewinn auch nicht das Erwartungsniveau der Analysten - siehe Grafik. Und auch der Umsatz war (wieder einmal) rückläufig. Dieser wurde im ersten Quartal von negativen Währungseffekten in Höhe von 6,2 Mio. Euro belastet, Stichwort Aufwertung des Euro gegen das britische Pfund - minus 2,6 Prozent waren es, währungsbereinigt minus 0,7%). LED-Produkte legten um 8,0% zu und erreichen nun einen Umsatzanteil von 77,5% (zuletzt 69,9%). Das bereinigte Gruppen-EBIT reduzierte sich um knapp zwei Millionen Euro (minus 9,5%), das Periodenergebnis lag mit 9,7 Mio. Euro um knapp 3 Mio. Euro - minus 22,9% - unter dem Vorjahreswert. Dazwischen liegt ein Finanzergebnis, das wiederum FX-bedingt um 2,8 Millionen Euro unter dem des Vorjahres liegt und auch erhöhte Aufwendungen für Investitionen - im ersten Quartal wurde mit 20,6 Mio. Euro deutlich mehr in Anlagevermögen investiert (Vorjahr 9,4 Mio.).

CEO Schumacher Foto: beigestellt

Nicht verändert hat sich dafür die Jahresguidance des Konzerns. CEO Ulrich Schumacher geht weiter davon aus, heuer im Gesamtjahr, gegenüber dem Vorjahr, eine leichte Verbesserung sowohl beim Umsatz (GJ 2016/17: 1.303,9 Mio Euro) als auch beim bereinigten Gruppen-EBIT (72,4 Mio Euro) zu erzielen. <red>

Zumtobel - die Soll und Ist im Q1

Quelle: Bloomberg, Unternehmensangaben, *bereinigt — in Mio. Euro

	Q1 2016/17	Q1 2017/18e	Q1 2017/18
Umsatz	325,7	318,0	317,2
EBIT	17,8	-	17,0
EBIT*	20,1	18,6	18,2
Überschuss	12,6	12,8	9,7
Gew./Aktie	0,29	0,29	0,22

Meldungen in Kürze

Weitere News des Monats

1. September

Carlos Mendez de Vigo y zu Loewenstein übernimmt von seinem Bruder Cristobal Mendez de Vigo bei C-Quadrat den Bereich Finanzen, Rechnungswesen sowie Controlling und darüber hinaus das IT & Personalmanagement. Cristobal Mendez de Vigo bleibt weiterhin für Beteiligungen, Verwaltung und Personal zuständig.

4. September

Andritz liefert zwei Pumpturbinen an das neue Pumpspeicherkraftwerk Fengning in der chinesischen Provinz Hebei. Der Auftrag hat einen Wert von knapp 70 Mio. Euro. Die Fertigstellung des Projekts ist für 2021 vorgesehen.

FACC hat sich einen über 500 Mio. Euro schweren Auftrag von Airbus gesichert. Das Unternehmen ist Technologiepartner bei der "Airspace"-Kabine des neuen A-320 und entwickelt die Gepäckablagen und Deckenpaneele. Ende 2018 soll die Serienproduktion starten.

5. September

Bei Zumtobel ist der Umsatz im 1. Quartal um 2,6 Prozent auf 317,2 Mio. Euro gesunken. Der Periodengewinn fiel um 22,9 Prozent auf 9,7 Mio. Euro.

Strabag baut in Südafrika gemeinsam mit der südafrikanischen Baufirma Aveng Grinaker-LTA eine 1132 Meter lange Brücke über den Mtentu-Fluss. Beide Unternehmen halten 50 Prozent an der Arbeitsgemeinschaft. Der Auftragswert beträgt umgerechnet 106 Mio. Euro.

Die Aktien von s Immo und Agrana ziehen per Montag, 18. September, neu in den Wiener-Börse-Leitindex ATX ein, dafür fallen die Papiere von conwert und Flughafen Wien aus dem Index.

7. September

Rosenbauer hat vom deutschen Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe einen Rahmenauftrag zur Lieferung von 306 Löschgruppenfahrzeugen erhalten. Der Auftragswert liegt bei über 50 Mio. Euro. 108 Fahrzeuge wurden bereits bestellt, für 198 bestehe eine Option bis 2020.

Bei Rosenbauer kommt es nun früher zum Wechsel des Finanzchefs als ursprünglich geplant. Sebastian Wolf wird per 11. September zum CFO bestellt und übernimmt die Agenden vorzeitig von Günter Kitzmüller. Ursprünglich war der Wechsel per 1. Februar 2018 geplant.

Der Flughafen Wien investiert 60 Millionen Euro in eine neue Büroimmobilie (Office Park 4) am Flughafenareal. Mit der Bauvorbereitung wird im April 2018 begonnen, mit der Errichtung des Gebäudes selbst im Herbst 2018. Das Bürohaus soll 2020 fertig sein. Der neue Vienna Airport Office Park umfasst dann auf zehn Ebenen

boersen radio.at

Radio 2: Pfarrhofer

„Das ist ein Armutszeugnis für das österreichische Bildungswesen. Satte fünf Prozent – und das war jetzt ironisch formuliert – satte fünf Prozent der Bevölkerung sagen, es wird ausreichend Finanzwissen für persönliche Vorsorgeentscheidungen vermittelt. Also wir reden jetzt nicht darüber, ob genug Wissen vermittelt wird, damit ich mal Generaldirektor einer Großbank werden kann, sondern es geht darum, ausreichend Finanzwissen für persönliche Vorsorgeentscheidungen zu vermitteln.“

David Pfarrhofer, market-Institut, im Talk mit boersenradio.at

Radio 1: Boschan

„Die Politiker müssen darüber nachdenken, das Thema Finanzbildung flächendeckend verpflichtend für alle Schultypen zum Bildungsgegenstand zu machen. Nicht notwendigerweise als eigenes Fach aber doch als Thema, was in der Ausbildung verpflichtend – und in der Breite durchgesetzt - vorkommt.“

Christoph Boschan, Wiener Börse, im Talk mit boersenradio.at

boersen radio.at

boersen radio.at

Radio 3: Jurkowitsch

„Wir glauben an den regionalen Fokus.. Wir glauben sowohl an Russland wie auch an Polen. Wir werden uns aber sicherlich auch in Ungarn und in Rumänien umsehen, weil wir haben gute Teams. Und wir kennen den Markt, wir kennen die Höhen und die Tiefen dieser Märkte aber wir glauben daran und das ist auch unser Fokus. Es macht jetzt wenig Sinn, in reifere Märkte wie Deutschland oder Österreich einzutreten."
Franz Jurkowitsch, Warimpex, im Talk mit boersenradio.at

HALBJAHRESERGEBNIS - 14. SEPTEMBER

RHI: Chinas harte Hand bringt Freud und Leid zugleich

Harald Fercher harald.fercher@boerse-express.com

China macht Ernst in Sachen Umweltschutz und schließt Fabriken, die den Umweltstandards nicht mehr genügen. Für die RHI bringt dies kurzfristig Belastungen, aber auch mehr Geschäft.

Chinas harte Hand in Sachen Umweltschutz belastet das operative Ergebnis der RHI im ersten Halbjahr. CEO Stefan Borgas erläutert im Conference Call: „Die Stilllegung von Fabriken, die nicht mehr den Umweltstandards entsprechen, hat speziell im zweiten Quartal zu einer signifikanten Erhöhung der Rohstoffpreise geführt." Dieser Anstieg bei den Rohstoffkosten konnte noch nicht an die Kunden weitergegeben werden und wirkte sich belastend aus. Borgas zeigt sich aber zuversichtlich, dass diese Belastungen bis zum Ende des dritten Quartals ausgeglichen werden können.

Die Durchsetzung der Umweltschutzregeln birgt aber auch Chancen für die RHI. Vor allem im Zementbereich bringt die Schließung von alten Fabriken einen Investitionsschub, von dem die RHI profitieren sollte. Schon im ersten Halbjahr erhöhte sich der Absatz der Division Industrial gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 9,2% auf rund 213.000 Tonnen. Grund waren deutlich höhere Auslieferungen in den Geschäftsbereichen Zement/Kalk und Glas insbesondere in China, wie es im Geschäftsbericht heißt.

Das positive Marktumfeld, vor allem auch im Stahlmarkt, der so gut läuft „wie schon lange nicht mehr", stimmt Borgas für das Gesamtjahr zuversichtlich. Das Auftragsbuch ist im ersten Halbjahr um 30% angewachsen und das operative Ergebnis soll laut Borgas im Gesamtjahr „mindestens auf Vorjahresniveau landen."

Der Merger mit Magnesita ist auf Schiene - mit dem Closing ist Ende Oktober zu rechnen. Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Merger, die sich schon im ersten Halbjahr belastend ausgewirkt haben, wird es auch im zweiten geben. Interessant wird auf jeden Fall, wie sich der Zusammenschluß auf die EBITDA-Marge des kombinierten Konzerns auswirkt. In den vergangenen acht Jahren erzielte die RHI im Schnitt eine EBITDA-Marge von 11,3%, bei Magnesita lag der Wert bei 14,1%. Berechnungen zufolge wäre die Marge des kombinierten Konzerns 2016 bei 13,3% gelegen - ohne Beachtung der Synergieeffekte, die sich aus dem Zusammenschluss ergeben.<

RHI: Stefan Borgas (CEO) ist das Gesamtjahr betreffend zuversichtlich. Foto: APA/HELMUT FOHRINGER

RHI: G&V im Detail: Halbjahresvergleich

in Mio. Euro	*1. HJ 2017*	*1. HJ 2016*
Umsatz	**855,8**	**830,2**
Division Stahl	558,2	542,3
Division Industrial	270,6	265,4
Division Rohstoffe		
Außenumsatz	27,0	22,5
Innenumsatz	100,8	121,3
EBITDA	**89,2**	**100,6**
EBITDA-Marge	10,4%	12,1%
Operatives Ergebnis[2]	**59,0**	**70,2**
Division Stahl	36,2	47,4
Division Industrial	21,7	20,3
Division Rohstoffe	1,1	2,5
Oper. Ergebnis-Marge	**6,9%**	**8,5%**
Division Stahl	6,5%	8,7%
Division Industrial	8,0%	7,6%
Division Rohstoffe[3]	0,9%	1,7%
EBIT	**49,6**	**68,6**
Division Stahl	30,7	47,4
Division Industrial	20,0	15,7
Division Rohstoffe	-1,1	5,5
EBIT-Marge	**5,8%**	**8,3%**
Division Stahl	5,5%	8,7%
Division Industrial	7,4%	5,9%
Division Rohstoffe[3]	- 0,9%	3,8%
Finanzergebnis	**-10,1**	**-11,1**
Ergebnis v. Ertragsteuern	**45,9**	**62,9**
Ergebnis n. Ertragsteuern	**25,7**	**38,9**
Ergebnis/Aktie in Euro	**0,62**	**0,95**

Quelle: Unternehmensangaben; 1: vorläufig; 2: EBIT vor Aufwendungen aus Derivaten aus Lieferverträgen, Wertminderungsaufwendungen und Restrukturierungseffekten; 3: basierend auf Außen- und Innenumsatz

Radio 4: Hagenauer

„Wie wir alle wissen, ist Geldanlage Vertrauenssache. Promise and Deliver sind im Endeffekt die Kriterien, die wichtig sind und die letztendlich auch für jene Bewertung sorgen, die das Unternehmen verdient. Von der Politik wünscht man sich als IR-Verantwortlicher, dass es einfache, klare und einheitliche Regelungen gibt."
Harald Hagenauer, C.I.R.A. bzw. Österreichische Post, im Talk mit boersenradio.at

boersen radio.at

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS presented by Vontobel

CHARTWATCH (19. SEPTEMBER)

Im Fokus: s Immo

Kommenden Dienstag begrüßen wir u.a. die s Immo bei der Börse Express-Roadshow Nr. 45 (bei der wir gleichzeitig 15 Jahre BE PDF feiern möchten) in der Wiener Börse (Restplätze gibt es gegen Voranmeldung unter office@boerse-express.com. Grund genug, sich die Aktie ein wenig genauer anzusehen.

Fix ist, dass die Aktie seit Jahresbeginn rund 50 Prozent im Plus liegt, und hierbei in Österreich nur von Warimpex (Spezialsituation mit dem Hotel-Verkaufs-Deal) geschlagen wird - innerhalb des europäischen Branchenindex würde s Immo damit bei Mitgliedschaft Platz zwei belegen. Petrus Advisers hatte am 28. August jedenfalls genug verdient und gab bekannt, sich von allen s Immo-Stücken getrennt zu haben. Mit Stichtag heute haben Klaus Umek und Co damit rund 10% an Performance liegen gelassen. Wobei ein Hoch ohnehin nie erreicht wird - aber sind wir vorerst in der Nähe dessen? (Anm.: Wobei jede Überlegung in diese Richtung durch einen scharfen Renditeanstieg Makulatur wäre).

Eine Ruhepause würde der Aktie auch gut tun, um den Angriff auf das neue Rekordhoch von 17,2 Euro als nächstes Ziel zu starten. Dazwischen sollte aber eine Korrekturphase liegen, die nicht bis unter 11,5 Euro anhalten sollte, da sonst mit 9,5 Euro wieder die Einstelligkeit droht. Sollte die eventuelle Korrekturbewegung nur bis 13 Euro gehen, wäre es zusätzlich positiv und ließe die 17 zeitlich schneller heranrücken - 14,6 Euro sind die davor zu nehmende Hürde. Analysten geben der Aktie derzeit im Schnitt ein Kursziel von 14,7 Euro (siehe Tabelle) - hier wird also zumindest vorerst nicht mit einem nachhaltigen Bruch des aktuellen Widerstands gerechnet. <gill>

s Immo seit 2009

Das sagen die Analysten zu s Immo

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	3	1	0
Konsensrating*: 4,25			
Kursziel	14,68 Euro	Kurspotenzial	1%

Quelle: Bloomberg: * von 1 bis 5, je höher desto besser

Meldungen in Kürze

Weitere News des Monats

mehr als 25.000 m2 Büro- und Konferenzflächen, auch Gastronomieeinrichtungen und Nahversorgung wird es geben.

8. September

Strabag wird bis Herbst 2019 den Flughafen in Dubrovnik, Kroatien, sanieren und ausbauen. Der Auftrag umfasst ein Volumen von 122 Mio. Euro. Der Auftrag wird in einer Arbeitsgemeinschaft ausgeführt, an der die Strabag 53,92 Prozent hält.

11. Septenber

UBM begibt eine fünfjährige Unternehmensanleihe mit einem von bis zu 100 Mio. Euro, mit einer Aufstockungsmöglichkeit auf bis zu 120 Mio. Euro. Der Kupon beträgt 3,25 Prozent. Für die im Jahr 2014 emittierte Anleihe gibt es eine Umtauschmöglichkeit.

12. September

Die Flughafen-Wien-Gruppe hat im August um 6,5 Prozent mehr Passagiere verzeichnet, die Zahl der Fluggäste stieg auf 3,26 Millionen. Am Flughafen Wien-Schwechat betrug das Plus 4,0% auf 2,49 Millionen.

Linz Textil beruft für den 12. Oktober eine außerordentliche Hauptversammlung am Sitz der Gesellschaft in Linz ein. Thema ist erneut der Erwerb eines Hauses in Linz als Dienstwohnung für den bis 31. Dezember 2016 im Amt befindlichen Vorstandsvorsitzenden Dionys Lehner. Das Gebäude wurde saniert und später zu einem aus zwei Gutachten ermittelten Preis an seine Familie verkauft. Die Minderheitseigentümer halten ihre Kritik an diesem Vorgang aufrecht, dem Unternehmen sei dadurch Schaden entstanden.

Die voestalpine steht in Deutschland unter Kartellverdacht. Es besteht der Verdacht auf illegale Preisabsprachen im Bereich Grobblech.

13. September

Die Wiener Privatbank hat im ersten Halbjahr 2017 das Periodenergebnis ohne Fremdanteile von 3,38 auf 3,50 Mio. Euro gesteigert.

Die Finanzierung des Pipeline-Projekts Nord Stream 2 ist nach Darstellung des österreichischen Ölkonzerns OMV durch die US-Sanktionen gegen Russland gefährdet.

14. September

RHI hat im ersten Halbjahr 2017 den Umsatz um 3,1 Prozent auf 855,8 Mio. Euro gesteigert, das Ergebnis ist infolge von Kosten im Zusammenhang mit der geplanten Fusion mit Magnesita und wegen Wechselkurseffekten nach Steuern um 33,9 Prozent auf 25,7 Mio. Euro zurück gegangen. Das Management bleibt zuversichtliche, "die gesteckten Ziele zu erreichen."

Die AutoBank plant den Verkauf der Kapitalmehrheit ihrer Leasingtochter. Durch die Entkonsolidierung soll die Eigenka-

boersen radio.at

Radio 6: Leichinger

„Der Market Maker stellt feste Geld- und Briefkurse. Der Market Maker nimmt gegebenenfalls auch die Aktien aufs eigene Buch. Das setzt eine gewisse Eigenkapitalaustattung des Market Makers voraus. An der Börse Wien kann man seit Anfang September auch die zweite Reihe der deutschen Aktien handeln. Allerdings sind es statt 130 nur 129 Werte. Was darauf zurückzuführen ist, dass Airbus (MDax) künftig an der Börse Wien in den Eurostoxx-Werten enthalten sein wird“

Jörg Leichinger, Baader Bank, im Talk mit boersenradio.at

Radio 5: Rechberger

„Für den ATX ist das Marktumfeld günstig. Investoren grasen zunächst die großen Märkte ab und schauen, ob es noch andere Märkte gibt, sozusagen Nachzügler, die noch nicht so hoch bewertet sind. Und in so eine Kategorie fällt etwa der österreichische Aktienmarkt oder auch der Markt in Osteuropa. Die Lage der Banken ist hinsichtlich Niedrigzins etc. keine rosige. Aber grosso modo stehen fast alle Banken wieder sehr solide da.“

Helge Rechberger, Raiffeisen Research, im Talk mit boersenradio.at

boersen radio.at

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS presented by

Vontobel

boersen radio.at

Radio 7: Arbter

„Die großen Regularien, die unser Geschäft betreffen, sind MiFID II, das mit Anfang 2018 in Kraft tritt, aber etwa auch KIDs 4 PRIIPS. Es gibt sehr viele Regularien, die unser tagtägliches Leben in erheblichem Maße verändern werden. Gefragt ist sinnvolle Regulierung und nicht die Entmündigung und Einschränkung des Anlegers. Kreativität und Innovation auf Produktebene muss zulässig sein."
Heike Arbter, RCB, im Talk mit boersenradio.at

Meldungen in Kürze

Weitere News des Monats

pitalbasis gestärkt und so Wachstum generiert werden.

19. September

Kapsch TraffiCom hat von der Regierung Sambias einen landesweiten Konzessionsvertrag erhalten. Für die ersten drei Jahre des über 17 Jahre laufenden 50:50-Joint Ventures sind Umsätze zwischen 90 und 110 Mio. Euro zu erwarten.

20. September

Der Ministerrat hat die Verträge der beiden Vorstände der Finanzmarktaufsicht (FMA), Helmut Ettl und Klaus Kumpfmüller, um weitere fünf Jahre verlängert. Ihre bisherigen Fünfjahresverträge laufen mit 13. Februar 2018 aus.

Bei einer außerordentlichen Hauptversammlung der Telekom Austria wird Verbund-CFO Peter Kollmann in den Aufsichtsrat der Telekom Austria gewählt. Er wurde vom mexikanischen Mehrheitseigentümer America Movil nominiert und folgt auf den kürzlich ausgeschiedenen Ronny Pecik.

Die Telekom Austria Group will die gesamte Gruppe auf die Marke "A1" umstellen, dadurch müssen lokale Markenwerte, die sich per Ende 2016 auf 350 Mio. Euro belaufen, abgeschrieben werden.

Linz Textil schickt wegen Auslastungsproblemen die 40 Mitarbeiter der Linzer Spinnerei von 29. September bis 8. Oktober auf Betriebsurlaub. Als Grund für die bestehenden Auslastungsprobleme nennt das Unternehmen Preissteigerungen bei den Rohstoffen, Billigimporte von Garnen aus Asien sowie den im Verhältnis zum Dollar starken Euro.

Die voestalpine platziert eine Unternehmensanleihe im Volumen von 500 Mio. Euro. Der Bond hat eine Laufzeit von sieben Jahren, die Verzinsung liegt bei 1,375 Prozent.

Die Immofinanz will ihre Kapital- und Finanzierungsstruktur optimieren und bietet den Anleiheinhabern ihrer 515,1 Mio. Euro Wandelschuldverschreibungen an, diese in Immofinanz- und Buwog-Aktien umzutauschen. Ein Volumen von 287,3 Mio. Euro ist noch ausstehend,

21. September

Bei Linz Textil Holding kommt es bei der außerordentlichen Hauptversammlung am 12. Oktober zu einem Wechsel im Aufsichtsrat: Mehrheitseigentümer Dionys Lehner will sein Aufsichtsratsmandat zurücklegen, statt ihm soll seine Frau Barbara Lehner in das Gremium einziehen.

22. September

Palfinger eröffnet Ende September einen Standort im zurzeit entstehenden Innovationszentrum weXelerate für Start-ups am Wiener Donaukanal. In enger Zusammenarbeit mit jungen Unternehmen soll dort unter dem Fokus von IoT (Internet of Things) eine technische Basis für vernetzte Produkte geschaffen werden

Bei Mayr-Melnhof kommt es kurzfristig zu einem Sesselrücken: Der derzeitige Finanzchef, Gotthard Mayringer, wird per Anfang Oktober von Franz Hiesinger abgelöst. Mayringer hat seinen bis Mitte Mai 2018 laufenden Vertrag nicht verlängert. Hiesinger war langjähriger CFO bei Mondi Europe & International.

25. September

Porr hat in Polen einen Auftrag in Höhe von rund 97 Mio. Euro an Land gezogen und wird im Süden des Landes eine Eisenbahnlinie modernisieren.

26. September

BWT hat den Umsatz im ersten Halbjahr um 10,2 Prozent auf 340,1 Mio. Euro gesteigert. Der Gewinn (nach Minderheiten) sank um 53,6 Prozent auf 5,9 Mio. Euro (minus 53,6 Prozent).

Ottakringer Getränke hat im ersten Halbjahr 2017 deutlich mehr Bier, Mineralwasser und Limonaden verkauft und den Getränkeumsatz von 89 Mio. auf 95,6 Mio. Euro gesteigert. Das operative Ergebnis wurde von 3,27 auf 5,54 Mio. Euro verbessert

CA Immobilien Anlagen platziert eine Wandelschuldverschreibungen im Volumen von 200 Mio. Euro. Der Kupon liegt bei 0,75 Prozent, die Laufzeit bei siebeneinhalb Jahren. Der anfängliche Wandlungspreis wird voraussichtlich mit einer Wandlungsprämie von 27,50 Prozent über dem volumengewichteten Durchschnittskurs (VWAP) der CA-Immo-Aktie am Emissionstag festgelegt.
Der Erlös soll unter anderem für die vorzeitige Rückzahlung von Bankkrediten in Zentral- und Osteuropa verwendet werden sowie als Ersatz für geplante Bankenfinanzierungen.

Die voestalpine hat ihr neues Drahtwalzwerk in Leoben-Donawitz in Betrieb genommen. Investiert wurden seit 2013 insgesamt etwa 140 Mio. Euro. Produziert werden künftig rund 550.000 Jahrestonnen Walzdraht.

27. September

Bei der EVN gibt es einen Wechsel an der Spitze: Vorstand Stefan Szyszkowitz wird neuer Vorstandssprecher. EVN-Manager Franz Mittermayer zieht neu als technischer Vorstand in das Führungsgremium ein. Damit wurde die Nachfolge des bisherigen EVN-Vorstandssprechers Peter Layr geregelt.

Die voestalpine errichtet bis 2021 ein komplett neues Edelstahlwerk im steirischen Mürztal. Das erwartete Investitionsvolumen liegt bei 330 bis 350 Millionen Euro.

28. September

Die Buwog hat im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2017/18 operativ zugelegt, der Gewinn fiel aber wegen Bewertungseffekten deutlich geringer aus als im Vorjahreszeitraum. Das EBITDA (bereinigt um Bewertungseffekte und Periodenverschiebungen) stieg um 63,3 Prozent auf 64,1 Millionen Euro, das Konzernergebnis fiel um

Award 5: Arbter

Capital Finance International (CFI) ehrt jährlich Organisationen, die Vorreiterrollen in ihren jeweiligen Wirtschaftsbereichen einnehmen und zur Wertschöpfung aller beteiligten Stakeholder beitragen. Dieses Jahr wurde die Raiffeisen Centrobank (RCB) für ihr herausragendes Engagement im Bereich der Strukturierten Produkte in Zentral- und Osteuropa (CEE) ausgezeichnet. Für das Team von Heike Arbter ist dies bereits der 5. Award in diesem Jahr.

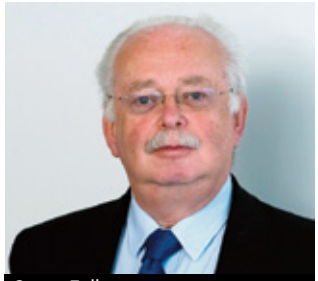
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS presented by
Vontobel

ERGEBNIS & MEHR

WARIMPEX

Georg Folian hört auf

Georg Folian hat den Aufsichtsrat darüber informiert, seine Funktion als stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes mit Erreichen des 70. Lebensjahres niederlegen zu wollen. Georg Folian scheidet demnach am 1. Jänner 2018 vor Ablauf des laufenden Mandats aus dem Vorstand aus. In seiner Position als stellvertretender Vorstandsvorsitzender ist er derzeit insbesondere für Finanz- und Personalagenden verantwortlich.


Georg Folian Foto: beigestellt

Georg Folian trat 1971 in das von seinem Vater, Stefan Folian, 1956 gegründete und damals als Export-, Import- und Transithandelswarengesellschaft geführte Unternehmen Warimpex ein.

1986 wurde er zum Vorstand bestellt und war gemeinsam mit seinem ehemaligen Studienkollegen Franz Jurkowitsch für die Spezialisierung auf Immobilienprojekte in Zentral- und Osteuropa verantwortlich. <

BUWOG

Die zusätzlichen 147 Mio. waren nicht aufholbar

Die Buwog zeigte sich im 1. Quartal des laufenden Geschäftsjahres operativ verbessert, unterm Strich fehlen die Neubewertungsgewinne des Vorjahreszeitraums: Der Recurring FFO wurde um 63,6% auf 44,2 Mio. Euro gesteigert, das Konzernergebnis fiel um 65,1 Prozent auf 29,2 Mio. Euro. Zur Erinnerung: Das Neubewertungsergebnis im Vorjahreszeitraum lag bei 146,5 Millionen Euro. Die operative Entwicklung war gekennzeichnet durch die dynamische Neubauaktivitäten im Property Development (geprägt durch Übergaben aus dem Wohnprojekt 'Pfarrwiesengasse 23' in Wien-Döbling oder durch die vorzeitige Gesamtfertigstellung des gemischten Wohnprojekts 'Southgate'), sowie dem margenstarken Einzelwohnungsverkauf in Österreich (196 Einheiten wurden mit einer Marge auf den Fair Value von rund 63% verkauft). Die Prognose für das Gesamtjahr wurde bestätigt: Die Buwog erwartet für 2017/18 unverändert einen Recurring FFO von mindestens 125 Mio. Euro - mehr gibt's unter http://www.boerse-express.com/cat/matrix/buwog<

Meldungen in Kürze

Weitere News des Monats

65,1 Prozent auf 29,2 Millionen Euro.

CA Immo hat ein komplett vermietetes - jährlicher Bruttomietertrag von etwa 6 Mio. Euro - Bürogebäude in Warschau um rund 100 Mio. Euro gekauft. Das Objekt namens "Warsaw Spire" (Gebäudeteil B), in dem sich der Sitz der Europäischen Agentur für die Grenz- und Küstenwache (Frontex) bis zum ersten Quartal 2025 langfristig eingemietet hat, wurde 2015 fertiggestellt und umfasst eine Bruttogeschoßfläche von 21.600 Quadratmetern.

Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Warimpex, Georg Folian, will seine Funktion mit Erreichen des 70. Lebensjahres am 1. Jänner 2018 niederlegen. Folian, der auch Mitbegründer des Unternehmens ist, ist vor allem für Finanz- und Personalangelegenheiten zuständig.

29. September

Die ehemalige Meinl-Gesellschaft Power International (PI) wird um den 4. Oktober herum eine letzte Kapitalrückzahlung an die Aktionäre bzw. Zertifikate-Inhaber durchführen und sich wenige Tage später auflösen.
PI wird weitere 0,0325 Euro je Aktie überweisen , damit erhöht sich der Gesamtbetrag aller Kapitalrückführungen durch PI auf 7,8325 Euro je Anteilsschein.

Die Firmenwertabschreibung nach der mehrheitlichen Übernahme des deutschen SAP-Spezialisten All for One Steeb führt bei der Unternehmens Invest AG (UIAG) zu einem Halbjahresverlust von 1,5 Mio. Euro. Der Umsatz stieg von 16 auf 16,5 Mio. Euro.

High Tech Industries hat im ersten Halbjahr 2017 einen Gewinn von 6,1 Mio. Euro erwirtschaftet, nachdem es im Vorjahr noch ein Minus von 2,89 Mio. Euro gegeben hatte. Der Umsatz ging von 53,6 auf 43,2 Mio. Euro zurück.

Die Immofinanz hat in der polnischen Stadt Krosno ein weiteres Shopping Center ihrer Retail-Marke VIVO! fertiggestellt und eröffnet. VIVO! Krosno verfügt über rund 21.000 m² vermietbare Fläche und ist zu 100% vermietet. Damit umfasst das VIVO!-Portfolio nun zehn Standorte in vier Ländern mit einer vermietbaren Fläche von mehr als 314.000 m².

88,6% des ausständigen Volumens der Wandelschuldverschreibung 2018 haben die incentivierte Wandlungseinladung der Immofinanz angenommen. Das ausstehende Nominale der Wandelschuldverschreibungen reduziert sich daher auf rund 32,8 Mio. Euro. Die zur Wandlung angemeldeten 61,8 Mio. Stück Wandelschuldverschreibungen begründen Ansprüche zur Lieferung von 76,6 Mio. Immofinanz- und 4,0 Mio. Buwog-Aktien. Bei Immofinanz-Aktionären kommt es zu einer Verwässerung von 6,0%. <

Heirat: Amtlicher Handel & Geregelter Freiverkehr

Im gesetzlichen Bereich wurde von politischer Seite ein notwendiger Schritt gesetzt, informiert die Wiener Börse. Mit Jänner 2018 tritt die Börsegesetz-Novelle in Kraft, mit der die Vorgaben von MiFID II in nationales Recht umgesetzt werden. Die Neuerungen haben erhöhte Transparenz und verbesserten Anlegerschutz, welcher im Wesentlichen die Wertpapierfirmen betrifft, zum Ziel. Erfreulich ist dabei aus der Sicht der Wiener Börse die Vereinfachung der Marktstruktur durch die Zusammenlegung der beiden Märkte „Amtlicher Handel" und „Geregelter Freiverkehr". Ab 2018 werden alle im geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere unter „Amtlicher Handel" notieren.

Morgan Stanley handelt, als gäbe es kein Morgen ...

Seine Position als umsatzstärkster Handelsteilnehmer sichert sich auch im dritten Quartal 2017 erneut Morgan Stanley & Co mit 14,21 % am Umsatz in Beteiligungswerten und strukturierten Produkten der Wiener Börse, diesmal vor Merrill Lynch International (8,47 %) und Raiffeisen Centrobank AG (6,63 %). Auf Platz vier und fünf folgen Erste Group Bank AG (6,36 %) und Hudson River Trading (6,32 %).

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS presented by Vontobel

Fazit

Wir hoffen, dass ein wenig Gesprächsstoff und (nützliches oder unnützes) Wissen für den Stammtisch oder Social Media Gruppen wie **https://www.facebook.com/groups/GeldanlageNetwork/** (mehr als 1100 Members) dabei ist.

Bis nächsten Monat!

VOESTALPINE (25. SEPTEMBER)

Die 20-Prozent-Chance

Wenn der Vizepräsident des Weltstahlverbands spricht - „angesichts der Überkapazitäten von 30 bis 40 Mio. Tonnen allein in Europa wird mittel- und langfristig an Kapazitätsverringerungen bis hin zu Werksschließungen kein Weg vorbeigehen“ -, und binnen Monatsfrist den Wünschen erste Taten folgen - Thyssen-Krupp und Tata Steel fusionieren ihre Stahlaktivitäten in Europa, 4000 Jobs fallen weg, damit wohl auch Kapazitäten - ist das dessen zweiten Gewand als CEO der voestalpine eher egal (die weltweite Auslastung liegt bei 72% - siehe Grafik Seite 6). Wolfgang Eder hat den Konzern bereits großteils aus dem Stahlgeschäft geführt und nennt ihn daher auch Technologie- und Industriegüterkonzern mit kombinierter Werkstoff- und Verarbeitungskompetenz.

Bei der Aktie sieht es so aus, als ob der langfristige Widerstand bei 43 Euro geknackt wäre - siehe Chart. Nächstes Ziel nach oben sind knapp 52 Euro.<gill>

voestalpine seit 2000

voestalpine - die Erwartungshaltung

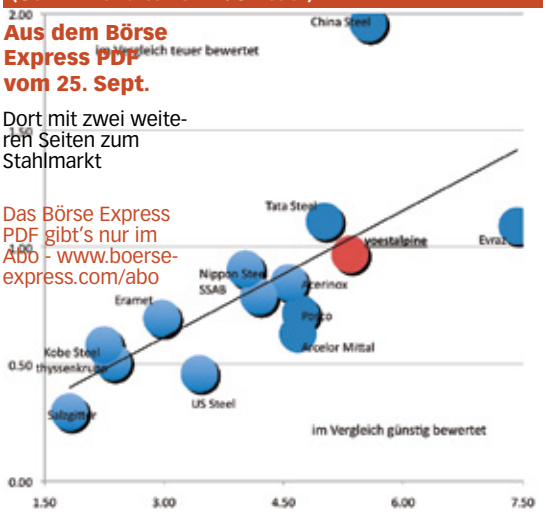
Quelle: Bloomberg — in Mio. Euro

	2016/17	2017/18e	2018/19e
Umsatz	11.295	12.237	12.275
EBITDA	1541	1796	1818
EBIT	840	1039	1055
Überschuss	539	647	661
Gew./Aktie	3,08	3,74	3,78
Div./Aktie	1,10	1,20	1,25

voestalpine - Kennzahlen im Branchenvergleich

	2016/17	2017/18e	2018/19e
KGV	12,04	11,84	11,73
Branche	10,46	10,89	9,92
Div.Rendite	-	2,72	2,83
Branche	0,81	2,06	2,37
Kurs/Buchwert	1,40	1,28	1,21
Branche	1,20	1,11	1,03

voestalpine in der Peergroup (Gewinnrendite vs. EV/Umsatz)



Aus dem Börse Express PDF vom 25. Sept.

Dort mit zwei weiteren Seiten zum Stahlmarkt

Das Börse Express PDF gibt's nur im Abo - www.boerse-express.com/abo

Das sagen die Analysten — Quelle: (Bloomberg 6x/BE)

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	7	11	2
Konsensrating*: 3,55			
Kursziel	44,34 Euro	Kurspotenzial	3%

Quelle: Bloomberg: * von 1 bis 5, je höher desto besser

voestalpine seit 2016

voestalpine vs. BE Branchenindex (in %)

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS presented by Vontobel

Abo-Kombi

175 statt 227 Euro: Der BE bietet unter boerse-express.com/abo die Kombi mit dem Magazine. Es ist dies die einzige Kombi, die wir derzeit am Markt haben, damit auch die einzige Rabattmöglichkeit. Über boerse-social.com/abo ist man für 12x Magazines zu 77 Euro dabei, der (tägliche) BE liegt bei 150 Euro.

Vontobel

Investment Banking

Künstliche Intelligenz oder: die Evolution des Denkens

Open End Partizipationszertifikat auf den Solactive Artificial Intelligence Performance-Index

Basiswert	Solactive Artificial Intelligence Performance-Index
WKN/ISIN	VL3SJB/DE000VL3SJB4
Währung des Basiswertes	USD
Managementgebühr	1,2% p.a.
Festlegungstag	18.09.2017
Laufzeit	Open End
Ausgabepreis	EUR 103,10 (Stand am 02.10.2017)

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt?
Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Siesich unter www.vontobel-zertifikate.de

vontobel-zertifikate.de

Dieses Produkt bietet keinen Kapitalschutz. Anleger tragen das Risiko des Geldverlustes bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten bzw. des Garanten (Emittentenrisiko). Um ausführliche Informationen, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition in das Produkt verbundenen Risiken zu erhalten, sollten potentielle Anleger den Basisprospekt lesen, der nebst den Endgültigen Bedingungen und etwaigen Nachträgen zu dem Basisprospekt auf der Internetseite www.vontobel-zertifikate.de veröffentlicht ist und beim Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten wird.

NACHSCHLAGEWERK

EASY

GIBST MIR SCHNELL EIN MAGAZINE? Egal, ob Wertpapierexperte einer Bank, Privatanleger oder sogar Insti: Wir hören mit Freude, dass Sammler und Statistiker das BSM als Lieblings-Offline-Suche entdecken - weil der Nachschlagewerk-Teil mächtig ist und man die Magazine-Sammlung aufgrund der Heftrücken-Struktur auch leicht im Regal findet.

STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

METAL MAGAZINE

Ausgewählte Gold-& Silberprodukte

Philharmoniker	100 Euro	1 Unze	1,112.00
	50 Euro	1/2 Unze	569.00
	25 Euro	1/4 Unze	288.00
	10 Euro	1/10 Unze	118.00
	4 Euro	1/25 Unze	51.30
Dukaten		einfach	127.50
		vierfach	505.00
Goldbarren		1 Gramm	44.30
		10 Gramm	364.00
		50 Gramm	1773.50
		100 Gramm	3541.00
		1 Kilogramm	35,207.00
Platin/Silber	Philharmoniker Platin	1 Unze	915.00
	Maple Leaf Platin	1 Unze	873.50
	Philharmoniker Silber	1 Unze	18.33

Aktueller Goldpreis in USD je Feinunze:

ISIN XC0009655157 1279.72

Chartzeitraum: 1.1.2017 - 29.9.2017

Alle Preis- und Kursangaben per Ultimo September

PRODUKT DES MONATS

Magazine wählt aus dem Spektrum von Schoeller Münzhandel

Schoeller Münzen • Edelmetalle
WIEN - GRAZ - INNSBRUCK - VILLACH

LUNAR - JAHR DES HUNDES

Nominale: GBP 2
Feinheit: 999/1000
Erhaltung: PP
Auflage: 5.008 Stück
Material: Silber

Feingewicht (g): 31.1800
Durchmesser (mm): 38,61
Land: Großbritannien
Prägestätte: Royal Mint
Preis: EUR 95,00 (inkl. 20% MwSt)

BESTELLEN UNTER:
http://smh.net/at/08218001-lunar-jahr-des-hundes.html

wiener börse

Österreichische Indizes

Austrian indices

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	IATX	ATX TR	ATX NTR	ATX BI	ATX CPS	ATX FIN	ATX IGS
Ultimo 12/2016	**2.618,43**	**1.328,00**	**1.373,51**	**1.033,47**	**247,29**	**4.595,24**	**4.066,73**	**1.561,80**	**3.917,50**	**994,01**	**1.696,91**
Ultimo 08/2017	**3.232,83**	**1.621,32**	**1.720,81**	**1.265,61**	**308,41**	**5.812,81**	**5.112,77**	**1.811,52**	**3.917,26**	**1.287,55**	**1.914,85**
01.09.2017	3.259,40	1.633,80	1.735,33	1.274,76	309,87	5.860,59	5.154,79	1.823,59	3.957,80	1.301,97	1.926,48
04.09.2017	3.245,22	1.627,92	1.723,65	1.271,70	307,91	5.835,11	5.132,37	1.827,57	3.973,59	1.288,03	1.929,65
05.09.2017	3.226,63	1.619,66	1.707,79	1.266,72	306,97	5.801,67	5.102,96	1.831,07	4.003,17	1.273,00	1.920,02
06.09.2017	3.218,96	1.616,43	1.698,68	1.264,72	307,40	5.787,88	5.090,84	1.832,61	3.962,65	1.272,56	1.919,20
07.09.2017	3.237,22	1.624,29	1.706,64	1.269,27	307,91	5.820,72	5.119,72	1.859,85	3.981,09	1.271,77	1.923,41
08.09.2017	3.230,33	1.620,59	1.702,67	1.265,37	308,92	5.808,33	5.108,82	1.847,12	3.949,36	1.275,25	1.918,23
11.09.2017	3.260,54	1.635,62	1.724,68	1.275,88	310,97	5.862,65	5.156,60	1.853,25	3.975,68	1.289,08	1.938,94
12.09.2017	3.282,95	1.646,57	1.756,43	1.281,61	311,62	5.902,94	5.192,04	1.835,76	4.025,83	1.305,10	1.949,85
13.09.2017	3.280,41	1.646,44	1.755,18	1.282,39	312,19	5.898,38	5.188,02	1.832,50	4.084,91	1.304,56	1.951,57
14.09.2017	3.283,99	1.648,89	1.752,68	1.283,98	312,03	5.904,81	5.193,69	1.827,49	4.058,03	1.302,41	1.982,59
15.09.2017	3.266,99	1.641,56	1.735,13	1.280,57	313,49	5.874,24	5.166,80	1.825,40	4.000,32	1.301,20	1.974,68
18.09.2017	3.291,86	1.653,85	1.752,13	1.289,52	313,56	5.918,96	5.206,13	1.835,55	4.048,27	1.309,62	1.993,06
19.09.2017	3.290,46	1.653,12	1.750,03	1.289,55	312,72	5.916,43	5.203,91	1.836,76	4.041,79	1.304,96	2.006,97
20.09.2017	3.289,14	1.652,06	1.757,23	1.286,26	311,67	5.914,07	5.201,83	1.830,88	4.051,75	1.305,32	2.003,14
21.09.2017	3.296,86	1.654,97	1.770,24	1.286,05	310,61	5.927,96	5.214,04	1.830,92	4.026,59	1.309,82	2.003,12
22.09.2017	3.305,97	1.659,60	1.774,30	1.289,92	310,18	5.944,32	5.228,44	1.843,64	4.053,18	1.306,74	2.018,41
25.09.2017	3.301,11	1.658,32	1.765,85	1.288,60	311,44	5.935,59	5.220,76	1.854,50	4.031,89	1.303,53	2.019,85
26.09.2017	3.291,55	1.653,77	1.752,29	1.286,13	311,41	5.918,41	5.205,64	1.850,31	3.997,71	1.299,97	2.011,05
27.09.2017	3.291,69	1.654,14	1.752,75	1.286,83	309,53	5.918,64	5.205,85	1.849,44	4.046,10	1.298,37	2.014,61
28.09.2017	3.307,47	1.662,54	1.762,66	1.293,55	308,77	5.947,03	5.230,81	1.866,70	4.085,74	1.299,17	2.025,50
29.09.2017	3.315,97	1.666,35	1.764,63	1.294,16	310,85	5.962,30	5.244,25	1.866,52	4.137,15	1.308,04	2.023,35
% zu Ultimo 12/2016	**26,64%**	**25,48%**	**28,48%**	**25,22%**	**25,70%**	**29,75%**	**28,95%**	**19,51%**	**5,61%**	**31,59%**	**19,24%**
% zu Ultimo 08/2017	**2,57%**	**2,78%**	**2,55%**	**2,26%**	**0,79%**	**2,57%**	**2,57%**	**3,04%**	**5,61%**	**1,59%**	**5,67%**
Monatshoch	3.315,97	1.666,35	1.774,30	1.294,16	313,56	5.962,30	5.244,25	1.866,70	4.137,15	1.309,82	2.025,50
All-month high	29.09.2017	29.09.2017	22.09.2017	29.09.2017	18.09.2017	29.09.2017	29.09.2017	28.09.2017	29.09.2017	21.09.2017	28.09.2017
Monatstief	3.218,96	1.616,43	1.698,68	1.264,72	306,97	5.787,88	5.090,84	1.823,59	3.949,36	1.271,77	1.918,23
All-month low	06.09.2017	06.09.2017	06.09.2017	06.09.2017	05.09.2017	06.09.2017	06.09.2017	01.09.2017	08.09.2017	07.09.2017	08.09.2017
Jahreshoch	3.315,97	1.666,35	1.774,30	1.294,16	313,56	5.962,30	5.244,25	1.922,90	4.650,38	1.309,82	2.070,76
All-year high	29.09.2017	29.09.2017	22.09.2017	29.09.2017	18.09.2017	29.09.2017	29.09.2017	24.05.2017	09.06.2017	21.09.2017	07.06.2017
Jahrestief	2.654,94	1.346,76	1.392,29	1.047,33	242,75	4.659,30	4.123,43	1.559,61	3.895,45	1.008,82	1.713,97
All-year low	02.01.2017	02.01.2017	31.01.2017	02.01.2017	23.01.2017	02.01.2017	02.01.2017	10.01.2017	11.01.2017	02.01.2017	03.01.2017
Hist. Höchstwert	4.981,87	2.506,81	3.233,92	1.876,02	393,13	6.207,64	5.244,25	1.922,90	4.650,38	1.309,82	2.070,76
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	10.04.2007	19.05.2008	29.09.2017	24.05.2017	09.06.2017	21.09.2017	07.06.2017
Hist. Tiefstwert	682,96	533,04	760,74	0,00	41,56	1.955,88	2.304,98	830,57	1.626,79	613,34	1.036,84
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	24.02.2009	05.07.1999	25.11.2008	09.03.2009	23.11.2011	22.11.2011	19.12.2011	23.11.2011	24.11.2011

wiener börse

prime market

prime market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2016	Total 2017	September 2017	30.09.2017	Last Price	Aug 2017	2016	
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	40.773.078	468.342.787	59.403.477	1.678.610.118	107,450	-0,42%	-4,28%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	33.360.768	38.069.159	5.720.848	1.839.017.600	52,150	3,62%	56,84%	GM
ANDRITZ AG	3.581.597.042	2.825.452.048	289.979.337	5.086.120.000	48,905	6,99%	2,54%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	447.606.519	241.780.200	22.549.823	466.200.000	12,000	3,31%	28,89%	GM
BUWOG AG	2.800.222.256	2.265.912.030	198.475.207	2.846.537.359	25,360	-1,90%	14,80%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	1.465.488.979	1.113.843.763	127.810.725	2.401.042.468	24,300	1,44%	39,14%	GM
CONWERT IMMOBILIEN INVEST SE	1.885.562.413	388.996.665	20.517.417	1.819.025.902	17,850	-1,92%	10,05%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	659.934.536	491.289.572	38.822.830	403.986.240	41,460	-6,61%	-33,58%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	11.483.596.329	8.503.930.142	830.210.501	15.707.041.000	36,545	2,96%	31,34%	GM
EVN AG	137.938.642	150.330.443	14.359.169	2.377.093.082	13,215	1,65%	17,94%	GM
FACC AG	78.529.567	202.736.203	34.362.340	565.506.500	12,350	21,20%	141,68%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	360.591.732	220.187.981	35.351.305	2.772.000.000	33,000	-0,03%	41,03%	GM
IMMOFINANZ AG	2.568.473.540	2.367.845.670	229.621.056	2.298.715.419	2,184	-1,84%	17,86%	GM
KAPSCH TRAFFICCOM AG	106.100.675	88.722.472	9.486.121	586.300.000	45,100	1,85%	20,90%	GM
LENZING AG	1.088.159.496	2.610.493.580	314.634.266	3.257.685.000	122,700	-7,40%	6,70%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	249.730.492	188.354.500	22.371.793	2.428.000.000	121,400	6,26%	20,56%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	1.156.072.277	977.184.526	68.195.761	2.638.606.040	39,060	3,77%	22,48%	GM
OMV AG	6.040.545.619	6.886.327.228	603.601.456	16.131.272.714	49,290	2,07%	46,87%	GM
PALFINGER AG	175.191.804	222.428.688	33.292.966	1.445.084.838	38,440	-0,57%	34,41%	GM
POLYTEC HOLDING AG	71.703.078	187.402.556	25.393.116	448.154.771	20,070	24,66%	93,26%	GM
PORR AG	209.090.238	523.249.361	74.575.366	777.563.875	26,725	11,59%	-31,33%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	4.882.236.333	5.223.793.586	427.676.312	9.327.082.953	28,355	2,88%	63,15%	GM
RHI AG	636.483.510	620.839.294	90.087.785	1.407.603.029	35,350	15,07%	45,77%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	93.133.568	53.728.386	6.345.736	387.600.000	57,000	4,22%	5,17%	GM
S IMMO AG	226.812.849	286.222.176	71.340.015	1.002.084.756	14,975	9,15%	49,75%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	853.713.761	669.186.381	77.888.167	1.083.360.000	67,710	15,74%	-11,52%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	166.088.779	205.508.885	10.124.395	534.909.284	26,000	3,81%	0,95%	GM
STRABAG SE	143.011.946	144.693.668	13.633.586	4.046.899.890	36,790	1,81%	9,33%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	651.945.010	530.655.726	53.343.980	5.100.037.500	7,675	-5,06%	36,81%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	67.462.248	54.730.812	8.163.494	288.687.674	38,635	-2,19%	24,63%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	1.301.559.413	1.183.511.968	76.942.371	2.738.976.000	8,864	3,98%	23,11%	GM
VALNEVA SE ST	17.261.702	20.737.141	1.332.141	225.843.280	2,911	-1,12%	-6,70%	GM
VERBUND AG KAT. A	997.833.107	786.676.052	74.779.813	3.395.310.867	19,945	10,50%	31,43%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	1.552.581.360	978.313.376	74.847.643	3.201.280.000	25,010	0,85%	17,42%	GM
VOESTALPINE AG	5.745.301.603	5.166.628.649	469.716.290	7.608.584.638	43,145	-1,02%	15,70%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	10.240.232	34.878.251	5.466.978	82.620.000	1,530	18,79%	98,70%	GM
WIENERBERGER AG	2.330.366.676	1.935.806.372	167.487.043	2.431.628.747	20,690	14,12%	25,43%	GM
WOLFORD AG	8.724.077	5.590.691	584.128	84.100.000	16,820	3,83%	-19,13%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	1.220.551.935	611.044.683	59.993.106	639.450.000	14,700	-3,13%	-13,48%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel, Geregelter Freiverkehr) / GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

wiener börse

standard market auction

standard market auction

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2016	Total 2017	September 2017	30.09.2017	Last Price	Aug 2017	2016	
BANK FÜR TIROL UND VBG AG ST	545.175	687.670	37.540	635.578.125	22,400	2,75%	6,98%	GM
BANK FÜR TIROL UND VBG AG VZ	862.243	647.789	160.578	47.500.000	19,000	1,06%	0,34%	GM
BKS BANK AG ST	3.694.109	5.342.714	738.083	662.193.000	17,500	0,57%	4,29%	GM
BKS BANK AG VZ	569.945	540.610	27.438	31.410.000	17,450	0,87%	13,31%	GM
BURGENLAND HOLDING AG	621.410	459.952	26.134	188.400.000	74,000	10,45%	27,59%	GM
BWT AG	13.325.516	4.424.419	140.076	408.387.150	22,900	9,05%	-0,43%	GM
C-QUADRAT INVESTMENT AG	1.578.973	413.485	0	257.428.800	58,000	0,00%	9,39%	GM
CLEEN ENERGY AG	-	1.783.093	23.208	17.132.430	3,899	-8,26%	-6,95%	GM
FRAUENTHAL HOLDING AG	6.501.095	3.291.082	1.052.712	158.234.790	21,000	-0,47%	50,00%	GM
GURKTALER AG ST	90.949	91.846	3.479	11.250.000	7,500	-21,14%	-11,76%	GM
GURKTALER AG VZ	348.651	212.704	30.475	5.100.000	6,800	-8,60%	15,25%	GM
JOSEF MANNER & COMP. AG	325.096	272.327	8.477	109.620.000	58,000	5,45%	5,44%	GM
KTM INDUSTRIES AG	30.918.458	40.223.462	1.311.888	1.102.141.168	4,890	1,47%	-4,10%	GM
LINZ TEXTIL HOLDING AG	2.827.007	1.034.301	92.750	120.150.000	418,000	3,21%	18,41%	GM
MASCHINENFABRIK HEID AG	183.677	114.710	2.714	7.627.840	1,936	-12,00%	-19,33%	GM
OBERBANK AG ST	16.759.729	78.299.166	5.709.115	2.549.045.970	78,900	1,17%	30,85%	GM
OBERBANK AG VZ	2.626.684	14.360.195	630.738	211.350.000	70,450	0,43%	34,19%	GM
OESTER STAATSDRUCKEREI HOLDING	62.609	239.066	504	126.000.000	16,800	1,82%	12,00%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	216.366	182.789	2.618	225.599.512	93,500	0,00%	6,25%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	427.310	204.328	11.286	27.725.880	69,910	8,37%	7,59%	GM
PANKL RACING SYSTEMS AG	4.100.374	1.517.697	234.799	112.770.000	43,000	4,88%	26,47%	GM
RATH AG	1.143.067	325.681	8.073	27.150.000	18,100	0,00%	10,37%	GM
STADLAUER MALZFABRIK AG	510.940	336.805	38.128	49.280.000	88,000	-2,22%	10,00%	GM
SW UMWELTTECHNIK AG	472.429	481.143	29.745	6.078.591	9,210	18,08%	48,07%	GM
VOLKSBANK VORARLBERG PS	1.526.909	2.546.926	120.589	20.520.000	53,500	-0,19%	40,79%	GM
WIENER PRIVATBANK SE	710.726	1.081.450	240.351	51.547.844	12,200	10,91%	60,21%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel, Geregelter Freiverkehr) / GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

3 … Löschung der SCHLUMBERGER AG ST am 1.9.2017

4 … Löschung der SCHLUMBERGER AG VZ am 1.9.2017

5 … Wechsel weg vom Standard Market Auction in den Global Market: AKZO NOBEL NV am 22.9.2017

standard market continuous und mid market

standard market continuous und mid market

standard market continuous

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2016	Total 2017	Sep.17	30.09.2017	Last Price	Aug.17	2016	
ATRIUM EUROP.REAL EST.LTD	229.006.997	211.846.600	30.688.739	1.483.160.521	-	-	-	GM

1 … GM = Amtlicher Handel (Geregelter Markt, Geregelter Freiverkehr) / GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

mid market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2016	Total 2017	Sep.17	30.09.2017	Last Price	Aug.17	2016	
ATHOS IMMOBILIEN AG	13.308.834	3.691.862	304.083	77.760.000	43,200	2,86%	5,37%	MTF
HTI HIGH TECH INDUSTRIES AG	272.923	144.391	14.547	2.096.861	0,690	-1,43%	6,15%	GM
HUTTER & SCHRANTZ STAHLBAU AG	137.848	220.904	25.105	51.000.000	31,100	-7,16%	-34,92%	MTF
SANOCHEMIA PHARMAZEUTIKA AG	2.076.983	2.548.906	382.659	19.565.521	1,652	10,13%	18,08%	MTF
UNTERNEHMENS INVEST AG	2.080.347	933.719	232.197	98.812.500	23,250	-2,11%	4,97%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel, Geregelter Freiverkehr), MTF = Multilaterales Handelssystem (Dritter Markt)
GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market), MTF = Multilateral Trading Facility (Third Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

wiener börse

bond market
bond market

Rentenwerte / bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market		800.000.000	**800.000.000**	399.313.003	14.130.188	217.360.342.252	218.573.785.443
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	4.730.801.000	10.670.500.000	**15.401.301.000**	60.487.829.245	978.830.441	22.330.000.000	99.197.960.686
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	231.741.200	162.316.979.716	**162.548.720.916**	16.943.827.878	8.264.575.266	3.703.091.980	191.460.216.040
Gesamtergebnis							
Total	4.962.542.200	173.787.479.716	**178.750.021.916**	77.830.970.126	9.257.535.895	243.393.434.232	509.231.962.169

Rentenwerte / bonds

nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	-	2	**2**	29	1	459	491
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	30	31	**61**	1.232	31	33	1.357
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	16	334	**350**	551	246	39	1.186
Gesamtergebnis							
Total	46	367	**413**	1.812	278	531	3.034

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	-	-	**-**	39.073.400	-	27.924.730.000	27.963.803.400
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	175.000.000	625.000.000	**800.000.000**	8.239.133.044	7.599.000	-	9.046.732.044
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	5.038.000	4.424.929.854	**4.429.967.854**	2.936.995.401	2.253.927.273	140.000.000	9.760.890.528
Gesamtergebnis							
Total	180.038.000	5.049.929.854	**5.229.967.854**	11.215.201.845	2.261.526.273	28.064.730.000	46.771.425.972

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	-	-	**-**	2	-	124	126
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	1	2	**3**	114	0	-	117
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	2	47	**49**	89	39	2	179
Gesamtergebnis							
Total	3	49	**52**	205	39	126	422

wiener börse

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

equity market.at

30.09.2017	prime market	standard market continuous	standard market auction	mid market Geregelter Markt/ Regulated Market	mid market Dritter Markt als MTF/	Global Market
Emittenten						
Issuers	39	1	21	2	3	285
Titel						
Instruments	39	1	26	2	3	292
Kapitalisierung Inland						
Capitalization domestic	111.333.778.263	-	7.162.004.625	101.971.861	147.047.521	-
Kapitalisierung Ausland						
Capitalization foreign	225.843.280	1.492.960.311	-	-	-	12.515.108.918.182
Total 2016	55.535.515.318	270.074.924	98.102.790	6.835.725	19.814.317	
January 2017	4.934.865.534	14.147.933	17.560.072	314.035	955.847	
February 2017	4.728.635.876	21.080.071	18.729.954	309.878	1.208.917	
March 2017	6.816.850.897	39.221.363	15.530.190	188.083	782.240	
April 2017	5.227.205.642	17.062.192	11.831.169	24.675	830.995	
May 2017	7.404.830.361	23.168.810	12.863.723	113.628	767.078	
June 2017	6.346.863.839	28.372.491	13.260.688	72.531	497.216	5.029.267
July 2017	4.452.618.629	23.571.500	11.754.871	145.383	292.616	10.594.860
August 2017	4.842.948.933	21.068.066	14.167.497	178.767	414.917	8.806.254
September 2017	4.748.487.862	30.688.739	10.681.596	246.744	711.847	33.267.784
October 2017						
November 2017						
December 2017						
Total 2017	**49.503.307.572**	**218.381.165**	**126.379.759**	**1.593.725**	**6.461.672**	**57.698.165**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Geregelter Markt / Regulated Market

30.09.2017	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	36	6	30	7
Titel				
Instruments	1.258	492	63	32
January 2017	9.319.404	480.365	7.083.248	-
February 2017	12.209.489	316.703	9.015.029	11.280
March 2017	8.298.890	52.504	9.965.342	-
April 2017	7.976.506	45.900	5.184.923	-
May 2017	14.245.379	656.068	7.853.716	-
June 2017	17.037.031	388.346	4.926.318	10.000
July 2017	5.855.979	907.141	3.807.091	400.000
August 2017	20.500.760	38.544	4.973.281	-
September 2017	6.141.983	147.058	4.418.051	-
October 2017				
November 2017				
December 2017				
Total 2017	**101.585.420**	**3.032.630**	**57.226.999**	**421.280**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

wiener börse

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

bond market.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

30.09.2017	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	90	14	171	51
Titel				
Instruments	549	39	348	246
January 2017	1.107.117	-	1.125.811	-
February 2017	1.837.080	-	1.552.233	5.835
March 2017	778.690	-	1.231.271	50.650
April 2017	678.106	-	998.533	201.980
May 2017	968.665	-	254.052	84.625
June 2017	1.599.468	-	1.473.732	-
July 2017	1.920.447	-	781.110	-
August 2017	1.147.306	-	937.969	-
September 2017	2.380.842	-	1.240.016	16.720
October 2017				
November 2017				
December 2017				
Total 2017	**12.417.721**	**-**	**9.594.728**	**359.810**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Alle Titel / All instruments

30.09.2017	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	105	18	197	56
Titel				
Instruments	1.807	531	411	278
Total 2016	175.772.275	17.230.454	154.424.896	865.217
January 2017	10.426.522	480.365	8.209.060	-
February 2017	14.046.568	316.703	10.567.262	17.115
March 2017	9.077.581	52.504	11.196.613	50.650
April 2017	8.654.612	45.900	6.183.457	201.980
May 2017	15.214.043	656.068	8.107.769	84.625
June 2017	18.636.499	388.346	6.400.050	10.000
July 2017	7.776.426	907.141	4.588.201	400.000
August 2017	21.648.066	38.544	5.911.250	-
September 2017	8.522.825	147.058	5.658.067	16.720
October 2017				
November 2017				
December 2017				
Total 2017	**114.003.141**	**3.032.630**	**66.821.727**	**781.090**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

wiener börse

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

structured products.at - Geregelter Markt / Regulated Market

30.09.2017	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	3	2	2
Titel			
Instruments	6.451	9	2.757
January 2017	49.939.223	241.110	989.856
February 2017	49.993.956	120.956	709.211
March 2017	55.987.042	127.429	999.776
April 2017	54.759.675	120.682	535.283
May 2017	51.865.775	117.893	1.632.828
June 2017	39.900.607	148.941	437.334
July 2017	28.720.455	44.565	586.254
August 2017	30.397.069	23.060	545.607
September 2017	40.568.155	63.384	526.949
October 2017			
November 2017			
December 2017			
Total 2017	**402.131.957**	**1.008.021**	**6.963.098**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

structured products.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

30.09.2017	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	6	-	2
Titel			
Instruments	122	-	3
January 2017	15.177	-	-
February 2017	646.765	-	-
March 2017	-	-	-
April 2017	424.157	-	-
May 2017	1.666	-	-
June 2017	-	-	-
July 2017	17.438	-	-
August 2017	-	-	-
September 2017	-	-	-
October 2017			
November 2017			
December 2017			
Total 2017	**1.105.203**	**-**	**-**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

wiener börse

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

structured products.at - Alle Titel / All instruments

30.09.2017	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	7	2	4
Titel			
Instruments	6.573	9	2.760
Total 2016	417.181.782	1.457.784	8.305.140
January 2017	49.954.401	241.110	989.856
February 2017	50.640.720	120.956	709.211
March 2017	55.987.042	127.429	999.776
April 2017	55.183.832	120.682	535.283
May 2017	51.867.441	117.893	1.632.828
June 2017	39.900.607	148.941	437.334
July 2017	28.737.893	44.565	586.254
August 2017	30.397.069	23.060	545.607
September 2017	40.568.155	63.384	526.949
October 2017			
November 2017			
December 2017			
Total 2017	**403.237.160**	**1.008.021**	**6.963.098**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Geregelter Markt / Regulated Market

30.09.2017	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	63	74	5	4	123
Titel					
Instruments	68	1.845	9.217	5	11.135
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	118.597.754.749	n.a	n.a	58.058.532	118.655.813.281
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	1.718.803.591	n.a	n.a	19.115.298.448	20.834.102.039
January 2017	4.966.887.574	16.883.018	51.170.190	554.150	5.035.494.931
February 2017	4.768.755.779	21.552.501	50.824.122	1.193.660	4.842.326.062
March 2017	6.871.790.533	18.316.737	57.114.247	4.318.914	6.951.540.430
April 2017	5.256.123.678	13.207.329	55.415.640	2.757.680	5.327.504.326
May 2017	7.440.976.522	22.755.163	53.616.496	1.991.260	7.519.339.441
June 2017	6.388.569.550	22.361.695	40.486.882	823.012	6.452.241.139
July 2017	4.488.090.382	10.970.210	29.351.274	3.178.816	4.531.590.683
August 2017	4.878.363.262	25.512.584	30.965.736	3.672.403	4.938.513.986
September 2017	4.790.104.941	10.707.092	41.158.488	1.936.922	4.843.907.443
October 2017					
November 2017					
December 2017					
Total 2017	**49.849.662.220**	**162.266.329**	**410.103.075**	**20.426.817**	**50.442.458.442**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

wiener börse

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Dritter Markt als MTF / Third market (MTF)

30.09.2017	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	288	320	8	19	606
Titel					
Instruments	295	1.182	125	19	1.621
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	147.047.521	n.a	n.a	180.076.123	327.123.643
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	12.515.108.918.182	n.a	n.a	2.966.067.667	12.518.074.985.849
January 2017	955.847	2.232.928	15.177	378.337	3.582.290
February 2017	1.208.917	3.395.148	646.765	1.097.153	6.347.983
March 2017	782.240	2.060.611	0	1.105.618	3.948.469
April 2017	830.995	1.878.619	424.157	1.634.434	4.768.205
May 2017	767.078	1.307.342	1.666	970.307	3.046.393
June 2017	5.526.483	3.073.200	0	667.044	9.266.726
July 2017	10.887.476	2.701.557	17.438	434.495	14.040.967
August 2017	9.221.171	2.085.275	0	735.228	12.041.674
September 2017	33.979.631	3.637.579	0	2.405.043	40.022.253
October 2017					
November 2017					
December 2017					
Total 2017	**64.159.837**	**22.372.260**	**1.105.203**	**9.427.659**	**97.064.959**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Alle Titel / All instruments

30.09.2017	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	351	367	11	23	695
Titel					
Instruments	363	3.027	9.342	24	12.756
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	118.744.802.270	n.a	n.a	238.134.655	118.982.936.924
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	12.516.827.721.773	n.a	n.a	22.081.366.115	12.538.909.087.888
Total 2016	55.930.343.074	348.292.842	426.944.706	20.953.000	56.726.533.622
January 2017	4.967.843.421	19.115.946	51.185.367	932.487	5.039.077.221
February 2017	4.769.964.696	24.947.649	51.470.887	2.290.814	4.848.674.045
March 2017	6.872.572.773	20.377.348	57.114.247	5.424.532	6.955.488.900
April 2017	5.256.954.673	15.085.948	55.839.797	4.392.113	5.332.272.531
May 2017	7.441.743.600	24.062.505	53.618.162	2.961.568	7.522.385.835
June 2017	6.394.096.032	25.434.895	40.486.882	1.490.056	6.461.507.865
July 2017	4.498.977.858	13.671.768	29.368.712	3.613.311	4.545.631.649
August 2017	4.887.584.433	27.597.860	30.965.736	4.407.631	4.950.555.660
September 2017	4.824.084.572	14.344.671	41.158.488	4.341.965	4.883.929.696
October 2017					
November 2017					
December 2017					
Total 2017	**49.913.822.058**	**184.638.589**	**411.208.278**	**29.854.476**	**50.539.523.401**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

wiener börse

Umsätze nach Märkten
Turnover by markets

Umsatz Amtlicher Handel und Geregelter Freiverkehr / Turnover Official Market and Second Regulated Market

30.09.2017	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS[1] DRC[1]	OS[2] W[2]	PS[3] PC[3]	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	GESAMT TOTAL
Emittenten Issuers	5	60	1	2	1	74	3	2	**123**
Titel Instruments	5	65	2	2.757	1	1.845	6.451	9	**11.135**
Kapitalisierung Capitalization	20.834.102.039	118.577.234.749	58.058.532	n.a.	20.520.000	n.a.	n.a.	n.a.	**139.489.915.321**
Total 2016	246.643.620	55.663.645.654	9.300.988	8.305.140	614.404	319.161.914	416.499.700	1.457.784	**56.665.629.204**
January 2017	16.085.739	4.950.662.604	554.150	989.856	139.232	16.883.018	49.939.223	241.110	**5.035.494.931**
February 2017	23.099.304	4.744.548.724	1.089.603	709.211	1.211.808	21.552.501	49.993.956	120.956	**4.842.326.062**
March 2017	39.751.487	6.831.710.831	4.296.847	999.776	350.281	18.316.737	55.987.042	127.429	**6.951.540.430**
April 2017	17.123.225	5.238.828.282	2.757.680	535.283	172.170	13.207.329	54.759.675	120.682	**5.327.504.326**
May 2017	26.952.701	7.413.843.926	1.918.972	1.632.828	252.183	22.755.163	51.865.775	117.893	**7.519.339.441**
June 2017	30.404.402	6.357.986.022	823.012	437.334	179.126	22.361.695	39.900.607	148.941	**6.452.241.139**
July 2017	25.175.986	4.462.892.797	3.178.816	586.254	21.600	10.970.210	28.720.455	44.565	**4.531.590.683**
August 2017	22.168.430	4.856.094.896	3.672.403	545.607	99.937	25.512.584	30.397.069	23.060	**4.938.513.986**
September 2017	32.020.880	4.757.963.473	1.936.922	526.949	120.589	10.707.092	40.568.155	63.384	**4.843.907.443**
October 2017									
November 2017									
December 2017									
Total 2017	**232.782.153**	**49.614.531.553**	**20.228.405**	**6.963.098**	**2.546.926**	**162.266.329**	**402.131.957**	**1.008.021**	**50.442.458.442**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

30.09.2017	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS[1] DRC[1]	OS[2] W[2]	PS[3] PC[3]	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
Emittenten Issuers	294	9	3	2	0	320	6	1	**606**
Titel Instruments	301	9	3	3	0	1.182	122	1	**1.621**
Kapitalisierung Capitalization	12.518.046.666.799	262.004.191	65.119.452	n.a.	0	n.a.	n.a.	28.319.050	**12.518.402.109.492**
Total 2016	8.984.093	21.981.999	125.316	0	-	29.130.928	682.082	-	**60.904.419**
January 2017	317.704	1.016.479	-	-	-	2.232.928	15.177	-	**3.582.290**
February 2017	696.424	1.300.646	-	-	-	3.395.148	646.765	309.000	**6.347.983**
March 2017	724.471	821.387	-	-	-	2.060.611	-	342.000	**3.948.469**
April 2017	610.923	841.405	-	-	-	1.878.619	424.157	1.013.100	**4.768.205**
May 2017	938.773	798.612	-	-	-	1.307.342	1.666	-	**3.046.393**
June 2017	5.319.707	524.919	-	-	-	3.073.200	-	348.900	**9.266.726**
July 2017	11.017.159	304.812	-	-	-	2.701.557	17.438	-	**14.040.967**
August 2017	9.171.743	422.556	-	-	-	2.085.275	-	362.100	**12.041.674**
September 2017	35.647.425	737.249	-	-	-	3.637.579	-	-	**40.022.253**
October 2017									
November 2017									
December 2017									
Total 2017	**64.444.330**	**6.768.066**	**-**	**-**	**-**	**22.372.260**	**1.105.203**	**-**	**97.064.959**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

wiener börse

Gesamtumsätze nach Mitglieder - September 2017

Turnover by market participants - September 2017

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MGILO	**MORGAN STANLEY & CO**	geregelter Markt / regulated market	646 986 578,75	13,3209
			MTF / unregulated market	11 099,02	0,0002
				646 997 677,77	**13,3211**
2.	MLILO	**MERRILL LYNCH INTERNATIONAL**	geregelter Markt / regulated market	439 438 905,36	9,0477
			MTF / unregulated market	778 274,04	0,0160
				440 217 179,40	**9,0637**
3.	EBOWI	**ERSTE GROUP BANK AG**	geregelter Markt / regulated market	406 710 941,98	8,3738
			MTF / unregulated market	436 576,48	0,0090
				407 147 518,46	**8,3828**
4.	CENWI	**RAIFFEISEN CENTROBANK AG**	geregelter Markt / regulated market	355 390 722,59	7,3172
			MTF / unregulated market	543 574,36	0,0112
				355 934 296,95	**7,3284**
5.	CSBLO	**CREDIT SUISSE SECURITIES**	geregelter Markt / regulated market	285 351 059,69	5,8751
			MTF / unregulated market	475,95	0,0000
				285 351 535,64	**5,8751**
6.	SOGFR	**SOCIETE GENERALE S.A.**	geregelter Markt / regulated market	283 878 319,02	5,8448
			MTF / unregulated market	0,00	0,0000
				283 878 319,02	**5,8448**
7.	JPSLO	**J.P. MORGAN SECURITIES PLC**	geregelter Markt / regulated market	277 610 408,69	5,7158
			MTF / unregulated market	0,00	0,0000
				277 610 408,69	**5,7158**
8.	UBWLO	**UBS LTD.**	geregelter Markt / regulated market	246 164 130,96	5,0683
			MTF / unregulated market	36 593,62	0,0008
				246 200 724,58	**5,0691**
9.	DBKFR	**DEUTSCHE BANK AG**	geregelter Markt / regulated market	242 809 309,35	4,9992
			MTF / unregulated market	373 270,00	0,0077
				243 182 579,35	**5,0069**
10.	GSILO	**GOLDMAN SACHS INTERNATIONAL**	geregelter Markt / regulated market	209 555 085,16	4,3146
			MTF / unregulated market	335,99	0,0000
				209 555 421,15	**4,3146**
Gesamtergebnis / Total				**4 856 935 553,32**	**100,0000**

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market.at, structured products.at und other securities.at.
This statistic includes the turnover of the following segments: equity market.at, structured products.at and other securities.at

Doppelzählung (Käufe und Verkäufe)
Double counted method

wiener börse

ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 9/2017

Gesamtbörseumsätze 10/2016 bis 9/2017 der prime market-Werte

Ranking Umsatz/Kap.		Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 9/2017)
1.	**1.**	**ERSTE GROUP BANK AG**	AT0000652011	44.952	17,63%	12.379.935.266
2.	**2.**	**OMV AG**	AT0000743059	34.746	13,63%	7.932.712.022
3.	**4.**	**RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG**	AT0000606306	26.752	10,49%	4.600.716.485
4.	**3.**	**VOESTALPINE AG**	AT0000937503	26.241	10,29%	5.399.701.611
5.	**5.**	**ANDRITZ AG**	AT0000730007	13.971	5,48%	3.460.569.617
6.	**10.**	**LENZING AG**	AT0000644505	12.221	4,79%	1.755.520.667
7.	**8.**	**IMMOFINANZ AG**	AT0000809058	12.095	4,74%	2.119.407.471
8.	**6.**	**BUWOG AG**	AT00BUWOG001	11.999	4,71%	2.855.746.234
9.	**7.**	**WIENERBERGER AG**	AT0000831706	9.918	3,89%	2.250.462.871
10.	**14.**	**UNIQA INSURANCE GROUP AG**	AT0000821103	5.982	2,35%	1.061.012.250
11.	**9.**	**CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG**	AT0000641352	5.955	2,34%	1.893.707.601
12.	**16.**	**VIENNA INSURANCE GROUP AG**	AT0000908504	5.460	2,14%	953.569.043
13.	**11.**	**OESTERREICHISCHE POST AG**	AT0000APOST4	4.808	1,89%	1.318.596.590
14.	**12.**	**VERBUND AG KAT. A**	AT0000746409	4.623	1,81%	1.296.736.786
15.	34.	CONWERT IMMOBILIEN INVEST SE	AT0000697750	3.801	1,49%	186.924.220
16.	**19.**	**SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG**	AT0000946652	3.619	1,42%	718.284.145
17.	**24.**	**ZUMTOBEL GROUP AG**	AT0000837307	3.439	1,35%	436.097.226
18.	**17.**	**RHI AG**	AT0000676903	3.112	1,22%	927.753.830
19.	28.	DO & CO AG	AT0000818802	2.698	1,06%	293.800.805
20.	**15.**	**TELEKOM AUSTRIA AG**	AT0000720008	2.533	0,99%	1.054.921.076
21.	29.	PORR AG	AT0000609607	2.401	0,94%	280.972.183
22.	**25.**	**AGRANA BETEILIGUNGS-AG**	AT0000603709	1.932	0,76%	342.625.774
23.	**21.**	**S IMMO AG**	AT0000652250	1.477	0,58%	577.646.305
24.	26.	AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG	AT0000969985	1.356	0,53%	327.092.172
25.	**20.**	PALFINGER AG	AT0000758305	1.145	0,45%	591.831.688
26.	**22.**	FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	1.078	0,42%	555.606.051
27.	31.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	1.027	0,40%	258.270.996
28.	**13.**	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	969	0,38%	1.175.717.772
29.	30.	FACC AG	AT00000FACC2	889	0,35%	262.082.687
30.	27.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	871	0,34%	323.431.586
31.	**23.**	EVN AG	AT0000741053	789	0,31%	470.714.270
32.	**18.**	STRABAG SE	AT000000STR1	724	0,28%	795.302.477
33.	32.	KAPSCH TRAFFICCOM AG	AT000KAPSCH9	447	0,18%	230.262.768
34.	33.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	286	0,11%	191.928.963
35.	36.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	285	0,11%	175.648.116
36.	35.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	182	0,07%	185.242.314
37.	37.	WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	153	0,06%	45.185.754
38.	38.	WOLFORD AG	AT0000834007	37	0,01%	32.645.589
		Summe		**254.975**	**100,00%**	

Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung.
Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht.
Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

OeKB Fondsdaten Portal: standardisiert, sicher, einfach & schnell

Der elektronische Fondsdatenaustausch gewinnt an Bedeutung, zumal Transparenzanforderungen bei Veranlagungen und legistische Vorgaben für aufsichtsrechtliche Meldungen kontinuierlich zunehmen. Die OeKB bietet Verwaltungsgesellschaften die Möglichkeit, Fondsdaten über eine elektronische Plattform im Format FundsXML auszutauschen. Diese Daten können berechtigte Nutzer downloaden und zwar so, wie es die Verwaltungsgesellschaft vorab definiert.

Zentrale Plattform zum Austausch von Fondsdaten

- Automatisierter Datenaustausch und einheitliche Datenaufbereitung durch standardisiertes Schnittstellenformat FundsXML 4.0.1
- Vielzahl an Einsatzmöglichkeiten
  - Austausch und Bereitstellung von Fondsdaten zwischen Verwaltungsgesellschaften
  - Daten für aufsichtsrechtliche Meldungen (MiFID, PRIIPs, Solvency II, KIIDs, EMIR)
  - Zentrale Datenweiterleitung an Datenvendoren
  - Fondsreporting an Investoren

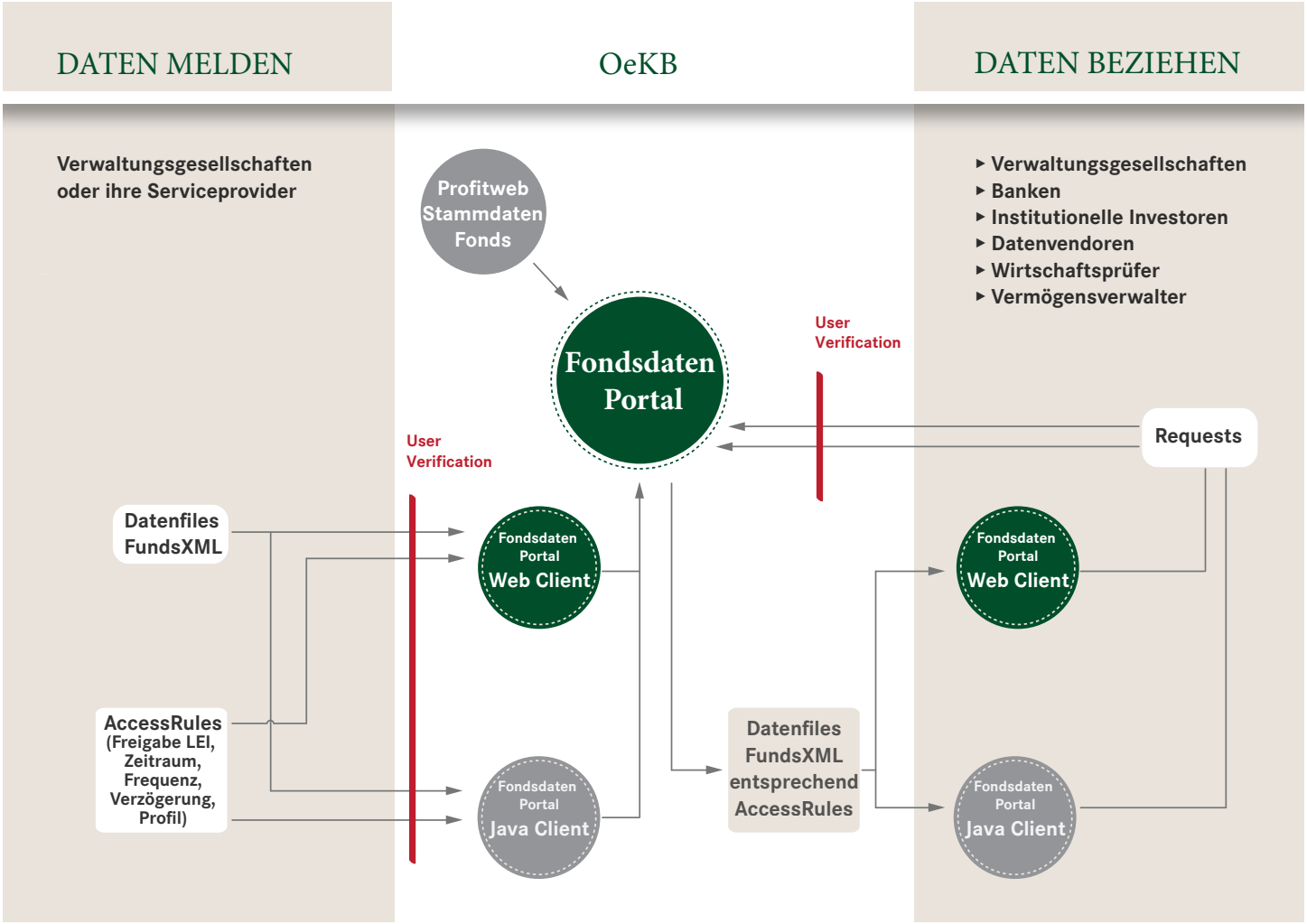
Zahlreiche Vorteile

- Reduktion des administrativen Aufwandes bei Datenbereitstellung und –beschaffung
- Vereinfachung komplexer Vertragsstrukturen durch Reduktion auf einen Vertragspartner
- Eine Schnittstelle zu Lieferanten und Kunden
- Validiertes Format
- Alle österreichischen Verwaltungsgesellschaften über das Fondsdaten Portal erreichbar
- Datenaustausch zwischen internationalen Fondsgesellschaften möglich
- Umfang und Empfängerkreis können vor Datenweitergabe genau bestimmt werden - die Datenhoheit liegt bei der einmeldenden Verwaltungsgesellschaft
- Laufende Weiterentwicklung des standardisierten Datenformats FundsXML für zukünftige Marktanforderungen

Zentraler Zugang zu einfachem & sicherem Datenaustausch

Die Fondsdaten werden einmalig upgeloadet und können – je nach Berechtigungsvergabe – von verschiedenen Teilnehmern am Fondsdaten Portal downgeloadet werden. Die Datenhoheit liegt bei den Verwaltungsgesellschaften. Sie nutzen das integrierte Berechtigungssystem, um ihre Fondsdaten den von ihnen definierten Empfängern zur Verfügung zu stellen.

So funktioniert der Datenaustausch



Mehr Informationen und Kontakt

Das Team der Gruppe Fonds steht Ihnen gerne zur Verfügung:
telefonisch unter ***+43 1 53127-2040*** oder
per E-Mail an ***fondsdaten@oekb.at***

www.oekb.at/fondsdatenportal

+43 1 531 27-2040
fondsdaten@oekb.at

OeKB
Oesterreichische Kontrollbank AG

INNOVATIONEN AM ZERTIFIKATEMARKT – KUNDENNUTZEN OPTIMIEREN

Der Kundennutzen von Zertifikaten im Vergleich zu Direktinvestments ist die Möglichkeit, dank der Strukturierung auch bei negativer Kursentwicklung des Basiswertes (Aktien, Rohstoffe, Indizes, Zinsen) eine positive Rendite zu erzielen. Damit entsprechen Zertifikate einerseits dem Sicherheitsbedürfnis der Anleger und befriedigen andererseits gleichzeitig den berechtigten Wunsch nach höherer Rendite. Dabei können sowohl der individuelle Anlagehorizont als auch die Risikobereitschaft des Kunden berücksichtigt werden. Kein Wunder, dass immer mehr Menschen diese relativ junge Assetklasse für sich entdecken und das breit gefächerte Angebot an Zertifikateprodukten nützen. Immerhin beträgt das investierte Volumen in Österreich bereits 12 Milliarden Euro und hat damit ein ähnliches Gewicht wie die Veranlagung österreichischer Privatpersonen in Aktien österreichischer Unternehmen. Das ist im internationalen Vergleich durchaus respektabel und unterstreicht die Akzeptanz dieses Anlageproduktes in den heimischen Portfolios.

Das Volumen des Zertifikatemarktes in Österreich wächst kontinuierlich, die Emissionstätigkeit ist viel lebhafter, als der Betrachter von außen vermuten kann. Pro Jahr werden in unzähligen Neuemissionen rund 1 Milliarde Euro bewegt. Dies ermöglicht auch die ständige Anpassung an Marktgegebenheiten und veränderte Kundenbedürfnisse. Die Emittenten bringen ständig neue Mechanismen, um die Kundenwünsche besser zu befriedigen.

Wir stellen Ihnen hier eine kleine Auswahl davon vor:

Die **RAIFFEISEN CENTROBANK** hat zwei heiße Themen, nämlich „Inflation" und „Absicherung", mit zwei Zertifikate-Innovationen in der Struktur von Bonus-Zertifikaten aufgegriffen.

Die Bank hat sich mit dem Zertifikat „**Europa Inflations Bonus& Sicherheit 3**" (AT0000A1XGM2), das bis 4. Oktober zur Zeichnung aufliegt, eine transparente und leicht verständliche Veranlagungslösung einfallen lassen.

Der jährliche Ertrag dieses Bonus-Zertifikates hängt unmittelbar mit der Höhe der Inflationsrate zusammen: Er beträgt zumindest 1,15 Prozent fix PLUS die Höhe der Inflationsrate der Eurozone. Steigt diese an, so steigt auch die Zinszahlung für das betreffende Laufzeitjahr: Läge z.B. die jährliche Inflationsrate bei 2 Prozent so würde sich ein Gesamtzinssatz für dieses Laufzeitjahr von 3,15 Prozent ergeben.

Wie für alle Zertifikate der „Bonus & Sicherheit" Serie erforderlich bietet das Zertifikat zum Laufzeitbeginn einen Sicherheitspuffer von 51 Prozent (Barriere bei 49 Prozent des Startwerts). Basiswert ist mit dem EuroStoxx 50® der europäische Leitindex, die Laufzeit beträgt 5 Jahre.

Auf den deutschen Leitindex, den DAX® Index, bezieht sich die zweite Innovation: Das DAX® Reverse Bonus-Zertifikat mit der ISIN AT0000A1XBY8. Hier wurden die relevanten Kursschwellen bereits am 15. September fixiert: der Startwert liegt bei 12.519 Indexpunkten und die Barriere 25 Prozent darüber (15.649 Punkte). Sollte der DAX® während der 3-jährigen Laufzeit diese Schwelle nicht erreichen, dann erfolgt die Tilgung des Zertifikates zu 115 Prozent. Wird die Barriere hingegen berührt oder überschritten, dann partizipiert der Anleger 1:1 an der inversen Basiswertentwicklung. Somit ermöglicht das Zertifikat eine attraktive Seitwärtsrendite bei einer kurzen Laufzeit von 3 Jahren und ist insbesondere für diejenigen Anleger geeignet, welche von seitwärtslaufenden oder leicht fallenden Märkten profitieren möchten.

VONTOBEL hat mit der Lancierung des „**Partizipationszertifikates auf Bitcoin**" die aktuell größte und bedeutendste Kryptowährung für Anleger handelbar gemacht. Anleger, die heute Bitcoins kaufen möchten, müssen dies an unregulierten Börsen durchführen und die digitale Währung in einem elektronischen Wallet auf dem Mobiltelefon und PC oder auf einem USB-Stick speichern. Werden die Geräte gehackt, verlorengehen oder nicht mehr funktionieren, sind die Bitcoins unwiederbringlich weg. Mit dem „Partizipationszertifikat auf Bitcoin" können Anleger Bitcoins verbrieft in einem Zertifikat in ihr Portfolio legen – neben Aktien, Anleihen und Fonds. Das Lagerstellen- sowie Liquiditätsrisiko liegt somit beim Emittenten. Anleger können über dieses Zertifikat Bitcoins so einfach und liquide handeln wie eine Aktie. Anleger tragen in diesem Fall jedoch das Bonitätsrisiko des Emittenten.

Die **ERSTE GROUP** hat Anfang des Jahres mit der Emission von Fix Kupon Express Anleihen auf den Euro STOXX 50® Index eine Antwort auf den Anlegerwunsch nach einem defensiven Produkt für den Aktienmarkt gegeben. Die Anleihe zahlt unabhängig von der Indexentwicklung jährlich eine fixe Verzinsung (ca. 1,75 Prozent p.a., abhängig von der jeweiligen Emission). Die Express-Konstruktion sichert Anlegern zudem die Chance auf eine vorzeitige Tilgung zum Nominalbetrag, wenn der Euro STOXX 50® Index an einem der jährlichen Bewertungstage auf oder über seinem Ausübungspreis notiert. Läuft die Anleihe bis zum finalen Bewertungstag nach sechs Jahren, dann erhalten Anleger den Nominalbetrag zurück, wenn der Index auf oder über der finalen Rückzahlungs-Barriere bei 40 Prozent des Ausübungspreises an diesem Stichtag liegt. Erst bei noch tieferen Kursen kommt es zu Verlusten bis hin zum Totalverlust.

UNICREDIT BANK AUSTRIA empfiehlt Best-In-Mechanismus bei Zertifikaten. Den richtigen Zeitpunkt zum Einstieg zu finden ist – ob der volatileren Börsen – nicht leicht. Eine passende Anlagelösung sind Best-Entry- oder auch Best-In-Zertifikate. Diese nehmen dem Investor die Timing-Frage ab.

Der Best-In-Mechanismus sichert den Anlegern in den ersten Laufzeitmonaten (die Periode liegt oft zwischen zwei und sechs Monaten) den Einstieg zum niedrigsten Indexstand während dieses Zeitraums; es wird der tägliche Schlusskurs ermittelt und der niedrigste Kurs als Startwert festgehalten. Das Timing-Problem ist damit gelöst.

Natürlich verfügen die Zertifikate auch über andere Vorteile wie Barriere, bedingten Teilschutz oder die Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung (etwa bei Express-Produkten). Zu beachten ist: Beim Zertifikat handelt es sich um eine Schuldverschreibung des jeweiligen Emittenten. Bei Insolvenz, also Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, drohen hohe Verluste bis hin zum Totalverlust.

ZERTIFIKATE FORUM AUSTRIA

GESPRÄCH MIT CHRISTIAN DRASTIL

Lieber Christian, Du beobachtest den österreichischen Kapitalmarkt seit vielen Jahren sehr intensiv. Gleichzeitig bist Du ein Kenner der Social Media Szene und selbst im Bereich Digitalisierung hoch aktiv. Ist die Digitalisierung am österreichischen Kapitalmarkt tatsächlich schon angekommen?
Eine kurze Antwort darauf fällt mir schwer. Ich denke, die Zertfikateindustrie war zum Beispiel schon digitalisiert als das Wort Digitalisierung noch nicht zu den Trendbegriffen gehört hat. Da geht es um Skalierbarkeit pur im Emissionsprocedere, beim Prospekt usw. Erfreulicherweise spielen die österreichischen Vertreter der Zertifikatebranche ganz vorne mit. Schaut man sich den Kapitalmarkt jedoch etwas breiter an, so ist Österreich noch sehr Old School, ich meine damit etwa Bereiche der Vermögensverwaltung oder den einen oder anderen Prozess im Brokerage. Der österreichische Kapitalmarkt ist leider sehr überschaubar und ich sehe die Digitalisierung als Chance, an neue Interessentenkreise zu kommen. Wir sehen, dass rund um Social Media oder Social Trading viel Emotion da ist. Mit der Digitalisierung geht beispielsweise im Learning- und Schulungsbereich sehr vieles leichter, es gibt unter anderem nette virtuelle Messen.

Würde eine engere Zusammenarbeit von Fintechs mit arrivierten Banken und Emittenten den Fortschritt der Digitalisierung in der heimischen Finanzwelt befruchten und beschleunigen?
Davon bin ich überzeugt. Man sieht das eh schon, die Erste Group tut viel, liegt mit „George" super im Rennen, nur leider nicht bei der Wertpapier-Brokerage. Insgesamt hat man sich viel externen Input geholt, das gilt jetzt auch für Raiffeisen mit dem Elevator Lab. Gut so. Es gehört aber vielmehr überlegt, was zu wem passt. Einfach nur die Formel, dass Fintech plus Bank die Lösung bringt, ist Blödsinn.

Beim diesjährigen Zertifikate Kongress wurde der Robo Advisor in der Anlageberatung von den Experten eher kritisch gesehen, die Emotionalisierung gerade in der Zertifikatewelt durch digitale Unterstützung hingegen durchaus positiv. Wo könnte Deiner Meinung nach im Zertifikateuniversum durch Digitalisierung für Anleger und Emittenten mehr erreicht werden?
Ich sehe die Bottom Line ähnlich wie hier von euch geschildert. Ich bin als Oldie und Bauchmensch naturgemäß skeptisch bei Robo Advisern, wenn es aber um „Robo Researcher" auf Basis von Big Data Analysen geht, ist das eine geniale Grundlage, um darauf rasch Produkte mit Human Touch und Human Story aufsetzen zu können. Ein Geschäftszweig unserer Firma ist es, aus großen Datenmengen automatische Marktberichte mit Highlighting von statistischen Sondersituationen herauszufiltern und in Robo-Texte zu packen. Das gefällt Selbstentscheiderkunden bei Brokern.

Ist für Dich die Digitalisierung das nächste große Ding am Kapitalmarkt, oder siehst Du andere disruptive Trends, die das Leben der Kapitalmarktteilnehmer nachhaltig beeinflussen werden?
Die Digitalisierung ist ein großes Ding am Kapitalmarkt, zweifellos. Aus österreichischer Sicht wäre es aber wohl das Disruptivste, wenn man Mindsets und Schulbücher endlich auf internationale Standards umscripten würde. Das „Kapitalmarkt = Spekulantentum = Böse"-Ding gehört weg. Das wäre dispruptiv, das wäre neu, das würde nachhaltig beeinflussen. Ein digitales Teufelszeug ist nicht besser als ein analoges, wenn ich es mal überspitzt ausdrücke.

Christian Drastil, CEO/Founder Börse Social Networtk/Börse Social Magazine, Beirat des Zertifikate Forum Austria

Du zitierst in einem Deiner jüngsten Editorials eine aktuelle ECCO-Studie, in der Österreichs CEOs im Umgang mit Social Media nicht allzu gut abschneiden. Du erwähnst, dass kein einziger ATX-CEO auf Twitter aktiv ist. Glaubst Du persönlich, dass diese Kommunikationskanäle in Österreich noch an Relevanz gewinnen sollten?
Definitiv. Gerade der österreichische Anleger hält schon einiges aus, damit meine ich auch Bad News, sollten solche vorliegen. Das Problem bei vielen Unternehmen ist, dass man zwischen den Pflichtveröffentlichungen gar nichts hört. Und das erzeugt Unruhe und Unsicherheit bei den Aktionären, es kommt keine Soap Opera Stimmung auf. Und genau die ist ja das Lässige am Finanzwissen. Man bekommt die Megatrends step by step mit und kann mitreden. Auch die Player aus der Zertifikateindustrie lassen da noch viele Chancen ungenützt. Toller aktueller Content ist ja da, sonst könnte man nicht laufend so spannende Produkte begeben.

Du bist passionierter Läufer – kommen Dir kreative Geschäftsideen, vielleicht auch private Anlageentscheidungen, bei der Ausübung Deines Lieblingssports?
Laufen ist mittlerweile mein einziger Sport, weil der Nullpunkt-Aufwand wirklich fast bei Null liegt: Da geht's spontan daheim aufs Laufband oder schnell raus auf die Donaukanal-Strecke vor der Haustüre. Und ja, beim Laufen hab ich Unmengen an Geschäftsideen, die schießen da nur so ein, Anlageentscheidungen sind allerdings nicht dabei. Ich bin euch dankbar für die Frage, habe noch gar nicht so darüber nachgedacht. Bei Anlageentscheidungen habe ich offenbar einen anderen Zugang. Meist ist dieser News-Driven, was dann Recherche und Entscheidungsprozess auslöst. Beim Laufen kommt hingegen unglaublich viel an Inspiration, wohl eben, weil gerade keine News oder Aussendungen permanent eintrudeln.

CFD'S IM KONTEXT: POSITION TRADING STRATEGIE

Was ist eine Position Trading Strategie? Welche Charakteristika stechen heraus? Paypal als Beispiel.

CFDs (Differenzkontrakte) eignen sich für unterschiedliche Trading Strategien! Dabei sind auch Handelsansätze mit einer längeren Haltedauer möglich.

Was ist eine Position Trading Strategie?
Position Trading ist eine Handelsstrategie in der ein Trader versucht längerfristige Trends in Märkten oder Aktien auszunützen. Positionen können über Wochen und auch Monate gehalten werden. Fundamentaldaten und Nachrichten spielen eine relativ wichtige Rolle. Charts werden in meist im Wochen- oder Monatschart verwendet.

Welche Charakteristika stechen heraus?
Der große Vorteil dabei ist, dass auch berufstätige diese Strategie gut ausführen können, da seltener Käufe und Verkäufe getätigt werden müssen. Der Nachteil liegt in der Inflexibilität bei volatile Märkten bzw. Märkten in einer Seitwärtsbewegung. Es entsteht dabei gegebenenfalls ein etwas höheres Risiko als bei kurzfristigeren Trading Strategien. Der Grund liegt darin, da das Stop-Loss, in der Regel, nicht so eng gesetzt werden kann. Das eigene Risikomanagment spielt eine entscheidende Rolle.

Paypal als Beispiel für eine erfolgreiche Position Trading Idee:
Hintergrund der Idee: PayPal ist eine globale Bezahldienstplattform. 169 Millionen Nutzer in 202 Märkten ermöglicht Paypal in mehr als 100 Währungen zu bezahlen, Geld abzuheben und Guthaben auf PayPal-Konten in unterschiedlichen Währungen zu besitzen. Die Kombination von Technologie und Finanz macht PayPal zu einem Innovationstreiber in der Finanzwelt.

Fundamentalanalyse der Idee: KGV: 54,26/ Umsatzwachstum +17,24%/ Gewinnwachstum +14,09% Dividende: 0% (Quelle: teletrader.com). Insbesondere das Umsatzwachstum und das Gewinnwachstum sind fundamental gesehen beeindruckend.

Chart der Idee (siehe oben): Im Chart ist ein stabiler Trend erkennbar. Dieser wurde ausgehend von einem „Break Away"- GAP am 28. April 2017 (gelber Kreis im Chart) in dieser Idee genutzt.

Die Verwendung von CFDs ermöglicht das Verfolgen und die Anpassung von Trading Ideen. So wurde die beschriebene Idee anhand der Strategie sukzessive nachjustiert.

Für Position Trading Strategien mit CFDs sind allgemein folgende Punkte im Auge zu behalten:

1) Die allgemeine Möglichkeit einer beliebigen Haltedauer von Positionen.
2) Die resultierenden möglichen längerfristigen Kosten beim Halten der Positionen.
3) Die Höhe der Kosten bei Kauf, Verkauf und Rolloverkonditionen.

Die Mitglieder der CFD World Austria bieten hier adäquate und transparente Konditionen.

CFD WORLD AUSTRIA: DAS WAREN DIE MEISTGEHANDELTEN AKTIEN-CFDS IM SEPTEMBER

Analysen der beiden Gründungsmitglieder der CFD World Austria zeigen, welche CFDs im Zeitraum besonders gerne gehandelt wurden.

TOP 3 CFDS IM SEPTEMBER

Top 3 Aktien-CFDs bei CMC Markets:

1. Apple
2. Deutsche Bank AG
3. Commerzbank

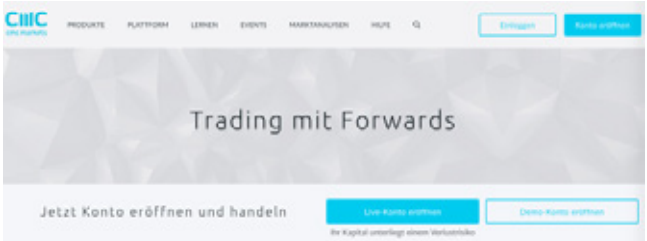
Top 3 CFDs bei CMC Markets absolut:

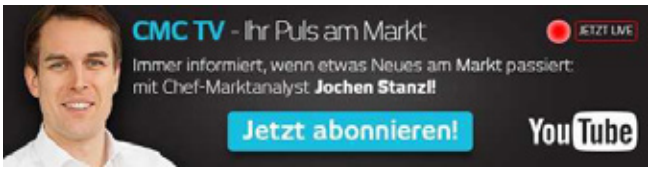
1. DAX
2. Dow Jones
3. EUR/USD

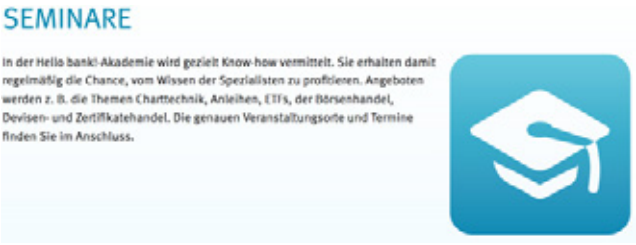
CMC MARKETS WEBINARE

11. Okt.: Live-Trading Webinar
16. Okt.: CMC Total Return: Makro-Trading-Highlight der Woche (Feingold Research)
17. Okt.: Gewinne mitnehmen oder laufen lassen, praxisnah am Live-Chart erklärt
22. Okt.: Boyardan's Börsen-Sonntag
25. Okt.: Dax-Open-Strategie

weitere Informationen finden Sie auf der Homepage von CMC Markets: cmcmarkets.at







HELLO BANK! SEMINARE

10. Okt.: Handel mit Hebelprodukten| Filiale Linz
11. Okt.: Handel mit Hebelprodukten| Filiale Wien
12. Okt.: Handel mit Hebelprodukten| Filiale Graz

HELLO BANK! WEBINARE

Charttechnik für Fortgeschrittene | **12.10.2017** um 18:00 Uhr mit Rene Beriet
Daytrading - Das steckt dahinter | **19.10.2017** um 18:00 Uhr mit Rene Berteit
Aktives Trading und Money Management | **24.10.2017** um 18:00 Uhr mit Harald Weygand

weitere Informationen finden Sie auf der Homepage von der Hello bank!: www.hellobank.at

FRAGEN & ANREGUNGEN ZUM THEMA CFDS AN RICHARD.DOBETSBERGER@BOERSE-SOCIAL.COM

BÜROGEBÄUDE SEEPARKCAMPUS WEST FÜR DEN ERSTE RESPONSIBLE IMMOBILIENFONDS ÜBERGEBEN

Mit dem Seeparkquartier entsteht der neue Business-Hot Spot in Wien Donaustadt – ein gemischt genutztes Gebäude aus Büros, Handel und Gewerbe. Bereits Anfang des heurigen Jahres wurde die gesamte Liegenschaft von der ERSTE Immobilien KAG für den ERSTE RESPONSIBLE IMMOBILIENFONDS (ISIN AT0000A1LNU6 T) gekauft. Die knapp 12.000 Quadratmeter sind bereits vermietet.

Experte für nachhaltige Holzhybridbauweise mit hohem Wohlfühlfaktor

Nach dem Motto „typisch Seestadt" entwickelte die cetus Baudevelopment GmbH ein hochmodernes Bürogebäude in nachhaltiger Holzmischbauweise mit attraktiven, charmanten jedoch vor allem funktionellen Arbeitsplätzen und Räumlichkeiten. „Durch die Fokussierung auf natürliche Materialien, wie z.B. Holz, handelt es sich um ein wertbeständiges Immobilien-Investment.", sagt Geschäftsführerin Caroline Palfy.

Attraktives Investitionsprojekt für die ERSTE Immobilien KAG

Bereits Anfang Februar 2017 wurde der Seeparkcampus West von der ERSTE Immobilien KAG für den ERSTE RESPONSIBLE IMMOBILIENFONDS gekauft. Der im Herbst 2016 gestartete Fonds ist der erste nachhaltige Publikumsimmobilienfonds in Österreich. ERSTE Immobilien KAG Geschäftsführer Peter Karl resümiert: „Das ÖGNB zertifizierte Objekt passt mit seiner nachhaltigen Ausrichtung perfekt in das Portfolio des ERSTE RESPONSIBLE IMMOBILIENFONDS. Eine Photovoltaikanlage am Dach deckt einen Teil des Strombedarfes ab. Die Immobilie ist voll an die öffentliche Hand vermietet. Der Einzug der Mieter ist im Herbst 2017 geplant."

Foto: HANDLER; Erich Reismann

Der neue Seeparkcampus West in Wien-Donau ist ein nachhaltiges Büro- und Geschäftsgebäude.

Weitere Informationen: www.ersteimmobilien.at

YOU INVEST FONDS-UPDATE

Fondsname	Beschreibung	Wertentwicklung seit Fondsbeginn	Wertentwicklung 2015	2016	2017
YOU INVEST active	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 50%)	**2,84% p.a. ***	**-3,03%**	**2,63%**	**3,15%**
YOU INVEST balanced	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 30%)	**2,73% p.a. ***	**-2,00%**	**2,56%**	**2,13%**
YOU INVEST progressive	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 70%)	**1,65% p.a.****	**n.V.**	**2,74%**	**3,22%**
YOU INVEST solid	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 10%)	**2,76% p.a. ***	**-0,95%**	**2,31%**	**0,93%**

YOU INVEST
Anlegen – einfach, flexibel, transparent.

*4.11.2013
**1.12.2015
Daten per 31.8.2017

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 4,50 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

Warnhinweise gemäß InvFG 2011

YOU INVEST kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung der Erste Asset Management GmbH Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung" veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" sowie die Wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich.

BEVÖLKERUNGSEXPLOSION IN ASIEN STÄRKT INTERESSE FÜR INFRASTRUKTUR-AKTIEN

Foto: Fotoliaw

Gabriela Tinti,
Erste AM Fondsmanagerin

Asiens Städte wachsen und wachsen. Dies stellt die Infrastruktur vor große Herausforderungen. Dank des technischen Fortschritts nimmt die Bedeutung umweltfreundlicher Verkehrslösungen zu. Davon können auch Anleger profitieren, sagt Erste AM Fondsmanagerin Gabriela Tinti im Gespräch mit Börse Social.

Wie sehen Sie die Bevölkerungsentwicklung in Asien?
Es gibt ein rasantes Bevölkerungswachstum - vor allem in den Städten. Der Anteil der Stadtbevölkerung an der Gesamtbevölkerung betrug im Jahr 2015 weltweit durchschnittlich ca. 53 Prozent: Jeder zweite Mensch lebt also in einer Stadt. Asien weist mit ca. 46 Prozent einen unterdurchschnittlichen Urbanisierungsgrad auf - trotz einer hohen Anzahl von Mega-Städten mit hoher Bevölkerungsdichte. Allein Chinas Metropolen verzeichnen jährlich einen Zuzug von ca. 13 Millionen Menschen aus ländlichen Gegenden.

Immer mehr Menschen in den Städten bedeuten naturgemäß große Herausforderungen für die Infrastruktur. Noch Platz genug für Autos?
Die Internationale Energieagentur erwartet für das Jahr 2035 global einen Fahrzeugbestand von rund 1,7 Milliarden PKW (IEA, 2013). Die PKW-Dichte würde sich in Indien mehr als verdreifachen, in Indonesien mehr als vervierfachen und in China sogar verzehnfachen.
Der Ausbau der Infrastruktur im öffentlichen Nah- und Fernverkehr steht daher im Fokus der Regierungen in Asien. Neben Umweltaspekten gibt es ein volkswirtschaftliches Interesse: Die Abhängigkeit von Rohöl-Importen soll durch umweltfreundliche Fortbewegungsmittel verringert werden.

Welche Fortbewegungsmittel haben Zukunft?
Elektromobilität gewinnt weiter an Bedeutung. In China werden Elektro-Busse in vielen Städten getestet und eingesetzt. Ende 2014 waren dort laut Schätzungen der internationalen Energiebehörde zufolge bereits ca. 36.500 Elektrobusse in Betrieb.
Auch in Indien, den Philippinen und Malaysien gibt es einen „Öko-Trend" im öffentlichen Nahverkehr.
In Singapur testet die National University ein vollautomatisiertes fahrerloses Elektroauto für den Straßeneinsatz.

Welche Innovationen dürfen wir im Zugsverkehr erwarten?
Im öffentlichen Fernverkehr in Asien wird massiv in den Ausbau von Hochgeschwindigkeits-Zugverbindungen investiert. Die schnell wachsenden Metropolen sollen durch kürzere Reisezeiten besser miteinander verbunden werden. China verfügt inzwischen mit unglaublichen 22.000 Kilometern über das weltweit größte Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnnetz. Alle anderen Länder zusammen kommen nicht annähernd an diesen Wert heran. Mit bis zu 350 Stundenkilometern führt China auch die Liste der schnellsten Serienzüge der Welt an. Auch Indien plant Hochgeschwindigkeitsstrecken und die vorgeschlagene Chennai-Neu-Delhi Strecke mit 2.200 Kilometer könnte die zweitgrößte der Welt nach Bejing-Guangzhou-Linie mit ca. 2.300 Kilometer werden.

ASIATISCHE INFRASTRUKTUR-AKTIEN GÜNSTIG BEWERTET

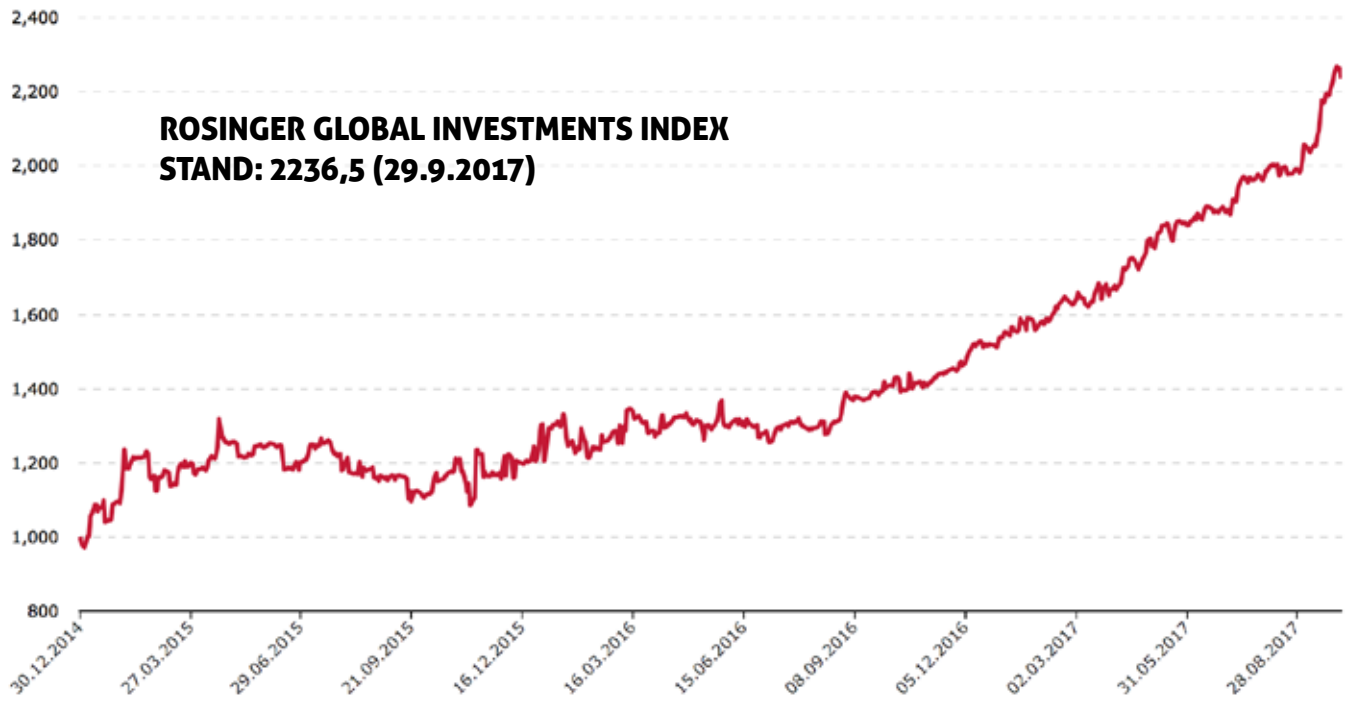
Dieser Sektor bietet Investoren gute Anlagechancen. Die Unternehmen im Rail- bzw. Schienenbereich (H-Shares) notieren aktuell mit einem KGV 2017e von 8,2x bzw. 2018e von 7,1x. Auch die K/BW 2017e sind mit 1x bzw. 0,9x für 2018e günstiger als der MSCI China bewertet.* Auf einen längeren Anlagehorizont ausgerichtet, könnten sich Investitionen in Aktien, die vom Ausbau der Infrastruktur in Asien profitieren, lohnen, entsprechende Risikobereitschaft vorausgesetzt. Der Fonds ESPA STOCK ASIA INFRASTRUCTURE (ISIN AT0000 A05S71) investiert breit gestreut in aussichtsreiche Titel der gesamten asiatischen Region.
*) Quelle: Bloomberg,

Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

INDEX- KOMMENTAR 09/2017

Der „Rosinger Global Investments Index" hat am letzten Handelstag des Monates September 2017 (Freitag 29. September 2017) mit einem Indexstand von 2236,5 Punkten geschlossen, die Year to Date Performance (seit Jahresbeginn) beträgt somit +48,01 Prozent. Die Start to Date Performance des „Rosinger Global Investments Index" binnen der letzten 33 Monate beträgt + 123,65 Prozent.
Im monatlichen Kursverlauf ist besonders hervorzuheben, dass der Rosinger Global Investments Index am 21. September 2017 mit 2209,3 Punkten erstmals die 2200 Punkte Marke überschritten hat, was bedeutet, dass im betrachteten Zeitraum seit 1. Januar 2015 die Gesamtperformance an diesem Stichtag 21. September 2017 erstmals bei mehr als 120 Prozent lag.
Mit dem Schlusskurs des 22. September 2017 sind die Indexmember AT&S, CA Immo, EVN und Nordex aus dem „Rosinger Global Investments Index" ausgeschieden und stattdessen wurden die Aktie der Wiener Privatbank (ISIN AT0000741301) sowie die Zerobonds der WORLD BANK 0.0 DEC25 EUR STR (ISIN XS0086657532), der European Investment Bank RC-Zero Med.-Term Nts 1998(18) (ISIN XS0086358628) sowie der New South Wales Treasury Corp. AD-Zero-Bonds 1990(20) (ISIN XS0028334687) in den „Rosinger Global Investments Index" aufgenommen. Gleichzeitig wurden auch die Gewichtungen der einzelnen Indexmember im „Rosinger Index" gemäß dem Beschluss des Indexkomitees vom 20. September 2017 angepasst.
Damit sind nunmehr erstmals in der Geschichte des Rosinger Index auch Bonds als Indexmember vertreten.
Bedingt durch Dividendenzahlungen gab es im September 2017 keine Indexevents die im Rosinger Global Investments Index berücksichtigt hätten werden müssen.
Von den 15 per 30. September 2017 im Rosinger Global Investments Index enthaltenen Indexmember waren 12 Aktien und 3 Zerobonds. Von den Aktien waren 3 Indexmember dem Energiesektor (Ballard Power Systems, Cleen Energy und Royal Dutch) zuzuordnen, 2 Indexmember (Immofinanz und S Immo) gehörten dem Immobiliensektor an, die restlichen 7 Indexmember teilten sich auf die Sektoren Industrie (Massimo Zanetti Beverage Group, Dr. Bock Industries), Bergbau und Rohstoffe (Rio Tinto), Banken und Versicherungen (Raiffeisen, Wiener Privatbank und Uniqa) sowie Agrarhandel (BayWa) auf. Von den 3 als Indexmember vertretenen Zerobonds haben 2 den südafrikanischen Rand und 1 den Australischen Dollar als Nominalwährung.

Hinweis: *Es besteht das hohe Risiko, dass die subjektiven Einschätzungen im Kommentar nebenan ganz oder teilweise falsch sind. Selbst wenn sich die Einschätzungen als richtig herausstellen sollten, kann es dennoch bei einem, mehreren oder allen im „Rosinger Global Investments Index" enthaltenen Wertpapieren zu hohen Kursverlusten – bis hin zum Totalverlust – kommen.*
Weder Gregor Rosinger noch Yvette Rosinger noch die Rosinger Group empfehlen einzelne oder alle im Index enthaltenen Wertpapiere oder sonstige Wertpapiere zum Kauf.
Gregor Rosinger, Yvette Rosinger und die Rosinger Group warnen die Leser ausdrücklich davor den Index oder die Indexzusammensetzung nachzubilden und weisen ausdrücklich darauf hin, dass jedes Investment in Aktien oder sonstige Wertpapiere ein hohes Verlustrisiko bis hin zum Totalverlust beinhaltet!
Weder Gregor Rosinger noch Yvette Rosinger noch die Rosinger Group bieten Dritten die Möglichkeit an in den „Rosinger Global Investments Index" oder in davon abgeleitete Finanzprodukte zu investieren!



ROSINGER GROUP

BALLARD POWER SYSTEMS

Indexaufnahme am 30.12.2016

BAYWA

Indexaufnahme am7.7.2017

CLEEN ENERGY

Indexaufnahme am 12.5.2017

DR. BOCK INDUSTRIES

Indexaufnahme am 14.7.2016

EIB RC-ZERO MED TERM

Indexaufnahme am 22.9.2017

IMMOFINANZ

Indexaufnahme am 29.1.2016

MASSIMO ZANETTI BEVERAGE GROUP

Indexaufnahme am 14.7.2017

NEW SOUTH WALES AD-ZERO

Indexaufnahme am 22.9.2017

RBI

Indexaufnahme am 30.9.2016

RIO TINTO PLC

Indexaufnahme am 20.1.2017

ROYAL DUTCH SHELL A

Indexaufnahme am 30.12.2016

S IMMO

Indexaufnahme am 28.4.2017

UNIQA

Indexaufnahme am 22.1.2016

WIENER PRIVATBANK

Indexaufnahme am 22.9.2017

WORLD BANK 0.0 DEC25

Indexaufnahme am 22.9.2017

Die Erfolgsprodukte der

Mag. Florian Rainer
ist 2015 Manager des erfolgreichsten österreichischen Investmentfonds/besten europäischen Immobilienaktienfonds gewesen. Zudem ist er Gewinner mehrerer Dachfonds-Awards.

Wiener Privatbank European Property

Beim „Wiener Privatbank European Property" (ISIN AT0000500288 (T) / AT0000500277 (A)) handelt es sich um einen paneuropäischen Immobilienaktienfonds.

Die Immobilienaktie verbindet das Beste aus zwei Welten, nämlich die Aktie und den Sachwert, zu einem hochattraktiven Investment. Die Anlage besticht durch die Möglichkeit sowohl an stabilen Mieteinnahmen/Cashflows sowie an steigenden Immobilienpreisen partizipieren zu können.

Wenn man die historische Entwicklung des europäischen Immobilienaktiensektors betrachtet, fällt auf, dass dieser im Gegensatz zu vielen anderen Märkten noch nicht am oder nahe des Allzeithochs notiert, sondern zu diesem noch ca. 50 % Upside hat.

In diesem Markt erkennt das Fondsmanagement noch einige attraktive Teilsegmente. Vor allem Gewerbeimmobilien in Deutschland sowie im CEE-Raum verbinden aktuell noch attraktive Mieteinnahmen mit einem gewissen Wertsteigerungspotential.

Europäische Immobilienaktien – ein attraktives Marktsegment

Historische Entwicklung Sektor

Datenquelle: Bloomberg

Im Fonds wird die Strategie verfolgt Werte, die über ein ansprechendes Geschäftsmodell verfügen und deren Aktienkurs in attraktivem Verhältnis zum NAV notiert, stärker zu gewichten. Das Portfolio ist sehr konzentriert, momentan besteht es aus 22 Einzeltiteln.

Es spricht im aktuellen Marktumfeld – mit teilweise schon gut gelaufenen, jedoch auch zahlreichen attraktiven Subsegmenten - vieles dafür, dass aktives Stockpicking der Schlüssel für eine attraktive Wertentwicklung sein sollte!

Wertentwicklung Fonds seit Fondsmanagement bei Florian Rainer

Seit der Übernahme des Fondsmanagements durch Florian Rainer am 1. Juli 2013 konnte eine Performance von 16,2 % p.a. nach allen Gebühren erzielt werden, wodurch der Fonds zu den weltweit erfolgreichsten seiner Klasse gehört und den breiten Markt klar hinter sich lassen konnte. Die starke Wertentwicklung ist vor allem auf zwei Faktoren zurückzuführen: Zum einen wird ausschließlich aktiv in die besten Ideen am Markt investiert, wodurch etwaige unattraktive Indexschwergewichte, links liegen gelassen werden können. Zum anderen legt das Fondsmanagement besonders starken Wert auf das Risikomanagement, weshalb der Fonds beispielsweise im Vorfeld der Brexit-Abstimmung in UK stark untergewichtet, war.

Rechtliche Hinweise: Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung, die ausschließlich Informationszwecken dient und kein Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Fondsanteilen darstellt. Der Verkaufsprospekt wurde gemäß den Bestimmungen des InvFG 2011 (erstmalig veröffentlicht am 15.11.2005 gemäß § 6 InvFG idFassung 1993) im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und liegt bei der Semper Constantia Invest GmbH, Heßgasse 1, 1010 Wien und bei der Wiener Privatbank SE, Parkring 12, 1010 Wien, auf und ist auch unter www.wienerprivatbank.com abrufbar. Das Kundeninformationsdokument (KID) in seiner jeweils gültigen Fassung liegt bei der Semper Constantia Invest GmbH, Heßgasse 1, 1010 Wien und bei der Wiener Privatbank SE, Parkring 12, 1010 Wien, auf und ist auch unter www.wienerprivatbank.com abrufbar.

Wiener Privatbank

Mozart One

Beim „Mozart One“ (ISIN AT0000A0KLE8 (T) / AT0000A0KML1 (A) handelt es sich um einen europäischen Aktenfonds mit Österreich-Fokus.

Europas Wirtschaftsräume sind vor einigen Monaten in eine Phase des Aufholprozesses eingetreten: Die Stillstände und teilweise auch regulatorisch bedingten Aufarbeitungen der letzten Jahre sind weitgehend abgeschlossen. Nun befinden wir uns in einer Wachstumsphase – die anspringende Investitionsneigung unterstützt diesen Trend langfristig.

Mozart One: Erfolgreicher Investmentfonds mit österreichischen Wurzeln

Mozart One ist ein Investmentfonds mit Fokus auf europäische Aktien und speziell dem österreichischen Markt. Der Investmentansatz ist fundamental geprägt und wird mit technischen Indikatoren ergänzt. In positiven Marktphasen orientiert sich der Fonds an den Entwicklungen des ATX und des DAX. In negativen Marktphasen ist einer Erhöhung der defensiven Investmentkomponenten möglich.

Positives konjunkturelles Umfeld. Die zyklischen Werte wurden aufgrund des sehr gut unterstützten konjunkturellen Umfelds in einigen Branchen zuletzt wieder höher gewichtet; eine Entwicklung, die sich in der Bewertung vieler Aktien noch nicht reflektiert. Auch Finanzwerte wurden stärker investiert, da die aktuellen Kommentare der EZB in Richtung einer Reduktion des Einflusses der Notenbank hindeuten, wodurch Zinsen und Renditen ansteigen. Das Geschäftsmodell von Banken und Versicherungen wird so unterstützt.

Analyse statt blinder Euphorie. „Wichtig ist, sich nicht von einer guten Konjunktur blenden zu lassen, sondern im Bereich des Asset Managements auch weiterhin den Fokus auf die Analyse und Kontrolle der fundamentalen Daten, gemeinsam mit der qualitativen Bewertung der jeweiligen Geschäftsmodelle zu richten“, so Wolfgang Matejka CIO der Wiener Privatbank.

Große Investmentchancen in Österreich

Die Märkte Europas und insbesondere Österreichs bleiben durch den konjunkturellen Aufschwung günstig bewertet. Man wächst der Bewertung entgegen und sogar bereits weit darüber heraus. „Gerade die boomenden Märkte Osteuropas werden hier noch viel zu wenig berücksichtigt. Dabei profitiert Österreich maßgeblich von den dort generierten Erträgen. Ein Versprechen für nach wie vor exzellente Investmentchancen in unserem Land“, so Matejka.

Wolfgang Matejka
Chief Investment Officer
Er gilt als anerkannter Experte für den österreichischen Kapitalmarkt und ist Träger mehrerer internationaler Auszeichnungen der von ihm verwalteten Fonds.

Wertentwicklung Fonds 5 Jahre

Datenquelle: Bloomberg

Aufgrund der überwiegenden Veranlagung des Fonds in Aktien unterliegt der Kapitalanlagefonds in erster Linie Marktrisiko, welches sich negativ auf den Anteilswert auswirken kann. Daneben können aber auch andere Risiken wie etwa das Kredit-, Ausfalls-, und Verwahrrisiko sowie das operationale Risiko und Risiko aus Derivate-Einsatz auftreten. Eine ausführliche und vollständige Beschreibung der einzelnen Risikoarten finden Sie im Verkaufsprospekt. Die Wertentwicklungs-Berechnung basiert auf Daten der Depotbank und entspricht der OeKB-Methode bei Wiederveranlagung der Ausschüttung und abzüglich aller Kosten ausgenommen dem Ausgabeaufschlag. Die steuerliche Behandlung hängt von persönlichen Verhältnissen ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. Für detaillierte Auskünfte sollte daher ein Steuerberater kontaktiert werden. Zuständige Aufsichtsbehörde: Finanzmarktaufsicht, 1090 Wien Otto-Wagner-Platz 5, www.fma.gv.at

NEUE IQ-FOXX FAKTOR INDIZES – MEHR ALS NUR MULTI FAKTOR

Die neuen iQ-FOXX Faktor Indizes eröffnen eine neue Dimension des Faktor Investing durch den Switch von „biased" Faktoren.

Faktor Investments outperformen den Markt in unterschiedlichen Phasen. Bestimmte Faktoren entwickeln sich in Wirtschaftsaufschwungphasen besser als der Markt. In schwierigen Phasen hingegen sind oft gegensätzliche Faktoren eher von Vorteil. Die von iQ-FOXX neu entwickelten Indizes nutzen je nach Phase den vorteilhafteren Faktor. Der Switch erfolgt regelbasiert jeweils zwischen zwei „biased" Faktoren. Ergebnis der iQ-FOXX Faktor Indizes ist eine deutliche Outperformance (Alpha) gegenüber dem Markt bei gleichzeitig geringerer Volatilität.

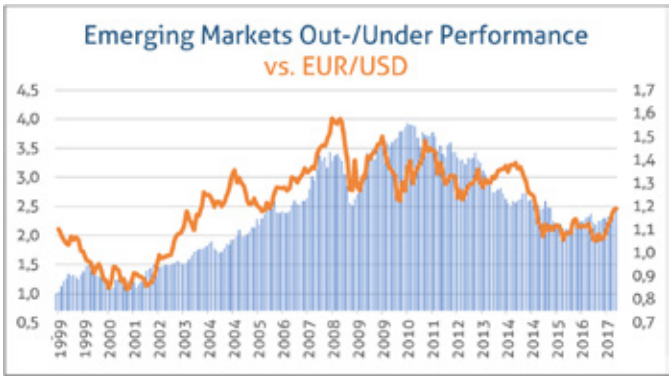
In der letzten Ausgabe haben wir ausführlich über die Faktoren Value, Growth, Momentum, Quality und Small Caps berichtet und festgestellt, dass es Wirtschaftsaufschwung- (Risk-On) und Wirtschaftsabschwungphasen (Risk-Off) gibt. In einer Risk-On Phase werden Value und Small Caps bevorzugt, während in einer Risk-Off Phase Growth und Quality besser abschneiden.

iQ-FOXX nutzt diese Phasen um ein Alpha zu generieren. Ein quantitatives Modell bestimmt die Phase (Risk-On oder Risk-Off) und steuert die Asset Allokation entsprechend in Value / Small Caps oder in Quality Unternehmen. In die Entscheidungsfindung fließen Zinsdaten, Rohstoffdaten und die allgemeine Gewinnentwicklung ein.

Value Unternehmen sind von Zyklen abhängig, deshalb ist die Bewertung eher niedrig. Value bedeutet niedrige Bewertung, darf aber nicht mit unterbewertet verwechselt werden. Zyklische Unternehmen entwickeln sich tendenziell in einer Wirtschaftsaufschwungphase besser. In diesem Umfeld steigen die Unternehmensgewinne auf breiter Front, die Preise industriell genutzter Rohstoffe steigen und die Zinsen ebenso. Die Zinskurve wird idealerweise steiler. In einer Wirtschaftsabschwungphase tauscht iQ-FOXX diese zyklischen Unternehmen (Value) gegen Qualitätsunternehmen (Quality). Also Firmen mit stabiler Gewinnentwicklung, die zwar teurer aber wertbeständiger sind.

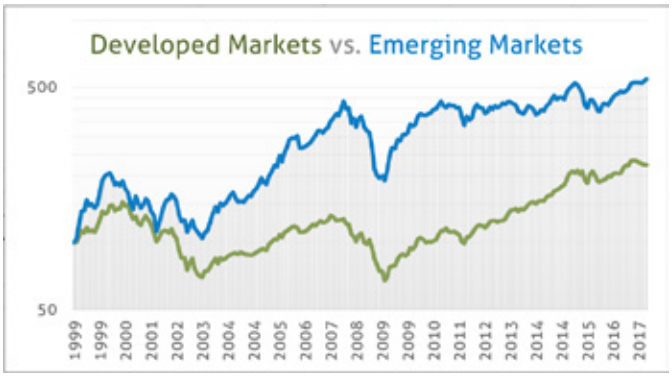
NEU: iQ-FOXX Emerging vs. Developed Markets Faktor Index
In dieser Ausgabe stellen wir den neu entwickelten iQ-FOXX Emerging vs. Developed Markets Faktor Index vor. Natürlich gibt es sowohl in den Developed Markets (DM) als auch in den Emerging Markets (EM) Value wie auch Quality Unternehmen. Für iQ-FOXX ist jedoch von Interesse, ob Developed Markets in bestimmten Phasen besser performen als Emerging Markets und umgekehrt.

Unser Research-Ergebnis zeigt, dass Emerging Markets seit dem Jahr 1999 Developed Markets deutlich outperformt haben. Während die Emerging Markets eine Performance von 9,5% p.a. erzielt haben, konnten Developed Markets lediglich 4,3% erzielen (inkl. Dividenden). Die Volatilität war bei Emerging Markets allerdings - wenig überraschend - mit 18,5% etwas höher als bei den Developed Markets (17,3%).



In einer Dollar Schwächephase outperformen Emerging Markets die Developed Markets. Aber auch Rohstoffpreise und Gewinnentwicklungen sind wichtige Faktoren.

Obenstehender Chart zeigt deutlich, dass die Outperformance (5,2% p.a.) nicht kontinuierlich verlaufen ist. Während die Emerging Markets in den Jahren 2000 bis 2011 deutlich besser abschnitten als die Developed Markets, war die Situation von 2011 bis 2015 genau umgekehrt. Anfang 2016 hat sich die Situation wieder zugunsten der Emerging Markets gedreht.



Gemäß der Philosophie von iQ-FOXX haben wir eine Risk-On (Beimischung von Emerging Markets) und eine Risk-Off (keine Beimischung von Emerging Markets) Phase definiert. Dabei bietet es sich an, die Risk On/Off Parameter des Faktorindex Value/Small Caps vs. Quality zu übernehmen. Faktoren, wie z.B. Währungen spielen jedoch eine größere Rolle als die Zinsentwicklung. Die viel zitierte Aussage, dass Emerging Markets besser performen, wenn der Dollar schwächer tendiert, bestätigten

Charts-Quellen: iQ-FOXX, Bloomberg. Zeitspanne 03/1999-08/2017

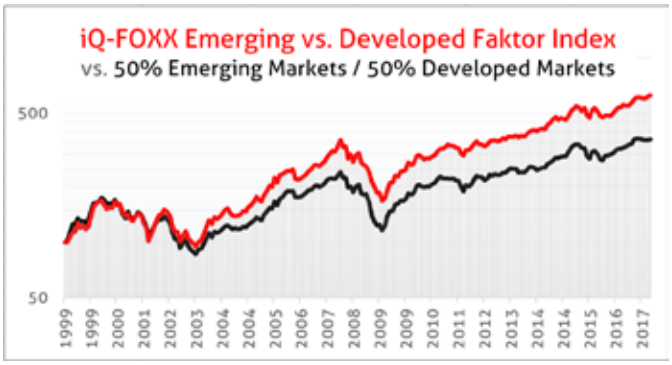
Keine Beratung: Diese Information dient ausschließlich Informations- und Illustrationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Diese Ausarbeitung ersetzt keine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Die Information wurde sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden.

„Besonders die Konstanz der Outperformance gibt Anlass zu Optimismus, dass die Strategie ein kontinuierliches Alpha erzielen kann."

Dr. Miro Mitev - Gründer und CEO von iQ-FOXX Indices

unsere Analysen ebenfalls. Weiters spielen Rohstoffe und die Gewinnentwicklung in den Emerging Markets im Vergleich zur entwickelten Welt eine wichtige Rolle. Demzufolge hat iQ-FOXX ein neues Modell entwickelt. Dieses steuert das Emerging Markets Exposure (Risk-On/Risk-Off) regelbasiert.

Neuer iQ-FOXX Emerging vs. Developed Markets Faktor Index
Das neue Faktormodell gewichtet Emerging Markets entweder mit 100% (Risk-On) oder 0% (Risk-Off) – bei Risk-Off bildet der Index zu 100% die Entwicklung von Developed Markets ab.



Der iQ-FOXX Emerging / Developed Markets Faktor Index erzielt mit 0,75 eine um 80% bessere Sharpe Ratio im Vergleich zur Benchmark, die lediglich 0,41 erreicht.

Die Benchmark – jeweils 50% Allokation in Emerging Markets und 50 % in Developed Markets – wurde mit + 3,1% p.a. deutlich outperformt. Gegenüber dem reinen Emerging Markets Index (100%) war der Index zwar nur leicht im Vorteil (10,2% p.a. vs. 9,5% p.a.). Allerdings war die Volatilität mit 13,7 % signifikant geringer (18,5 % Emerging Markets). Doch hier enden die Vorteile nicht. Ebenso war die Volatilität des iQ-FOXX Emerging vs. Developed Markets Faktor Index erheblich geringer als bei einem reinen Investment in Developed Markets (17,3%).

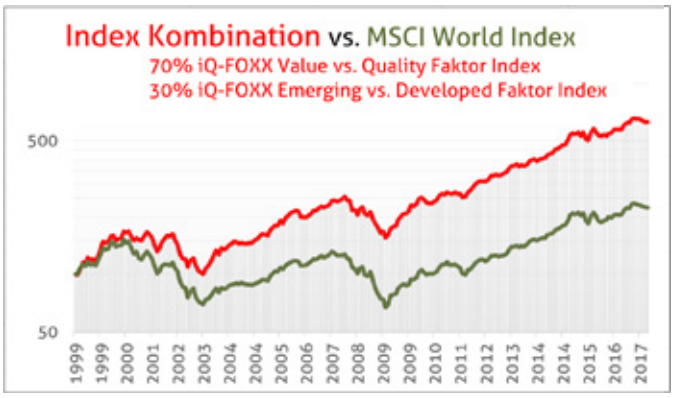
iQ-FOXX smart BETA Indizes

Intelligente Indizes für Asset Manager
Die iQ-FOXX Indexpalette umfasst 350 regelbasierte Indizes und deckt alle wesentlichen Asset-Klassen, Regionen und Themen, wie zum Beispiel Nachhaltigkeit ab. Die Indizes basieren auf mehr als 15-jährigem Live-Research und werden seit über 12 Jahren weltweit von Asset Managern in der Praxis eingesetzt.

Kombination der neuen iQ-FOXX Faktor Indizes
Eine Weiterentwicklung des Faktor Investing ist die Kombination zweier Faktor Indizes. Demzufolge haben wir den iQ-FOXX Value vs. Quality Faktor Index mit dem iQ-FOXX Emerging vs. Developed Markets Faktor Index im Verhältnis 70% zu 30% kombiniert.

Die Outperformance der kombinierten Faktorindizes im Zeitraum von 03/1999 bis 08/2017 war überzeugend. Von der Regressionsgeraden (hier nicht abgebildet) kann ein Beta von 0,93 abgeleitet werden. Damit liegt das Beta knapp unter 1, sprich die iQ-FOXX Kombinations-Strategie schwankt weniger stark als der MSCI World Index und performt deutlich besser.

Besonders die Konstanz der Outperformance gibt Anlass zu Optimismus, dass die Strategie ein kontinuierliches Alpha erzielen kann. Auch wenn die Outperformance in der Vergangenheit überzeugend war, ist uns bewusst, dass sich die Rahmenbedingungen ändern können. Wir kontrollieren unsere Performance ständig und prüfen, ob die Zusammenhänge, die das Alpha erzeugt haben, auch weiterhin Bestand haben.



Die Kombination der beiden neuen iQ-FOXX Faktor Indizes zeigt eine robuste Outperformance gegenüber dem Weltaktienmarkt.

	Ertrag p.a.	Volatilität p.a.	Sharpe Ratio
Developed Markets	4,3%	17,3%	0,25
Emerging Markets	9,5%	18,5%	0,52
Benchmark (50% DM / 50% EM)	7,1%	17,4%	0,41
iQ-FOXX EM vs. DM Faktor Index	10,2%	13,7%	0,75
Index Kombination 70% iQ-FOXX Value vs. Quality Faktor Index 30% iQ-FOXX EM vs. DM Faktor Index	**10,6%**	**14,2%**	**0,75**

FIRST SUMMIT "THE RISE OF ICO": A GREAT SUCCESS

BRIGHT MINDS AND GIANTS LIKE BROCK PIERCE SHARED THEIR VIEWS ON ICOS AND THE WAY CRYPTO CURRENCIES CAN POWER THE START-UP COMMUNITY AND CHANGE OUR WORLD.

Some of the best minds on crypto currencies and Initial Coin Offerings (ICOs) convened on October 2-3 in Linz. For start-ups and young companies, ICOs represent a new and increasingly promising fundraising mechanism for new projects. The event "The Rise of ICOs", organized by the Austrian business angel network startup300 (www.startup300.at), brought together giants of the field to discuss the opportunities and pitfalls of these rapid developments. Experts like Brock Pierce, crypt currency eminence as well as co-founder and managing partner of Blockchain Capital, Julian Hosp, co-founder and CVO of TenX, Luka Mueller, founding partner and member of the managing board of the risk assessment firm MME Legal AG, and many more shared their views and experiences.

Brock Pierce kam im Hippie-Outfit und begeisterte neben **Michael Eisler** (Vorstand startup300), **Richard Kastelein** (Publicher Bitcoin News), **Michael Kirchmair** (startup300), **Christoph Steindl** (Gründer und Geschäftsführer Catalysts) und **Bernhard Lehner** (Vorstand startup300 AG) noch weitere 280 Personen.

ICOs – the new way to fund a start-up?

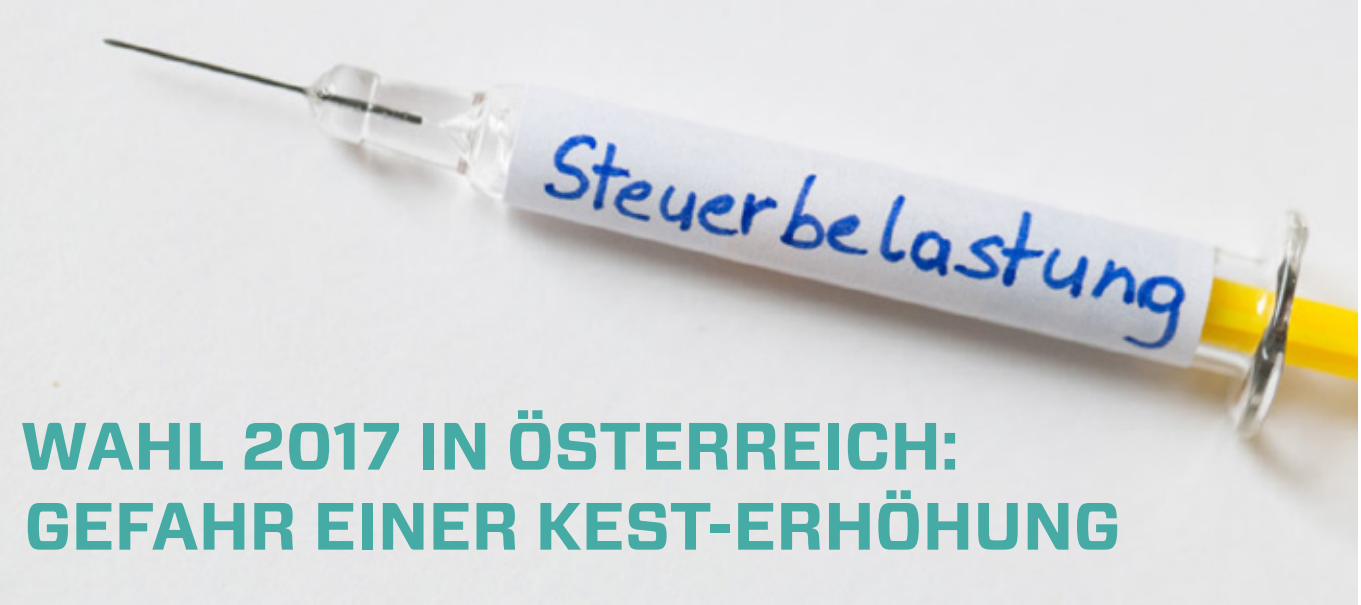
Early-stage funding is a big issue for the start-up community. Therefore, it is no surprise that start-ups embrace the new funding mechanisms that crypto currencies offer, based on secure blockchain technology. The possibilities range from Initial Coin Offerings (ICO) to Token Generation Events (TGE) and Initial Token Offerings (ITO), the principle is the same – a crypto currency is launched and can be bought with real-world currencies or other crypto coins, thereby funding the project or company issuing it. The opportunities but also risks of this model – for crypto currency holders and start-ups – are substantial, which led some to warn of a bubble. These issues, as well as the legal framework and the question of how to structure a successful ICO, took center stage at the event "The Rise of ICO".

Highlight: Brock Pierce

One of the highlights for all participants was the talk of Brock Pierce, managing partner at Blockchain Capital (the first venture capital fund dedicated to the bitcoin/blockchain ecosystem) and chairman of the Bitcoin Foundation. Donning a Wild West hat and speaking enthusiastically, Pierce told the story from his beginnings as the primary market maker for all the world's virtual economies – from World of Warcraft to Second Life – to building a supply chain of virtual currencies for 400,000 people in China who play video games professionally. He also captured the imagination with his new definition of a billionaire: "Someone who impacts the lives of billions of people."

Let a thousand crypto currencies bloom

Furthermore, Pierce drew attention to the fact that the relative value of crypto currencies in developing nations is huge compared to developed nations. Crucially, he urged to broaden the horizon as to what a virtual currency can be, pointing out: "The primary currency in Kenya today is prepaid phone minutes, bypassing all fiat [real world] currencies." Emerging countries like China are even more excited, as formulated by speaker Luka Mueller, a Swiss firm conducting risk assessment for tokens: "China loves everything that is tokenized. They will come up with a new concept soon." Many presenters also advocated open source over proprietary as the basis for new crypto currencies.



WAHL 2017 IN ÖSTERREICH: GEFAHR EINER KEST-ERHÖHUNG

Fast alle Parteien und wahlwerbenden Gruppen versprechen Steuersenkungen. Ein Ziel sind die hohen Lohnnebenkosten, aber auch die Lohnsteuer/Einkommensteuer und Körperschaftsteuer. Wie diese Milliarden finanziert werden sollen, ist mehr oder weniger nebulos. Einerseits soll die Gegenfinanzierung durch ein erhöhtes Wirtschaftswachstum erfolgen, anderseits soll endlich eine Verwaltungsreform den finanziellen Spielraum bringen. Zweifel sind angebracht.

Immer wieder wird auch die Senkung der Körperschaftsteuer von 25 auf 20 Prozent und weniger in die Diskussion eingebracht. Klingt zwar gut, aber wie internationale Beispiele zeigen, wird dies eine Erhöhung der Kapitalertragsteuer nach sich ziehen. Derzeit verbleiben dem privaten Aktionär von einem Gewinn vor Steuern von 100 unter Berücksichtigung einer Körperschaftsteuer von 25 Prozent und einer Kapitalertragsteuer von 27,5 Prozent derzeit 54,375, d.h. die Ertragssteuerbelastung beläuft sich auf 45,625 Prozent. Bei einer Absenkung der Körperschaftsteuer auf 20 Prozent reduziert sich die Belastung auf 42 Prozent. Es ist eher damit zu rechnen, dass die Kapitalertragsteuer erhöht wird. Bei einer Erhöhung auf 30 Prozent beträgt die Gesamtsteuerbelastung 44 Prozent.

Viel unangenehmer ist es, wenn Dividendenerträge nicht mehr mit einem Satz von 27,5 oder auch 30 Prozent versteuert werden, sondern, wie es die Diskussion in Deutschland zeigt, Dividendenerträge den individuellen Einkommensteuersätzen je nach Höhe des Einkommens unterliegen, d.h. bis zu 55 Prozent. Da die Progression in Österreich sehr steil ist, würde es für fast alle Anleger zu einer wesentlich höheren Steuerbelastung kommen. Eine zunehmende Bürokratie wäre ein weiterer Nachteil, der durch die Möglichkeit Ausgaben, etwa für den Besuch von Hauptversammlungen, Depotgebühren und Transaktionsspesen abzusetzen, nicht aufgewogen wird.

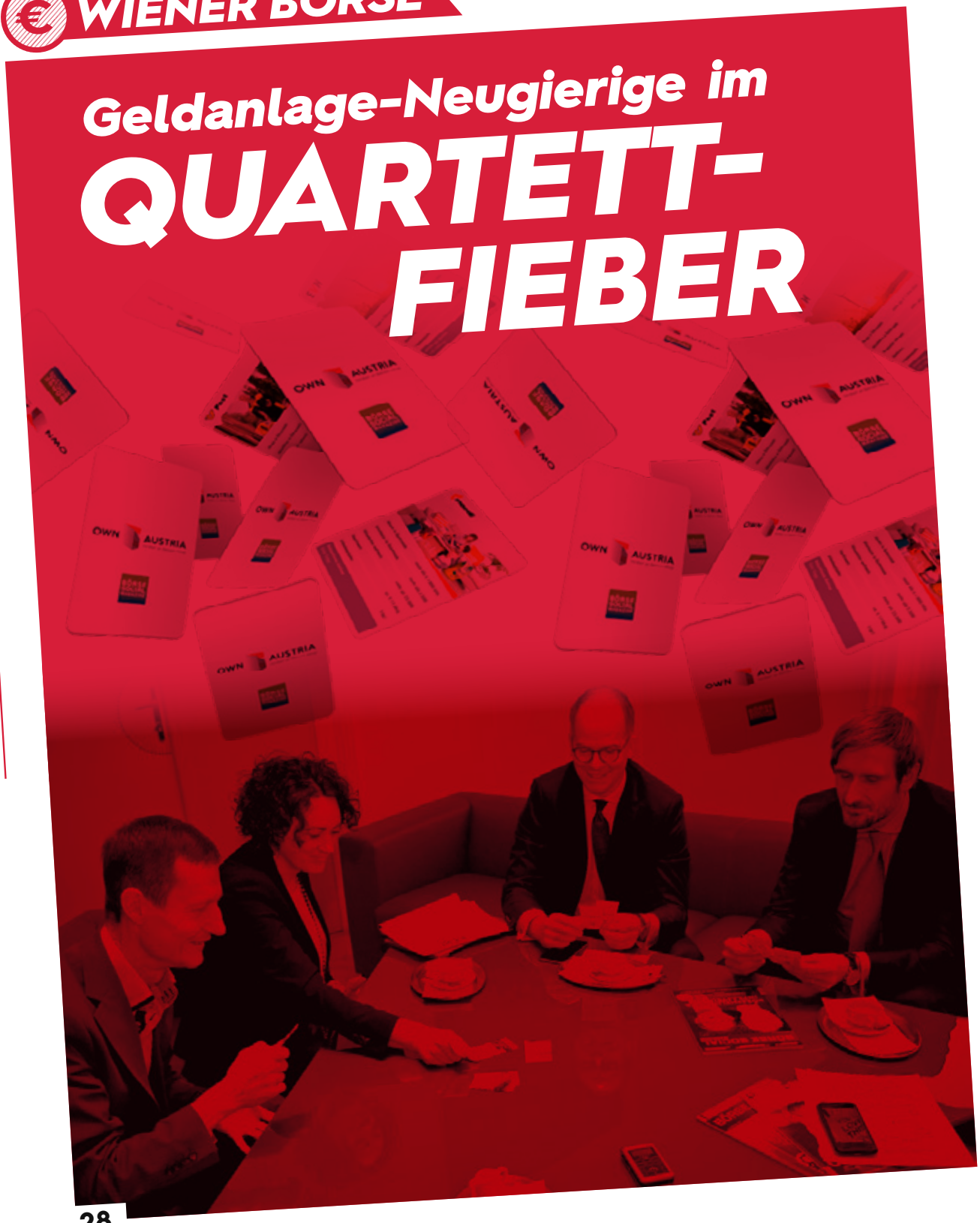
„Immer wieder wird auch die Senkung der Körperschaftssteuer von 25 auf 20 Prozent und weniger in die Diskussion eingebracht. Klingt zwar gut, aber wie internationale Beispiele zeigen, wird dies eine Erhöhung der Kapitalertragssteuer nach sich ziehen."

Wilhelm Rasinger

photaq.com/Draper

WIENER BÖRSE

Geldanlage-Neugierige im QUARTETT-FIEBER



AKUT

Financial Literacy erreicht die Wohnzimmer und – noch heiliger – sogar die Smartphones. Dies dank Own Austria, für mich so etwas wie der „Rookie of the Year“ am Kapitalmarkt.

TEXT: CHRISTIAN DRASTIL

Das Bild auf dieser Seite zeigt u.a. Susanne Lederer, gerichtlich beeidete Sachverständige in Wertpapierfragen und eine der Vorreiterinnen in Green Investments, sowie Florian Vanek (li.) von der Wiener Börse beim Kartenspielen mit führenden Kapitalmarktanwälten. Lederer wie auch Vanek zählen für mich zu den Urgesteinen in der noch viel zu jungen Financial Literacy-Ära in Österreich, Florian unterrichtet hie und da in Schulen (hab ich auch immer wieder gemacht und es macht Spaß). Heisst: Man muss nur drüber reden wollen und dürfen, jede Geschichte bringt Mehrwert und löst ein bissl was aus. Nur kommt man halt blöderweise nicht allzu häufig zufällig in ein Klassenzimmer und sagt, „hey, ich erzähle euch nun was über Geld“. Und von selbst passiert da leider so gut wie nichts. Große Medien wie Tageszeitungen bringen dazu viel zu wenig. Und ja, ich muss zugeben, auch bei mir erschien neben all den Finanznachrichten und -tipps für den informierten Privatanleger nicht die - durchaus gesuchte - Glühbirne in der Gedankenblase, wie man das Thema spannend angehen könnte. Ein Buch schreiben? Eine Sondermagazin machen? Geh bitte. Liest ja keiner. Es braucht was „on the job“-Mäßiges.

Im Q2 kam dann plötzlich Rauschen in unserer Diskussionsgruppe facebook.com/groups/GeldanlageNetwork auf. Schon was von Own Austria gehört? Ein neuer Standortfonds, der in 250 börsenotierte Unternehmen investiert, deren Produkte im Alltag der Österreicher Relevanz haben. Nein, der Herr Drastil hatte noch nix davon gehört, aber die mitgelieferte Wertpapier-ID betrachtet und neugierig sofort bei der den Fonds verwaltenden Gesellschaft angefragt: Antwort war, dass man den Fonds nicht selbst vermarkten würde. Und nein, den Namen dürfe man nicht sagen. Also hab ich halt im Prospekt nachgesehen, die Menschen hinter Own Austria recherchiert und zwei Tage später an einem Sonntag (nach einem Volkslauf) hab ich Thomas Niss und Martin Foussek bereits getroffen. Und der Showcase hat's mir angetan. Via Own Austria-App bekommt man Infos zu den 250 Unternehmen im Fonds im Du-Modus: „Deine Siemens hat heute ...“. Echt cool gemacht, ein Mix aus Redaktion und Geldanlage und extrem spielerisch. Ich zeig das immer wieder her, auch meinen Kindern und bin längst selbst Kunde. Und ja, den Kindern taugt's, wenn unsere Unternehmen Gewinne ausschütten. Mittlerweile beginnen immer mehr Leute darüber zu reden, analog und digital via Social Media. Cool ist auch, dass die Österreichische Post da mitspielt, ich hab bei meiner Depot-Eröffnung freundliches Mystery Shopping betrieben (würde nie unfreundliches Mystery Shopping tun). Für mich ging's Old School mit der Legitimierung, es geht aber auch für modernere Brüder als mich mit einer qualifizierten digitalen Signatur. Nun soll ein App-Update kommen und auch eine Instagram-Präsenz. Die Idee liegt auf der Hand und ist so einfach wie richtig: Freude am Eigentum mittels Bildern zu teilen; auch Eigentum an erfolgreichen Unternehmen.

Und gemeinsam haben wir auch etwas gemacht: Nämlich ein Financial Literacy-Quartett mit Unternehmens-Spielkarten aus dem Own Austria-Universum zum Ausschneiden. Die Karten sind im Börse Social Magazine integriert. Das Motto kennt wohl jeder von den zB Automobil-Quartetts: Die höhere PS-Zahl schlägt. Hier: zB der höhere Mitarbeiterstand schlägt. Ich bin kein Auto-Freak, war es nie. Außer in der Phase, in der ich als jugendlicher Quartett-Fan alles über Autos gewusst habe. Das Quartett macht Spaß. Jede gesehene Karte ist Financial Literacy und durch das Spielen potenziert sich der Weiterbildungseffekt. Das eingangs erwähnte Foto ist natürlich gestellt und im Rahmen eines Roundtables „mitgeschossen“ worden. Fünf Minuten geredet haben wir dann trotzdem über die Karten ...

_Christian Drastil. ist Ex-Banker bzw. Gründer und Ex-CEO zahlreicher Online-Medien. Seit 2012 ist er mit dem Börse Social Network selbstständig. Die hier gedruckte Doppelseite erscheint 1:1 im neuen 100-seitigen Monatsmagazin Börse Social Magazine boerse-social.com/magazine

KÄUFE

Aktueller Kauf.
Bei Palfinger hat es Ende September einen temporären Rückfall wegen einer Umplatzierung gegeben, ich habe die Chance genutzt (und auch via Social Media kommuniziert).

Die bisherigen Käufe (Stand: 2.10.)

AT&S:
Kauf zu 9,55, aktuell 11,98

WWE:
Kauf zu 19,2, aktuell 23,55

Agrana:
Kauf zu 98,14 (mix) aktuell 107,7

Heineken:
Kauf zu 77,10, aktuell 83,59 Euro

Rosinger Index-Mix:
Empfohlen zu 1.681, aktuell 2264,8 Punkte

(Walt) Disney:
Kauf zu 107,09, aktuell 98,57

Österreichische Post:
Kauf zu 38,50, aktuell 39,24

Do&Co:
Kauf zu 44,50, aktuell 41,53

NEU: Palfinger
Kauf zu 38,50, aktuell 39,55

Fotos: Michaela Mejta für photaq.com

Dieser Beitrag erscheint im **WIENER.** Das Bild ist in dieser Börse Social Magazine Ausgabe doppelt: Als Sujet für das „Green Day“-Roundtable vorne und hier nochmal mit dem Own Austria Quartett (die nächsten Karten auf den Folgeseiten). Und „House of Cards“ passt ja zu Wahlzeiten ...

WIENER

KÖNNTET IHR DAS UNTERSTÜTZEN?

SEHR GERNE!

Kapitalmarkt für Licht ins Dunkel

3 Banken Generali KAG · 4-your-biz · Agrana · Börse Social Network · Clever Clover · Donau Invest · Fidelity International · Gaisberg Consulting · Gutschermühle · Merit · Own Austria · Palfinger · Rosinger Group · S Immo · Uniqa · VIG · Wienerberger

Karl Altrichter · Robert Dannbauer · Rainer Girsch · Elke Koch · Julia Kollmitzer · Isabella de Krassny · Therese Niss · Martin Theyer · Eduard Zehetner · Josef Chladek · Christian Drastil

DIE BESTE MUSIK AUS ÖSTERREICH
5 EURO GEHEN PRO CD AN LICHT INS DUNKEL

AXEL WOLPH Feat. SOULITAIRE • BALIŠ • BILDERBUCH • BIRGIT DENK • EAV • FALCO • GARISH • GUGABRIEL • HERBERT PIXNER • JOHN DAWA feat. ANKATHIE KOI • MOLDEN/RESETARITS/SOYKA/WIRTH • NINA PROLL • ONK LOU • PIZZERA & JAUS • POXRUCKER SISTERS • NORBERT SCHNEIDER • VOODOO JÜRGENS • WIENER BLOND • WILFRIED • WILLI RESETARITS & STUBNBLUES

EINE INITIATIVE VON

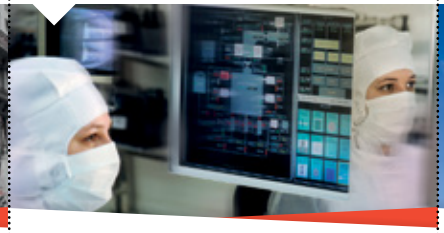
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

T-Mobile

Absatz in Österreich:	mehr als € 1.000 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 1.000
Mitarbeiter weltweit:	225.000
Marktwert:	ca. € 76 Mrd.
Gründungsjahr:	1996

Bekannteste Marken:
T-Mobile, T-Systems

ams



Absatz in Österreich:	mehr als € 10 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 1.000
Mitarbeiter weltweit:	5.800
Marktwert:	ca. € 5.5 Mrd.
Gründungsjahr:	1981

Bekannteste Marken:
AMS

IMMOFINANZ

Absatz in Österreich:	mehr als € 50 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 200
Mitarbeiter weltweit:	545
Marktwert:	ca. € 2 Mrd.
Gründungsjahr:	1990

Bekannteste Marken:
IMMOFINANZ, STOP SHOP, VIVO!, myhive

FRESENIUS

Absatz in Österreich:	mehr als € 100 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 2.500
Mitarbeiter weltweit:	268.500
Marktwert:	ca. € 39 Mrd.
Gründungsjahr:	1912

Bekannteste Marken:
Vamed, Therme Laa

zumtobel group

Absatz in Österreich:	mehr als € 100 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 2.500
Mitarbeiter weltweit:	6.600
Marktwert:	ca. € 1 Mrd.
Gründungsjahr:	1950

Bekannteste Marken:
Thorn, Tridonic, Zumtobel

Oberbank

Absatz in Österreich:	keine Angabe
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 1.000
Mitarbeiter weltweit:	2.000
Marktwert:	ca. € 2.7 Mrd.
Gründungsjahr:	1869

Bekannteste Marken:
3 Banken Gruppe

Microsoft

Absatz in Österreich:	mehr als € 200 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 200
Mitarbeiter weltweit:	114.000
Marktwert:	ca. € 463 Mrd.
Gründungsjahr:	1975

Bekannteste Marken:
Xbox, Windows

SCHOELLER BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT

Absatz in Österreich:	weniger als € 5 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 250
Mitarbeiter weltweit:	1.200
Marktwert:	ca. € 1 Mrd.
Gründungsjahr:	1994

Bekannteste Marken:
SBO

SIE SIND WERTVOLL. SIE VERDIENEN GELD. SIE SCHAFFEN ARBEIT.
UND JETZT KANN MAN MIT IHNEN SPIELEN.

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

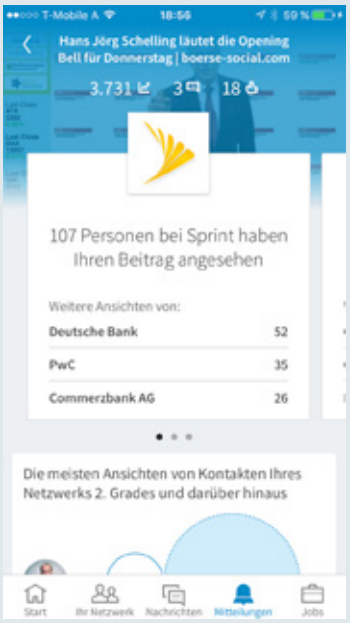
OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

SOCIAL@MEDIA

Redaktion: Christian Drastil

Warum sprintet Schelling auf LinkedIn so?

Finanzminister **Hans Jörg Schelling** hat unsere www.openingbell.eu geläutet, was beim Sharen für unseren bisherigen LinkedIn-Rekord von fast 4000 Views gesorgt hat. Interessant: 107 Personen allein bei Sprint Telecom (USA) gaben sich den ringenden Finanzminister, bei Sprint ist Ex-Telekom-Vorstand **Günther Ottendorfer** der Chef-Innovator ...



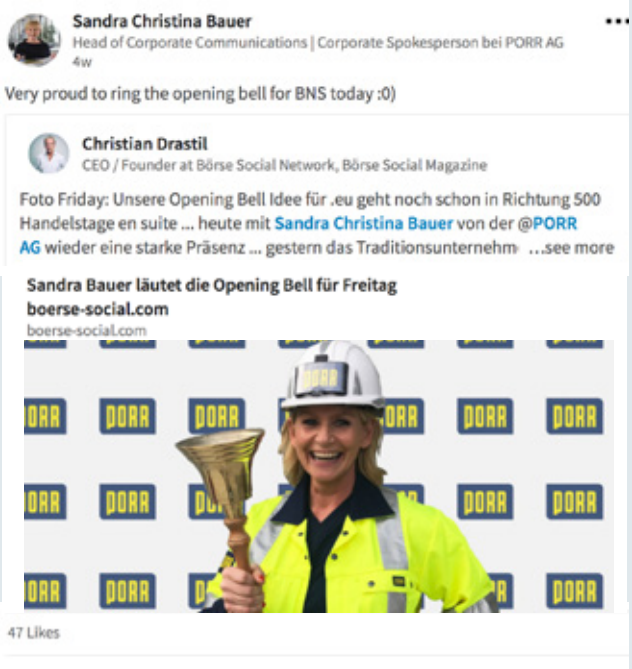
Rücken, die entzücken

Ein **Sammlercase für das Regal** ist das Magazine mit den aneinandergereihten Heftrücken. Skala: 0 bis 5000 ATX-Punkte. Weil Neuabonnenten oft fragen: Ja, man kann die ersten 8 Ausgaben haben. Preis auf Anfrage: **office@boerse-social.com**

125% dedication von Kapsch auch bei uns ...

125 Jahre Kapsch brachte eine tolle Kommunikationslinie mit u.a. 25% mehr Inhalt als „125% dedication by Kapsch". Hier im Bild der Standard. Und auch diesem Magazine ist z.B. in der Gewinn-Messe-Auflage ein 24-seitiges Anekdotenheft zur Wiener Börse + 1 Kapsch-Lesezeichen beigefügt. Also 100 Seiten Stammheft + 24 Seiten Anekdoten + 1 Lesezeichen = 125%.

Nunmehr 500 Opening Bells hinter uns und es macht nach wie vor Spass



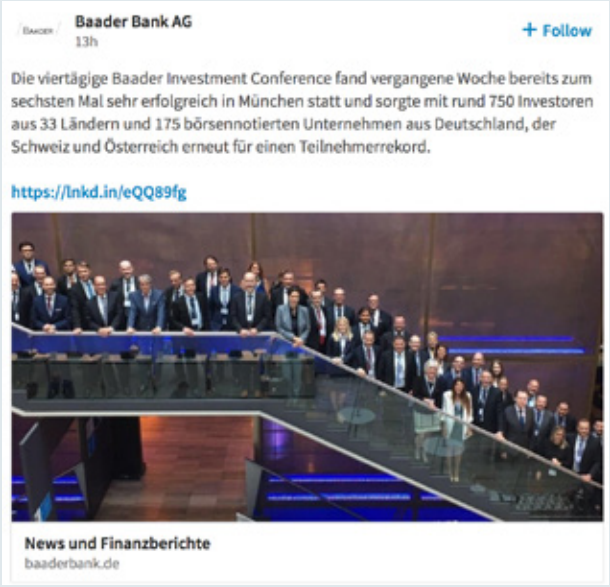
Überraschend großes Feedback auf die Sportmedien-Akquise

Der „Sport Woche"-Kauf brachte breite Präsenz. Öffentlichkeitsarbeit mit Börsethemen ist nicht so leicht.

Radio killed the Video Star? Nein, aber umgekehrt auch nicht.

Wenn boersenradio.at als Hauptsource eines 24h-Senders (Arbeitstitel: Börse Social Radio) dienen soll, gibt es mit **Peter Heinrich** und **Josef Chladek** viel zu tuscheln.

Schönes Bild eines Konferenzteams mit viel #goboersewien-Faktor



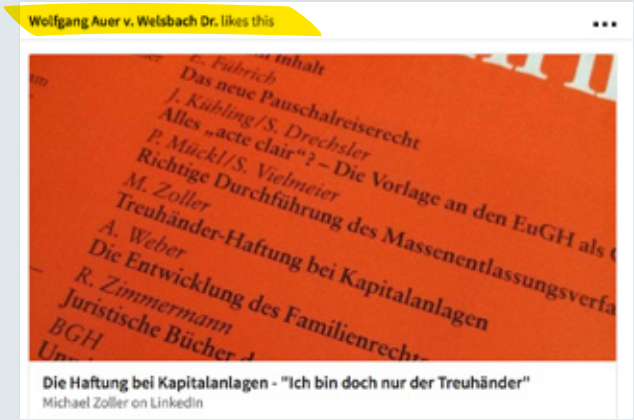
#goboersewien
twitter.com/wiener_borse

Join unsere Social Activities

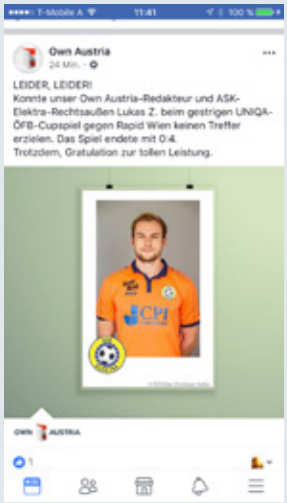
Diskussion über österreichische Aktien: **facebook.com/groups/GeldanlageNetwork**
Diskussion über Sport und Wirtschaft: **facebook.com/groups/Sportsblogged**
Follow on twitter: **twitter.com/drastil**

NEU Abonniere on WhatsApp: boerse-social.com/whatsapp

Wolfgang Auer von Welsbach gibt selbstironisch „Go“ für Abdruck hier



Own Austria Kicker gegen Rapid Wien



Ein Treffer blieb dem Stürmer im Uniqa-ÖFB-Cup verwehrt.

Positiver Impact durch MiFID II? Geh bitte!

Ex-Kollege Andreas Posavac hat mit Ipreo stets lässige Ansätze.

Weltweit agierende Player packen die Aktienunlust hierzulande nicht

Fetter Smeil-Badge-Einbau auf div. Siegerseiten des Smeil Award 2017

Best of photaq.com

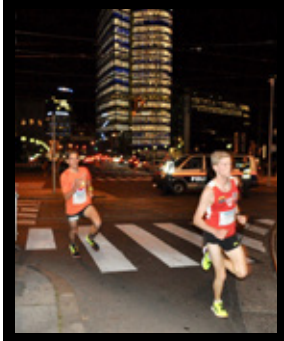
Auch unsere Foto- und Grafik-Plattform photaq.com bildet den Mix aus Wirtschaft und Sport ab, sie dient als Sammelstelle für die Bebilderung und ist z.B. bei Fotosuchen via Google meist weit oben zu finden. Täglich gibt es rund 30.000 Bildaufrufe auf photaq.com. Ein „Best of Kalendertag“ *(siehe Scroll im Bild)* zeigt die Zugriffsbesten.

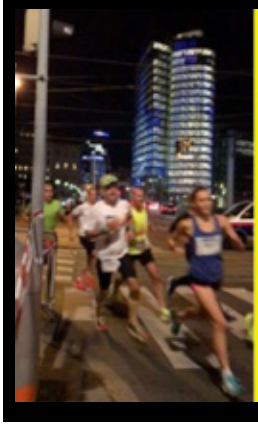
RUNPLUGGED.com

runplugged.

NIGHT RUN(PLUGGED)

„Unser“ **Christoph Sander** wurde Gesamtzweiter beim diesjährigen Night Run. Unter ***runplugged.com/2017/10/02/vienna_night_run_2017_christoph_sander_1*** schreibt Christoph in starken Worten über die Runde auf der Ringstrasse, die auch an etlichen Headquarters börsenotierter Konzerne (hier: Uniqa Tower) vorbeiführt. Knapp 4 Minuten langsamer, aber einer der schnellsten alten Männer, war ein zweiter Runplugged Laufstark Starter ...





Bewerb	erste bank vienna night
Startnummer	1947
Name	Christian Drastil
Nation	AUT
Zeit	00:18:40.2
Distanz	5000 m
Status	Finished

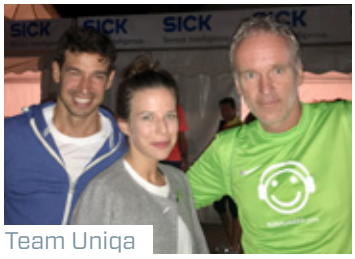
Team Wiener Börse

BUSINESS RUN INTL.

Wiener Börse, Runplugged Laufstark, Wienerberger u.v.m auf der Strecke. In diversen Zelten: **Michael Oplustil**, **Tiana Majstorovic** (Uniqa), Runplugged Laufstark Co. **Christian-Hendrik Knappe** (DB) und **Maria Riesch.**

Team Runplugged

Team Wienerberger

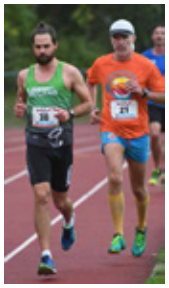


Team Uniqa

Knappe/Riesch

com

SportWoche
ÖSTERREICHS GRÖSSTE SPORTZEITSCHRIFT



WIENER MEISTERSCHAFT (BAHN)

Es ist gut, dass auch Hobbyläufer bei Meisterschaften starten dürfen. So wurde **Christian Drastil** von seinem Verein LG Wien für die 10.000 Meter auf der Bahn angemeldet. In einem derart starken Umfeld ist immerhin eine persönliche Bestzeit von 40:25 abgefallen. Im nächsten Jahr wird Runplugged Laufstark wieder Bahnevents sponsern.

LEIBERLTAUSCH MIT HARALD MAHRER

Den Wirtschaftminister hatten wir mit dem #goboersewien-Shirt im Magazine, hier sein „Wirtschaft #läuft"-Shirt, dazu jenes der Wiener Börse.

PLÄNE MIT DER SPORT WOCHE

Im Dezember wird unser **Business Athlete Award** *(runplugged.com/baa)*, bei dem Ex-Sportler für ihre Leistung in der Wirtschaft ausgezeichnet werden (2016er-Sieger Polytec-CFO **Peter Haidenek**), mit Hauptpartner KTM und Moderation **Hans Huber** zum 10. Mal vergeben. Gut möglich, dass im Umfeld eine Null-Nummer für ein Comeback der Sport Woche (freilich nicht mit der Magazine-Redaktion) entstehen wird, mit der dann die Marktfähigkeit (Abos) via Crowdfunding abgetestet werden könnte. Potenzielle Inserenten bitte bei christian@runplugged.com melden.
Die Bilder zeigen Käufer Drastil mit Verkäufer **Klaus Schweighofer** (Styria) bzw. **Josef Chladek** im Interview mit **Peter Rietzler** (laola1.at).

APA OTS

201

OTS0038, 4. Okt. 2017, 09:53
drucken mailen als pdf als Text

STYRIA verkauft Markenrechte an der Sport Woche

Graz (OTS) - Die Styria Media Group AG hat die Markenrechte an der vor zwei Jahren eingestellten Sport Woche an Christian Drastil verkauft. Drastil, der seit mehr als 20 Jahren im Bereich Wirtschaftsmedien erfolgreich tätig ist, erwirbt die Wortbildmarke sowie die Nutzungsrechte am Archivmaterial der Sport Woche.
Alfred Brunner, Geschäftsführer des Styria Sport-Clusters: „Die Sport Woche war von 1999 bis 2015 ein Fixpunkt in der heimischen Sportberichterstattung. Wir freuen uns, dass mit Christian Drastil ein authentischer Sportliebhaber, der Sport auch mit Wirtschaft zu verbinden weiß, die immer noch starke Marke Sport Woche übernimmt."

Drastil, Gründer von Wirtschaftsblatt online, hat für die Styria zwischen 2006 und 2012 digitale Wirtschaftsmedien entwickelt und erfolgreich geführt. Er ist seit 2012 selbständig, unter anderem mit dem Börse Social Magazine, boersenradio.at oder Runplugged.

Rückfragen & Kontakt:

communication@styria.com

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDU LIESSLICHER INH
VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS

PRASKAC
Das Pflanzenland
FLOWER CEREMONY
BY PRASKAC

RUNNING BULLS

ES LÄUFT GUT AN DER WIENER BÖRSE. Unter dem Motto „Investieren ist ein Marathon und kein Sprint“ waren demnach auch 30 Wiener Börse Running Bulls mit Begeisterung beim Wien Energie Business Run 2017 am Start - das Siegerbild bei der Wahl zum „Finanzmarktfoto des Monats September“ unter https://www.facebook.com/groups/GeldanlageNetwork/. Wir gratulieren!

Konkurrenzlos günstig. Weltweit handeln.

Schließen Sie sich 190.000 anderen Anlegern an.

Immofinanz (Wien)
für 1.000€

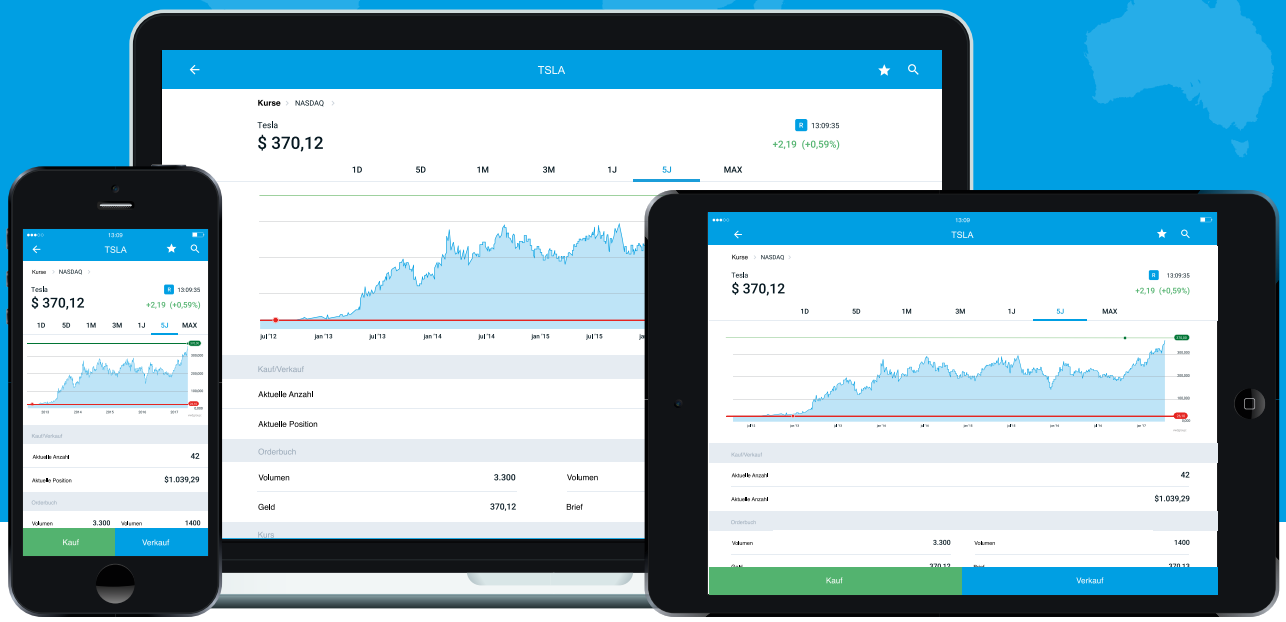
2,20 €

Andere Broker
11,42 €*

Tesla (NASDAQ)
für 5.000€

0,56 €

Andere Broker
30,90 €*



DE GIRO

Eröffnen Sie jetzt ein kostenloses Depotkonto auf degiro.at

*Durchschnittspreis bei 5 anderen Brokern, siehe degiro.at/preise

... UND WIE GEHTS WEITER AUF LAND, SEE UND MARKT?

Verpassen Sie nicht die nächste Ausgabe.

Magazine, AT&S und sehr viel Palfinger

Land der Berge, Land am Strome ... beim 1. Selfie eines Landes (bestofaustria.online) durfte natürlich gerade die „Land & Sea"-Thematik des Weltmarktführers Palfinger nicht fehlen. Gigapixelvariante coming soon.

PALFINGER
LIFETIME EXCELLENCE

© Börse Social Magazine & Palfinger im Remix Mashup